Der Ausgabe B liegen heute die „Kochbrunnengeister“ bei.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30. Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 77. **Freitag, den 31. März 1911.** **26. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Oberbürgermeister Kirschner.

Berlin, 31. März. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte Kirschner mit 98 von 98 gültigen Stimmen auf die Dauer von zwölf Jahren zum Oberbürgermeister wieder. Acht Stimmzettel waren unbeschrieben.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 31. März. Das Abgeordnetenhaus hat gestern den Gesetzentwurf über das Pflichtfortbildungsschulwesen an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Morgen: Gesetz wegen Fischerei-Berechtigung und ostpreußische Wegeordnung.

Das neue Strafgesetzbuch.

Berlin, 31. März. Für den Zusammentritt der Kommission für die Ausarbeitung eines Entwurfs für das neue Strafgesetzbuch im Reichsjustizetat ist der 4. April endgültig festgesetzt worden.

Jagow bleibt.

Berlin, 31. März. Entgegen anderweiter Nachrichten wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß von einem bevorstehenden Wechsel in der Leitung des Berliner Polizeipräsidiums nichts bekannt sei.

Die reichsländische Verfassung.

Berlin, 31. März. Die Reichstagskommission zur Vorberatung des elsaß-lothringischen Verfassungsgesetzes begann die Beratung des Entwurfs zu den Wahlen der zweiten Kammer. Die Regierungsvorlage wurde mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Die Feuerbestattung.

Berlin, 31. März. In der letzten Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Beratung des Gesetzes über die Feuerbestattung wurde der grundlegende § 1 mit Stimmengleichheit abgelehnt, wodurch das ganze Gesetz in der ersten Lesung gefallen ist.

Auflösung des Reichsrats.

Wien, 31. März. Durch ein kaiserliches Patent wurde das Abgeordnetenhaus aufgelöst und die sofortige Vorbereitung der Neuwahlen angeordnet.

Sturm im Mittelmeer.

Toulon, 31. März. An der Mittelmeerküste herrschte heftiger Sturm. Das erste Geschwader der Flotte, das zu Schießübungen auslaufen wollte, mußte im Hafen verbleiben. Einzelne Kriegsschiffe erlitten Ankerbrüche.

Der französische Weinkrieg.

Paris, 31. März. Der Winzerverband des Bezirkes von Gaillac berief eine Versammlung, welche dagegen Einspruch erheben soll, daß die Weine des Bezirkes aus dem Bordeauxweingebiet ausgeschlossen werden.

Das neue römische Kabinett.

Rom, 31. März. Wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, konstituierte sich das neue Kabinett nunmehr offiziell. Die Liste entspricht der bereits mitgeteilten.

v. Schlichting's Mörder.

Konstantinopel, 31. März. Der Sultan bestätigte das Todesurteil gegen den Mörder des Oberstleutnants von Schlichting. Der Mörder wird am Samstag erschossen.

Gegen das Bandenunwesen.

Konstantinopel, 31. März. Das Kriegsministerium sandte an den Kommandanten der Armeekorps in der europäischen Türkei Befehl, gegen etwa auftauchende Banden mit aller Strenge vorzugehen.

Aus der Reichsduma.

Petersburg, 31. März. Die Reichsduma nahm nach zweitägiger Debatte den Marineetat mit den in der Budgetkommission vorgeschlagenen Kürzungen an und verhandelte darauf über eine Reihe anderer Gegenstände, darunter das Reichskreditwesen.

Das Ende der Epidemie.

Petersburg, 31. März. Aus Charbin werden keine Pestfälle mehr gemeldet. Die Veröffentlichung der täglichen amtlichen Berichte über den Stand der Pest wurde eingestellt.

Aufruhr in Albanien.

Der mörderische Schuß des albanesischen Soldaten, dem im Jildis ein hervorragend tüchtiger deutscher Instruktionsoffizier zum Opfer fiel, ist nach der Erklärung des türkischen Kriegsministers zwar nur als unüberlegte Augenblickstat eines Einzelnen aufzufassen, doch die Drahtmeldungen über den Aufstand und das Gemetzel im Vilajet Skutari lassen keinen Zweifel zu, daß Albanien von dem Geiste des Aufruhrs ergriffen ist. Schon seit längerer Zeit gärt es unter den Arnauten an der montenegrinischen Grenze, das Landvolk wird zur Steuerverweigerung aufgewiegelt, und bei geheimen Zusammenkünften in den Bergen wird eine allgemeine Erhebung der albanesischen Stämme vorbereitet. Vergeblich ersuchten die türkischen Behörden in den letzten Wochen um hinreichende Truppensendungen, um die Banden im Zaume zu halten und einen drohenden allgemeinen Aufstand im Keime zu ersticken, aber in Konstantinopel verhielt man sich bisher, wie gewöhnlich, allzu gleichgültig.

Die Erstürmung der türkischen Blockhäuser durch die Malissoren und die Tötung der türkischen Soldaten dürfte die Regierung am Goldenen Horn nun wohl zu energischen Schritten aufrütteln. Die Verhetzung der Massen hat längst nach Mazedonien hinübergegriffen, und wenn der leidenschaftliche Sinn der streitlustigen Albaner nicht gezügelt wird, so ist das Ende der Wirren unabsehbar. Die Geschichte Albaniens besteht in einer ewigen Erneuerung der Kämpfe seiner Bewohner um eine schrankenlose Freiheit. Im Grunde genommen ist das Volk kraftvoll und nicht unedel, doch in seinem halbwilden Wesen blieb es von der Kultur fast unberührt. Schon der Umstand, daß der hohe Offizier dem albanesischen Soldaten die schief sitzende Mütze zurechtrückte, fachte den Zorn dieses Mannes derartig an, daß er sofort die tötliche Kugel auf den Vorgesetzten abfeuerte.

Wie ein Ueberbleibsel aus alter, längst überwundener Zeit hausen die Albanerstämme in ihren zerklüfteten, schwer zugänglichen Bergen. Mit ihren Viehherden, durch Jagd und vornehmlich durch Raub befriedigen sie die Bedürfnisse ihres Lebens. Zwischen nördlichen und südlichen Stämmen herrscht ständige Fehde, und blutiger Streit tobt zwischen den Anhängern der christlichen und mohammedanischen Religion. Viele Opfer fordert andauernd die Blutrache. Es bestehen weder soziale noch politische Einrichtungen, nur die Familie bildet eine geschlossene Einheit. Das Feudalwesen steht noch in höchster Blüte, und fast alle Macht ist den Hausoberhäuptern, den Beis oder Aghas, eingeräumt. Sie gelten als die unumschränkten Herrscher über Land und Hörige.

Durch die Einführung der neuen türkischen Verfassung sehen diese Feudalherren ihre Stellung bedroht, denn sie fürchten nicht mit Unrecht, daß ihre Sonderrechte mit dem wachsenden Einfluß der Regierungsgewalt und der Kultur dahinschwinden müssen. Aus diesem Grunde hetzen die Beis die Bevölkerung gegen das jungtürkische Regiment auf unter der Vorspiegelung, daß die alte Freiheit und Lebensweise geraubt werden sollten. Die urteilslose Masse schenkt den Einflüsterungen um so lieber Gehör, weil sie von altersher eine instinktive Abneigung gegen jegliche Neuerung und Verwaltungsreform hegt. Auch der Kriegsdienst in dem türkischen Heere ist den Albanern zuwider, und so war auch der Soldat, der den Oberstleutnant von Schlichtin meuchelmörderisch niederstreckte, von dem tückischen Geiste seines Volkes erfüllt. Keine Regierung in Konstantinopel wird stark genug sein, um die Feindseligkeiten der Rassen und Nationen im Türkenreiche aus der Welt zu schaffen, doch die Unbotmäßigkeit der Albanesen muß sobald als möglich gebrochen werden, damit man in Europa mit der Autorität der jungtürkischen Herrschaft und der Erhaltung regelrechter Zustände auf der Balkanhalbinsel rechnen kann.

Nach den letzten Meldungen hat sich die Lage recht ernst gestaltet. In Skutari sind sehr pessimistische Nachrichten über die albanesische Revolte eingetroffen. Die türkischen Truppen mußten an allen Orten vor den Aufrührern weichen, nachdem sie mit ihnen einen 24stündigen Kampf zu bestehen hatten. Die Behörden von Skutari berichten, daß die Streitkräfte der Albaner 10 000 Mann betragen, darunter 2000 Mann berittene Truppen.

Rundschau.

Die Reichseinnahmen.

Die Einnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren betrugen im Monat Februar d. J., bez. vom April v. J. bis zum Februar d. J. in Millionen Mark:

Zölle	52,6	(604,2)
Tabaksteuer	0,8	(10,9)
Zigarettensteuer	2,3	(22,0)
Zuckersteuer	13,0	(140,2)
Salzsteuer	6,2	(54,3)
Branntweinsteuer	13,8	(142,3)
Schaumweinsteuer	0,7	(0,9)
Leuchtmittelsteuer	1,1	(9,0)
Zündwarensteuer	1,2	(12,5)
Brausteuer	10,0	(101,0)
Wechselstempelsteuer	1,4	(16,8)
Effektenstempel	3,7	(44,0)
Talonsteuer	2,3	(6,9)
Schlußscheinstempel	2,2	(21,1)
Frachturkundenstempel	1,3	(14,8)
Personenfahrkarten	1,7	(19,4)
Automobilsteuer	0,1	(2,6)
Tantiemsteuer	0,2	(4,3)
Scheckstuer	0,2	(3,2)
Grundstückstempel	3,1	(39,5)
Erbschaftssteuer	3,1	(37,7).

Zuwachssteuer.

Das erste Heft der vom Reichsschatzamt zusammengestellten „Amtlichen Nachrichten über die Zuwachssteuer“ ist erschienen. Es enthält das Gesetz im Wortlaut und die Ausführungsbestimmungen. In den weiteren Heften, die in zwangloser Reihenfolge erscheinen, sollen Erläuterungen zum Gesetz und eine übersichtliche Darstellung des Gesetzesinhaltes gegeben werden. Ferner kommen dann gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungsanordnungen, Berichte über die Entwickelung der Zuwachssteuer, Statistik und anderes Material zur Veröffentlichung. Dazu wird bemerkt: Bei dem regen Interesse, das die Verhandlungen über die Zuwachssteuer im Laufe der beiden letzten Jahre gefunden haben, ist anzunehmen, daß die hierbei zur Entscheidung kommenden Fragen auch nach der Verabschiedung des Gesetzes in weiten Kreisen Interesse und Teilnahme erwecken werden. Die gesetzgeberische Fortbildung ist auf diesem Gebiete noch keineswegs abgeschlossen, vielmehr steht zu erwarten, daß auch während der folgenden Jahre die politischen Erörterungen über diesen Gegenstand die Oeffentlichkeit in weitem Maße in Anspruch nehmen werden. Dies um so mehr, als den Gemeinden Zuschläge zu den Sätzen des Reichsgesetzes gestattet sind, und die Entwickelung daher in den einzelnen Gemeinden dauernd im Flusse bleiben wird.

Mißbräuche im Lotteriehandel.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Losgesellschaften, die Veräußerung von Inhaberpapieren mit Prämien und den Handel mit Lotterielosen, der dem preußischen Landtage jetzt zugehen soll, bezweckt die Bekämpfung einer Reihe von Mißständen auf dem Gebiete des Lotteriewesens, die in den letzten Jahren zu immer zahlreicheren Klagen Anlaß gegeben haben.

Das Süßstoffgesetz.

Gegen das Süßstoffgesetz wendet sich eine Petition an den Reichstag, welche von zwanzig Brauereibesitzern unterschrieben ist. Es handelt sich um Brauereien von obergärigem Bier. Seitdem durch das Süßstoffgesetz der Gebrauch von Saccharin für die Herstellung von einfachem (Haus-)Bier verboten wurde, ist verschiedenen Brauern der Betrieb so verteuert worden, daß dadurch zahlreiche Brauereien gezwungen wurden, ihren Betrieb einzustellen. Braunbier bleibt unzweifelhaft, besonders in den Sommermonaten, ein ganz vorzügliches Hausgetränk. Saccharinzusatz schadet dem Bier und seiner Bekömmlichkeit, wie wissenschaftlich erwiesen ist, nicht im geringsten. Vielleicht haben die Petenten nun doch Erfolg, daß ihnen wieder die Verwertung von Saccharin in den angegebenen bescheidenen Mengen gestattet wird. Das Süßstoffgesetz müßte natürlich dementsprechend abgeändert werden.

Paris als Hafenstadt.

Eine soeben veröffentlichte Statistik der französischen Binnenschiffahrt zeigt, daß Paris der größte Hafenplatz Frankreichs ist und in seinem Warenverkehr sogar den Seehafen Marseille übertrifft. Im Jahre 1909 betrug der Güterverkehr des Pariser Hafens nicht weniger als 10 940 525 Tons, während Marseille in der gleichen Zeit nur 7 803 793 Tons verzeichnet hat. Die im Pariser Hafen ausgeladenen Güter erreichten 6 197 414 Tons, während die von Paris auf dem Wasserwege abgesandten Güter ein Gewicht von 2 566 000 Tons umfaßten. Der Lokalverkehr betrug 867 230 und der Transitverkehr 1 809 801 Tons. Es zeigt sich also, daß der Güterzufluß zum Pariser Hafen fast doppelt so groß ist wie die Menge der von Paris auf dem Wasserwege abgehenden Waren und Lebensmittel.

Der englische Verfassungskampf.

Im englischen Oberhause teilte Lord Lansdowne mit, daß die Reformbill nicht vor Ostern eingebracht werden könne. Jeder Vorschlag über die Zusammensetzung des Hauses berühre die königliche Prärogative für die Ernennung der Peers. Zuerst müsse die Zustimmung der Krone zu einer derartigen Vorlage erlangt werden. Er werde daher beantragen, dem König eine Adresse zu überreichen, in der er gebeten werde, der Einbringung der Bill zuzustimmen, die zur Reform des Oberhauses die königliche Prärogative für die Ernennung der Peers einschränkt.

Friedliche Lösung.

Die Antwort der chinesischen Regierung auf das russische Ultimatum ist, wie wir bereits meldeten, in Petersburg eingetroffen. Sie liegt jetzt im Wortlaut vor und ist von der russischen Regierung als befriedigend anerkannt worden. Damit kann die Spannung im fernen Osten wohl vorläufig als beseitigt angesehen werden. Ein Telegramm aus Petersburg meldet: Das russische Ministerium des Auswärtigen hat nach Kenntnisnahme der Antwort des chinesischen Ministers des Aeußern an den russischen Gesandten in Peking folgendes Telegramm gerichtet: „Der Kaiser drückt Ihnen sein allerhöchstes Wohlwollen für den günstigen Abschluß der Verhandlungen aus und spricht seine Genugtuung über den weisen Entschluß der chinesischen Regierung aus, die Rechtmäßigkeit der Uebereinstimmung der Punkte unserer Note mit den Vertragsbestimmungen als ein Unterpfand für die weitere Festigung der von alters her zwischen Rußland und China bestehenden Freundschaftsbande anzuerkennen.“

Eine türkische Fremdenlegion?

Die Bildung einer türkischen Fremdenlegion nach Art der holländischen resp. französischen wird vom osmanischen Kriegsministerium geplant. In Erwägung des Umstandes nämlich, daß von den Zeiten des Prinzen Eugen bis auf heute die türkische Armee der Zufluchtsort vieler europäischer abenteuerlustiger Haudegen war, glaubt man diese Kräfte nutzbar verwerten zu können, indem man diese Ausländer in eine besondere Legion zusammenstellt. Die türkische Fremdenlegion wird ihren Angehörigen eine menschenwürdige Behandlung zu teil werden lassen, auch sollen diese Ausländer gleiche Beförderungen, Gehälter und militärische Ehren erhalten wie die übrigen osmanischen Soldaten. Man hofft, gerade hierdurch die besseren Elemente, die sonst der französischen Fremdenlegion zuströmen, auf die türkische Legion zu lenken, womit ja schließlich auch eine politisch-militärische Schwächung der den Türken so gefährlichen Grenznachbarn in Tunis und Algier erreicht wird. Die Urheber dieses Planes dürften die zahlreichen in der Türkei ansässigen Polen sein, die schon früher in einer besonderen polnischen Legion der Türkei wertvolle kriegerische Dienste leisteten.

Der amerikanische Tabaktrust.

Einen Reingewinn, wie ihn wohl selbst unsere größten Aktiengesellschaften noch niemals zu verzeichnen hatten, konnte der amerikanische Tabaktrust für das vergangene Jahr buchen. Er beträgt nämlich nicht weniger als 14 400 522 Dollars, oder nach deutschem Gelde das runde Sümmchen von 60 Millionen Mark. Von dieser Summe werden 14 Millionen Dollars an die Aktionäre verteilt.

Deutscher Reichstag.

(159. Sitzung vom 30. März.)

Am Bundesratstische von Bethmann-Hollweg, Kiderlen-Wächter u. a. — Die Besoldungs-Novelle wird in 3. Lesung verabschiedet. — Es folgt der Etat des Reichskanzlers. Hierzu liegen mehrere Resolutionen vor.

Abg. Spahn (Ztr.) beleuchtet in längeren Ausführungen die auswärtige Politik und betont die guten Beziehungen Deutschlands zu den anderen Staaten, besonders zu den Dreibundmächten. Redner bespricht dann das Verhältnis Deutschland zu England, Rußland und Frankreich, die holländische Frage und die

Bagdadbahn-Angelegenheit.

Er wünscht den weiteren Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen. Der Abrüstungsfrage stehe seine Partei nicht ablehnend gegenüber.

Abg. Graf Kanitz (Kons.) gibt der freudigen Teilnahme Deutschlands an der Jubelfeier Italiens Ausdruck und geht auf die Erklärungen des Reichskanzlers über die

Potsdamer Abmachungen ein, die ein bedeutsames Ereignis gewesen seien. Redner verbreitet sich dann über

Marokko,

das Sorgenkind europäischer Politik, bedauert das Eintreten junger Leute in die Fremdenlegion und erörtert sodann die Annäherungsbestrebungen zwischen England und Amerika, die er auffallend bezeichnet. Amerika gegenüber seien wir im Nachteil bei der Zollfeststellung.

Abg. Scheidemann (Soz.) Die internationale Sozialdemokratie arbeite am meisten gegen den Krieg.

Abg. Bassermann (Natl.) bezeichnet den Dreibund als eine Garantie für den Frieden. Redner, der gleichfalls in längeren Ausführungen unsere auswärtige Politik bespricht, sieht eine entschiedene und ruhige Entwickelung unserer deutschen und auswärtigen Politik, für die er den leitenden Staatsmännern Anerkennung ausspricht. Der Resolution über das Seebeuterecht stimme seine Partei zu. Gegen die Resolution für die

Einschränkung der Rüstungen

habe er erhebliche Bedenken. Gegenüber dem Anwachsen der englischen Flotte sind wir verpflichtet, unsere Flottenmacht auf entsprechender Höhe zu halten. Der Schiedsgericht-Resolution stimme seine Partei zu, nur darf sie sich nicht auf vitale Interessen der Nation beziehen. Redner, auf die innere Politik eingehend, wünscht dringend die Erledigung aller noch ausstehenden Vorlagen in dieser Tagung, besonders das Zustandekommen der

elsaß-lothringischen Verfassung.

Seine Partei habe die Finanzreform abgelehnt, weil sie antisozial und antinational war. Das Volk solle dafür sorgen, daß in den nächsten Reichstag nicht Leute kommen, die die Handelsverträge erschweren und uns zu Zollkrisen führen werden.

Abg. Wiemer (fr. Vp.) wünscht nicht, daß unsere konstitutionellen Verhältnisse in Beziehungen gebracht werden zu denen im Auslande. Wir hätten uns gefreut, wenn der Kaiser persönlich die Wünsche des deutschen Volkes in Rom überbracht hätte. In der Abrüstungsfrage erwarte seine Partei jetzt Taten vom Reichskanzler. Redner erörtert eingehend die

innere Politik,

streift die Neuwahlen, wünscht baldige Erledigung der noch ausstehenden Gesetzesvorlagen und hofft, mit der nationalliberalen Partei eine Front bilden zu können.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg: Ich werde mich darauf beschränken, kurze Ausführungen zu der Abrüstungsfrage und der Frage der Schiedsgerichte zu machen. Der sozialdemokratische Antrag verlangt Schritte zu

internationalen Vereinbarungen

und die Einschränkung der Rüstungen. Diese Frage ist in Parlamenten und auf Kongressen der letzten Zeit unausgesetzt ventiliert worden. Es ist bis jetzt noch kein Vorschlag gefunden worden, der ernsthaft diskutabel wäre. Die Zeit, wo die Kriege durch die Kabinette gemacht wurden, ist vorbei. Die Stimmungen, die zum Kriege führen, liegen heute in den Gegensätzen der Volksinteressen. Wenn die Großmächte ein Abkommen über die Abrüstung treffen wollen, so müßten sie erst untereinander sich einigen und gewissermaßen eine

Rangordnung der Mächte

aufstellen. Ein solches Formular kann ich nicht entwerfen. England will seine Flotte in überlegenem Zustande erhalten. Das ist sein gutes Recht, das ich ihm nicht bestreite. Auf der anderen Seite kann uns aber auch nicht zugemutet werden, unser Heer zu verringern. Jeder Versuch internationaler Vereinbarungen müßte an der Frage der Kontrolle scheitern, die nur zu Mißtrauen und Reibereien führen würde. Solange Menschen Menschen und Staaten Staaten sind, ist dieses Projekt undurchführbar. Der englische Minister des Auswärtigen hat dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß durch einen Nachrichten-Austausch über den

Flottenbau

englische Minister des Auswärtigen hat dem zwischen England und Deutschland das gegenseitige Mißtrauen beseitigt werden könnte. Diesem Gedanken können wir beitreten und haben uns bereit erklärt, über diesen Punkt zu verständigen. In letzter Zeit ist auch vielfach über die Frage der Schiedsgerichte mit Ehrenklauseln verhandelt worden, insbesondere zwischen England und Amerika. Solchen Schiedsgerichten steht Deutschland nicht ablehnend gegenüber. Aber die Beseitigung der Ehrenklausel würde den Frieden auch nicht sichern. Entwickeln sich zwischen zwei Nationen tiefgehende Gegensätze, dann zerreißt jeder Schiedsvertrag und der Schwache wird immer eine Beute des Stärkeren bleiben. Wir Deutsche in unserer exponierten Lage sind darauf angewiesen, der

rauhen Wirklichkeit

ins Gesicht zu sehen. Nur dann können wir den Frieden und unsere Existenz erhalten. (Beifall.)

Staatssekretär Kiderlen-Wächter antwortet auf eine Anfrage über Portugal, bei dem internationalen Gedankenaustausch sei beschlossen worden, daß die formelle Anerkennung der Regierung stattfinden solle, wenn sie vom eigenen Parlament anerkannt worden ist. Das ist bisher noch nicht erfolgt. In bezug auf die gleichfalls zur Sprache gebrachte Verletzung des Eigentums eines Deutschen in Oporto liege eine Rechtsverletzung vor. Bisher sind alle Vorstellungen vergeblich gewesen. Wir erwägen die Maßnahmen, unserem Untertanen zu seinem Rechte zu verhelfen. Wir werden die Rechte des Mannes wahren.

Abg. von Morawski (Pole) führt Beschwerde über angebliche Verletzungen des Postgeheimnisses polnischen Vereinen gegenüber.

Abg. Eickhoff (fr. Vp.) spricht für Schiedsgerichtsverträge.

Hierauf vertagt das Haus die Fortsetzung auf heute.

Arbeiter als Laienrichter.

Wenn man das Mißtrauen, das zwischen den bürgerlichen Kreisen und den Arbeitern in großem Umfange besteht, ernstlich beseitigen will, dann sind gerade auf dem Gebiete der Rechtspflege noch eine Reihe von Aufgaben zu erfüllen. Man muß in erster Linie dafür sorgen, daß Arbeiter viel mehr als bisher als Schöffen und Geschworene tunlichst Verwendung finden. Wenn die Arbeiter mehr Gelegenheit haben, als Laienrichter an der Rechtsprechung teilzunehmen, wird ihr jetzt so tief eingewurzeltes, sicherlich durchaus ungerechtfertigtes Mißtrauen gegen die Justiz mit der Zeit mehr und mehr schwinden. Durch ihre richterliche Tätigkeit ist der Weg für sie geschaffen, mit den bürgerlichen Elementen harmonisch zusammenzuarbeiten, die ihrerseits hierdurch lernen werden, sich mit dem Denken und Fühlen der arbeitenden Klassen mehr vertraut zu machen.

Daher wird man es in jeder Weise anerkennenswert finden, daß das badische Ministerium jetzt in einem Erlaß die vermehrte Heranziehung von Schöffen aus Arbeiterkreisen verlangt. In diesem Erlaß wird darauf hingewiesen, daß trotz der früheren Anordnungen der beteiligten Ministerien bei der Anstellung der Jahreslisten für Schöffen und Geschworene Arbeiter nur in geringer Zahl berücksichtigt worden sind. Das Ministerium verlangt, daß hier Abhilfe geschaffen wird, hält es aber zu diesem Zweck für dringend nötig, daß die Mitglieder des Ausschusses für die Bildung der Schöffen und Geschworenen in genügender Anzahl Männer aus dem Stande der Arbeiter namhaft machen, die sich nach Intelligenz, Charakter und Wandel zur Aufnahme in die Listen für das Laienrichteramt eignen.

Diese Prinzipien verdienen auch in den anderen Bundesstaaten Nachahmung. Natürlich ist es nötig, geeignete Vorkehrungen zu treffen, um die richtigen Persönlichkeiten herauszufinden. Wenn die geplante Novelle zur Strafprozeßordnung in Kraft tritt und dann die Laienrichter eine große Vermehrung erfahren, wird sich wohl von selbst die Notwendigkeit ergeben, hier die arbeitenden Klassen mehr als bisher heranzuziehen. Das wäre, wie gesagt, für eine weit ausgreifende ehrliche Versöhnungspolitik in jeder Weise wünschenswert.

Neues aus aller Welt.

Automobilunglück. Im Walde in der Nähe von Franau bei Brünn fuhr das Automobil des Baumeisters Mateyka gegen einen Baum. Mateyka, seine Gattin, sowie ein anderer Insasse wurde auf die Straße geschleudert und lebensgefährlich verletzt.

Eine Wahnsinnstat. Ein aus dem Irrenhause als ungefährlich entlassenes 26jähriges Mädchen, das in der Nähe von Mauriac (Frankreich) bei der Großmutter wohnte, geriet mit derselben in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf sie die alte Frau zu Boden warf und würgte; mit einem Küchenmesser schnitt die Wahnsinnige der alten Frau die Zunge ab. Der Zustand der 72 Jahre alten Frau ist hoffnungslos.

Betriebs-Unfall. Im Duisburger Eisen- und Stahlwerk platzte gestern morgen auf Werk 1 an der Walzzugmaschine ein Schwungrad. Ein Arbeiter wurde getötet, einer lebensgefährlich, fünf schwer und drei leicht verletzt.

Hofrichter. Der wegen Giftmordes verurteilte frühere Oberleutnant Hofrichter soll, wie aus Wien gemeldet wird, auf seinen Geisteszustand untersucht werden, da verschiedene Momente dafür sprechen, daß er im Momente der Tat nicht zurechnungsfähig gewesen ist.

Lokales.

Wiesbaden, 31. März.

Wünsche im westlichen Bezirksverein.

Bekanntlich bemüht sich der Vorstand seit einigen Jahren die Rauch- und Rußplage nach Möglichkeit einzuschränken. Seinen Anregungen ist es zu danken, daß eine Anzahl größerer Bäckereien und Fabrikbetriebe an Backöfen und Kesselfeuerungen Rauchverbrennungsanlagen mit bestem Erfolg eingebaut haben. Die Erfahrung lehrt überall, daß die durch diese Anlagen entstehenden Kosten nach kurzer Zeit durch die Ersparung an Heizmaterial gedeckt werden. Bei den im ganzen Jahre vorherrschenden Westwinden, durch den der Rauch und Ruß der im Westen liegenden Großbetriebe über die Stadt getrieben wird, ist es besonders freudig zu begrüßen, daß in der Brauerei Esch an sämtlichen Feuerungen die Rauchverbrennungsanlagen eingebaut wurden, während leider der Besitzer der Wiesbadener Staniol- und Kapselfabrik an der Aarstraße sich bis jetzt noch nicht hat bereit finden lassen, diese Aenderungen an seinen Feuerungen vorzunehmen und damit dem allgemeinen Wohl ohne persönliche Opfer einen Dienst zu erweisen. Um immer weitere Kreise für die Rauchverbrennungsanlagen zu interessieren, haben sich auf Ersuchen des Vorstandes die Besitzer der Brauerei Esch bereit erklärt, Interessenten die Rauchverbrennungsanlagen zu zeigen und zu erklären.

Auf Veranlassung des Vorstandes hat die Stadtverwaltung an den Reitwegen im Bismarckring Tafeln anbringen lassen, auf welchen verboten wird, daß Kinder im Sand des Reitweges spielen. Leider finden aber diese Tafeln nicht die geringste Beachtung. Es läge sehr im Interesse der Anwohner, der Passanten und auch der Kinder selbst, wenn Eltern und Polizei etwas strenger für Abstellung dieses Unfugs sorgen würden. Noch besser wäre eine Befestigung der Reitwege, da diese doch nur sehr wenig benutzt werden.

Die Anwohner der Walkmühl- und Aarstraße haben ein lebhaftes Interesse daran, ein gute Verbindungsstraße zu erhalten, welche jetzt durch Ausbau der Kesselbachstraße ohne große Kosten herzustellen wäre. Es handelt sich nur um die Herstellung von ca. 40 Meter Kanal, welcher vor Pflasterung der Albrecht-Dürerstraße gebaut werden müßte, um ein späteres Aufreißen zu vermeiden. Die Passanten der Albrecht-Dürerstraße leiden bei trockenem Wetter sehr unter den auf Fußsteig und Fahrbahn angesammelten Staubmassen. Hier wäre eine öftere gründliche Reinigung dringend notwendig.

Die Mißstände im Betriebe der Straßenbahn beschäftigen den Vorstand sehr häufig, und auch in der letzten Sitzung wurde wieder über eine Anzahl Beschwerden verhandelt. So wird viel darüber geklagt, daß der letzte Wagen nach dem Südfriedhof schon um 5 Uhr fährt. Von jetzt ab sollte der letzte Wagen erst um 7 Uhr fahren, da gerade in den Abendstunden der Besuch des Friedhofs ein lebhafter ist. Ueber eine Anzahl früher geäußerter Wünsche wird zwischen Magistrat und Direktion verhandelt und es ist Aussicht vorhanden, daß diese in den meisten Fällen Beachtung finden. So ist auf Betreiben des Vorstandes schon seit einiger Zeit der Fahrpreis von der Ringkirche über den Bahnhof bis Kurhaus auf 10 ₰ ermäßigt worden.

*

April, der Ostermond.

Unter Blitz und Donner rüstete der März zum Abzug, um durch den heutigen Regentag, seinen letzten, das freundliche Bild zu verwischen, das er seither bot. Der März 1911 war uns ein angenehmer Gast. Mit freundlichem März-Sonnenschein wußte er unsere Gunst zu gewinnen, die ihm dann mancherlei Launen gütig nachsah. Der morgige Samstag führt uns in den April, der es als sein gutes Vorrecht betrachtet, launig und wetterwendisch sein zu dürfen. Darauf nimmt folgende Wetter-Regel Bezug: „Je drei Tage Sonn' und ein Tag Regen gleicht aus in Niederung und Höhe den Segen."

An sonstigen Lostagen und Wetter-Regeln seien für den April genannt: Stellen Blätter an den Eichen schon im April sich ein, gedeiht im Lande Korn und Wein. — Verblühen nur die Kirschen gut, auch Roggen im Blühen dann was Rechtes tut. — Wenn am Schlehdorn im April schon Blüte hängt, schon Reife der Roggen vor Jakobi empfängt. — Um Heu und Korn wird schlimmer es stehn, je später wir Blüten am Schlehdorn seh'n. — Quakt der Frosch vor Marcus (25.) viel, schweigt er dafür nachher still. — Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht. — Gras, was im April wächst, steht im Mai fest. — Nasser April verspricht der Früchte viel. — Bringt der April viel Regen, so deutet das auf Segen. — Wenn der April Spektakel macht, gibt's Korn und Heu in voller Pracht. — Wenn die Reben um George (23.) sind blind, darf sich freuen Mann und Kind. — Der dürre trockne April ist nicht der Bauern Will, sondern im April am Regen ist den Bauern mehr gelegen.

Im April pflegt mit zunehmender Sonnenhöhe die Mitteltemperatur des Bezirkes der Wetterdienststelle Weilburg in den Tälern auf 8°, auf den Höhen auf mindestens 6° zu steigen. Nachmittags erreicht das Thermometer in den Tälern durchschnittlich schon 13°, auf den Höhen bleibt es

Merkwürdige Aprilscherze.

Die Sitte der Aprilscherze ist über die ganze Welt verbreitet. Sie schreibt sich vermutlich aus dem alten christlichen Kultus her, der das Fest der Auferstehung mit allerlei frohen Scherzen in der Kirche beging. Freilich beruhte diese Sitte wohl auch auf heidnischem Brauche, und die Karnevalspossen, die Neckereien des Valentinstages und allerlei ähnliche Scherze beweisen, daß die Welt in der Zeit, da der Frühling naht und der finstere Winter von uns Abschied nimmt, zu Scherz und Kurzweil aufgelegt ist.

Daß man diese Scherze auf den 1. April verlegt, wird vielfach mit der Verordnung Karls IX. von Frankreich in Verbindung gebracht, der das Neujahrsfest 1564 vom 1. April auf den 1. Januar verlegte und damit die ehemals am 1. April üblichen Neujahrsgeschenke aufhob. In Frankreich waren denn auch die ausgelassensten Aprilscherze am meisten beliebt.

Einen recht tollen Aprilscherz leistete sich einmal Poncino dalla Torre, ein berühmtes italienisches Original des 17. Jahrhunderts, der als Notar zu Cremona lebte, wo er wegen seiner drolligen Scherze im Genre des Till Eulenspiegel eine gewisse Berühmtheit genoß. Der lud einst den Stadtrichter zu Cremona und einige der angesehensten Senatoren zum 1. April bei sich zur Mittagstafel ein; und von allen erhielt er die Versicherung, sie würden kommen, wenn sie könnten. Gar sehr wunderten die sich jedoch, als sie zur angesagten Stunde die Haustür ihres Wirtes verschlossen und verriegelt fanden. Der Stadtrichter, der zuerst erschien, klopfte sehr ungeduldig. „Was gibt's? Wer ist da?" rief der Gastgeber aus dem Innern des Hauses. „Ich bin's — der Stadtrichter! Macht doch auf! Eine schöne Manier, die Haustür zu verschließen, wenn man Gäste zu sich gebeten!" — „Als ich einlud," erwiderte Poncino gelassen, „da sprachtt Ihr, wie die übrigen Herren, Ihr würdet kommen, wenn Ihr könntet. Wohlan — mein Tisch ist gedeckt, es fehlt bloß an Euch; kommt — wenn Ihr könnt!" Jetzt sahen die Gäste, daß sie in den April geschickt seien, und zogen lachend von dannen.

Heute werden die tollsten Aprilscherze wohl in Amerika ausgeführt. Kein Lehrer ist dort am 1. April davor sicher, daß er bei seinem Erscheinen in der Klasse genarrt wird. Die Bücher, die er zum Unterricht braucht, fehlen, oder man steckt ihm Nadeln in den Stuhl, auf den er sich setzt, oder bestreicht die Sitzfläche mit Klebstoff oder mit Farbe. Ja, vor ein paar Jahren hatten die Schüler eines Gymnasiums in Chicago einen ganz besonderen Aprilscherz ausgeheckt. Als die Lehrer am 1. April in der Schule eintrafen, fanden sie sämtliche Klassen verschlossen. Wohl wetterten Direktor und Lehrer an allen Klassen, man solle öffnen; aber die Knaben versicherten hoch und heilig, sie seien von außen eingeschlossen worden, nachdem sie schon alle in der Klasse gewesen. Und das war in jeder Klasse so der Fall; und der Schlosser mußte kommen, sämtliche Klassen öffnen — und erst dann fanden sich die Schlüssel alle im Zimmer des Direktors. Da tatsächlich aus den Klassen kein Schüler fehlte, kam der Schuldiener in Verdacht, der aber auch hoch und heilig versicherte, nichts davon zu wissen. Die „Untersuchung" war längst niedergeschlagen, als sich herausstellte, daß ein Schüler sämtliche Türen verschlossen, die Schlüssel in das Direktorialzimmer praktiziert — und dann aber von seinen Kommilitonen an Stricken in die Klasse durchs Fenster gezogen worden war.

Mark Twain erzählte einmal, wie ihn sein Schwiegervater zu seiner Hochzeit geneckt hat. In der gleichen Weise hat auch einmal ein bekannter amerikanischer Milliardär seinen Schwiegersohn in den April geschickt; aber ob nun dieser Milliardär oder Mark Twains Schwiegervater der Erfinder der Neckerei war, bleibe dahingestellt. — Sein Herr Schwiegervater habe zu Mark Twain gesagt: „Du brauchst dich nicht um die Einrichtung der neuen Wohnung zu kümmern — ich werde das tun!" Darauf wurde die Hochzeit in einer vornehm eingerichteten Villa gefeiert; und wenn sich Mark Twain auch nicht darum gekümmert hatte, wie das Etablissement etwa hieß, in welchem das Hochzeitsmahl stattfand, so war er doch entzückt von der reizenden Ausstattung des Saales. Nach Einnahme des Mahles bestieg das junge Paar in Gemeinschaft mit dem Schwiegervater einen Wagen, der sie alle drei in das neue Heim des jungen Paares führen sollte. Man fuhr ungeheuer lange . . . das junge Paar achtete in seinem Glück nicht auf den Weg, den der Wagen nahm — bis man schließlich — an derselben Villa landete, wo man zuvor das Mahl eingenommen hatte, und die das Hochzeitsgeschenk des Schwiegervaters war.

Die Fahrt hatte nur dazu gedient, die Ueberraschung zu vermehren und — die Reste vom Festmahl fortzuräumen.

Indessen, auch in Deutschland kann man in origineller Weise in den April schicken. Das bewiesen vor ein paar Jahren die Reisenden eines großen Berliner Geschäfts der Textilbranche. Deren Chef war noch sehr jung; er hatte die Leitung des vom Vater ererbten Unternehmens angetreten, nachdem er sich im Auslande da und dort in der Branche umgesehen hatte. Und wie das in solchen Fällen manchmal wohl geschieht, war der junge Mann mit nichts recht zufrieden: die Reisenden brachten zu kleine Aufträge und machten zu große Spesen. Insbesondere fand er es überflüssig, daß die Herren Reisenden, wie sie behaupteten, da mit einem Kunden eine Flasche Wein trinken mußten, und dort der Frau eines anderen eine Aufmerksamkeit machten.

So erschien eines 1. Aprils, als die Herren sämtlich auf der Tour waren, ein Einkäufer einer bekannten Firma — und der junge Chef bediente selbst. Aber er hatte wenig Glück mit dem Kunden; dem gefiel nichts. Da dachte er denn, man müßte es einmal so machen, wie es die Reisenden immer tun. Er lud ihn ein, mit ihm dinieren zu gehen. So gingen die zwei in eines der ersten Hotels, wo der junge Chef ein opulentes Essen bestellte und eine Flasche Sekt nach der andern auffahren ließ. Dann ging es zurück ins Geschäft, und nun bestellte in der Tat der Mann, was ihm nur gezeigt wurde. Dann verabschiedete er sich von dem glücklichen Geschäftsinhaber, der aber nach einer Stunde ein Briefchen erhielt, worin der ganze Auftrag annulliert wurde. Er möge sich keine Mühe geben, hieß es in dem Brief, die Waren zu senden, da er gar nicht der gewesen, für den er sich ausgegeben. Sollte übrigens der Geschäftsinhaber sich durch den „Aprilscherz" betrogen fühlen, so würden gewiß seine Herren Reisenden gern den Schaden für die Zeche bezahlen; denn er habe nun wohl eingesehen, daß auch im Geschäftsleben das Sprichwort gilt: „Wer gut schmärt, der gut fährt." Natürlich sprach der Herr Chef zu seinen Angestellten lieber nicht mehr von der Angelegenheit . . . .

Theater und Musik.

Königliches Theater. Der fünfmonatliche Urlaub, den Herr Kammersänger Hensel für seine Tournee nach Amerika erhalten hat, macht für die nächste Saison einen Ersatz nötig. Als ein solcher wurde gestern abend Herr Juan Spivak vom Stadttheater in Düsseldorf präsentiert. Der Gast sang den Don José in Bizets Oper „Carmen". Seine stattliche Erscheinung nimmt für ihn ein, auch eine unverkennbare schauspielerische Begabung spricht zu seinen Gunsten, aber ein zutreffendes Urteil über seine gesangliche Tüchtigkeit hat der Sänger durch eine übermäßige Aufgeregtheit fast unmöglich gemacht. Die gebotene Leistung konnte, so wie

jedoch im Mittel noch unter 11°. Ausnahmsweise kann es in den Tälern über 16° steigen. Nachts bleibt das Thermometer in den Tälern durchschnitlich schon 2—3° über 0°, auf den Höhen sinkt es jedoch auch im Mittel noch auf 1° unter 0°. Ausnahmsweise sinkt es aber auch in den Tälern 2—3° unter 0°. Je nach der Lage können noch 3—7 Frosttage, auf den Höhen sogar bis 9 Frosttage vorkommen. Mittags steigt das Thermometer jedoch im April stets über 0°. Die Zunahme der Temperatur ist besonders gegen Anfang und Ende des Monats ziemlich stark. Dies hängt damit zusammen, daß bei uns im April die südwestlichen Winde seltener, dagegen die östlichen Winde (besonders der Nordostwind) häufiger werden. Dadurch wird der April entschieden trockener als der März. Nicht nur nimmt die Feuchtigkeit der Luft überall ab, auch die Bewölkung wird geringer. Sie beträgt im Durchschnitt nur noch 57% des Himmels. Vor allem werden die Vormittage heiterer, was besonders dem zuzuschreiben ist, daß der Nebel abnimmt. Der April zeigt dementsprechend auch die größte Zahl der heiteren Tage (4.4) des Jahres und die der trüben Tage wird erheblich geringer. Von den 30 Apriltagen pflegen bei uns nur 16 Tage Niederschläge zu bringen. Die Gesamthöhe des Niederschlages ist sogar die durchschnittlich geringste, sie beträgt in den Tälern 3—4 Zentimeter, auf den Bergen nur wenig mehr. Gewitter werden häufiger, doch haben wir nur an 1—2 Apriltagen Gewitter zu erwarten. Der letzte Schnee pflegt in den Tälern durchschnittlich Mitte April einzutreten, auf den Höhen jedoch kann jeder Apriltag noch Schnee bringen.

Am 1. April beträgt die Tageslänge 12 Stunden 48 Minuten. Die Sonne geht um 5 Uhr 41 Minuten vormittags auf und um 6 Uhr 29 Minuten abends unter. Bis zum 30. April wächst die Länge des Tages auf 14 Stunden 35 Minuten bei Sonnenaufgang um 4 Uhr 40 Minuten vormittags und Sonnenuntergang um 7 Uhr 15 Min. abends. Die Mondphasen treten in folgenden Wechsel ein: erstes Viertel, den 6. April, vormittags 6 Uhr 55 Minuten; Vollmond den 13. April, nachmittags 3 Uhr 37 Minuten; letztes Viertel den 21. April, nachmittags 7 Uhr 36 Minuten und Neumond den 28. April, nachmittags 11 Uhr 25 Minuten. Eine unsichtbare Sonnenfinsternis ist für den 27. April angekündigt.

Für die Küche ist der Monat April als Osterbringer weit beliebter als der März, denn zweierlei notwendige Bestandteile österlicher Mahlzeit pflegt er zu bringen: die frischen, grünen Kräuter zur „Gründonnerstags"- oder „Ersten Festtagssuppe" und die Kiebitzeier. Die deutschen Hausfrauen freuen sich schon, wenn im Ausblick auf das Osterfest die Zufuhr von Eiern reichlicher ist und die Preise erschwinglich sind, damit das gewohnte Eiergericht oder die nach alter Sitte gefärbten Eier zum Fest aufgetragen werden können. Als Braten spielen Lammbraten, junge Gans und der sogenannte Osterschinken eine Rolle. Wenn der Aprilmonat warmes Wetter bringt, verkleinern sich die Sendungen nordischen Wildgeflügels: Birk-, Hasel- und Schneehuhn verschwinden, während die Wildente meisten vorhanden ist. Beim Schlachtgeflügel steht neben der Gans die junge Ente, dagegen ist junges Hühnervolk seltener und nur aus Brut- und Mastanstalten kommend — recht teuer. In der Küche richtet sich, namentlich für die Speisen der Karwoche, in der in vielen Häusern der Fleischgenuß bedeutend eingeschränkt wird, das Interesse der Hausfrauen auf die Eierspeisen. Als Ostergetränk gilt — neben der den ganzen Winter über üblichen Ananasbowle die „Maibowle" als üblich. Denn gerade um die Mitte des April erreicht der wirklich im Walde wachsende Waldmeister sein schönstes Aroma.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Oberleutn. von Bismarck-Montreux (Taunus-Hotel); — Graf Bninski-Krakau (Palast-Hotel); — Assessor Dr. von Buch-Leipzig (Quisisana); — Oberleutn. Chales de Beaulieu-Thorn (Hotel Mehler); — Baron von Cramer-Klett-Nürnberg (Nassauer Hof); — Major von Duisburg-Hagenau (Wilhelmsheilanstalt); — Hauptm. Graf Hertzberg-Königsberg (Hotel Mehler); — Exzell. Gräfin von Hülsen-Haeseler-Berlin (Hohenzollern); — Gräfin Kinsky-Wien (Rose); — Gutsbes. von Landwehr-Schloß Hals (Böhmen) (Vier Jahreszeiten); — Rittergutsbes. von Löbbecke-Kassel (Viktoria-Hotel); — Hauptmann von Neidhart-Berlin (Rose); — Freiherr von Oelsen-Bietnitz (Rose); — Baron von Randow-Grammor (Taunus-Hotel); — Freiherr von Richthofen-Berlin (Nassauer Hof); — Gräfin Schaumburg-Oberurl (Hohenzollern); — Exzell. Graf Wilczeck-Wien (Rose).

Oberst von Conta verläßt Wiesbaden. Gestern nachmittag nahm Oberst v. Conta von der hiesigen Garnison Abschied. Auf dem Hauptbahnhof fand gestern nachmittag um 2 Uhr eine kleine Abschiedsfeier statt. Zum Geleit an den Zug war das gesamte Offizierkorps erschienen. Während die Regimentskapelle das Lied „Muß i denn zum Städtle hinaus" spielte, setzte sich der Zug um 2.16 Uhr in Bewegung, um den scheidenden Kommandeur seinem neuen Wirkungskreise entgegenzuführen.

Justizpersonalien. Die Bürohilfsarbeiter Sinn beim hiesigen Landgericht und Kersting beim hiesigen Amtsgericht wurden zu Diätaren beim hiesigen Amtsgericht ernannt. — Aktuar Rapp von Uffingen wurde an das Amtsgericht in Eltville versetzt. — Der Aktuar Müller von Runkel wurde an das hiesige Amtsgericht versetzt.

Aus dem Schwurgericht. Das Schwurgericht verhandelt am Montag gegen den Zimmerer Ludwig Hepp sowie den Ankerwickler Philipp Wied, beide von Griesheim, wegen Konkursverbrechens.

Steckbrief wurde erlassen gegen: Schauspieler Max Alland wegen Unterschlagung, begangen in Wiesbaden; — der gegen den Metzger Georg Ruppert, wegen Brandstiftung von der Königlichen Staatsanwaltschaft veröffentlichte Steckbrief wird zurückgenommen. Der Brandstifter ist allerdings der „Salzinger" oder „Salziger", „Schorsch" benannt; dieser ist jedoch nicht identisch mit dem Georg Ruppert. Um Festnahme und Einlieferung des „Salzinger" oder „Salziger", „Schorsch", sowie Mitteilung an die Staatsanwaltschaft wird ersucht.

Aufenthaltsermittelungen werden angestellt über: Hausierer Friedrich Marzinowski, zuletzt hier in Wiesbaden wohnhaft; — Fuhrmann Johann Müller, zuletzt hier beschäftigt; — Metzger Heinrich Jungels, zuletzt hier im Dienste.

Der Sommerdienst der Postämter. Vom 1. April ab werden die Schalter bei sämtlichen Postämtern bereits um 7 Uhr vormittags geöffnet. Außerdem werden vom 1. April bis 31. Oktober die Annahmestellen des Postamts 4 Taunusstraße 1 an Sonn- und Feiertagen für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet werden und zwar in den Monaten April und Oktober von 8—9 Uhr vormittags und von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, in den Monaten Mai bis einschließlich September von 7—9 Uhr vormittags und von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

25jähriges Dienst-Jubiläum. Am 28. d. Mts. waren 25 Jahre vergangen, seit der 2. Maschinist N. Morauet bei der städtischen Schlachthof-Verwaltung in Diensten steht. Morauet trat als Heizer ein und wurde gelegentlich der Erweiterung der Maschinenanlage in Anbetracht seiner guten Dienstführung zum 2. Maschinisten befördert. Auch in dieser Stellung hat er sich stets die Zufriedenheit seiner Dienstbehörde zu erhalten gewußt. Es hat ihm daher an seinem Ehrentage an Anerkennungen nicht gefehlt.

Ein Veteran der Eisenbahner. Am 1. April d. J. tritt der in weiten Kreisen bekannte Eisenbahnzugrevisor Schäfer zu Wiesbaden in den wohlverdienten Ruhestand. Er steht im 69. Lebensjahre. Dem Eisenbahndienst hat er seit dem 16. Oktober 1863, also nahezu ein halbes Jahrhundert angehört. Am 1. Dezember 1879 wurde er zum Zugrevisor ernannt. Dieses Amt hat er 30 Jahre hindurch zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten versehen, wovon die ihm wiederholt verliehenen Auszeichnungen Zeugnis geben. Schäfer ist im Besitz des vom Kaiser gestifteten Erinnerungszeichens für 40jährige Dienstzeit, des Ritterkreuzes 2. Kl. des schwedischen Wasaordens, des Ritterkreuzes 2. Klasse des belgischen Leopoldordens, des preußischen Kronenordens 4. Klasse und des Roten Adlerordens 4. Klasse, der ihm anläßlich seiner 50jährigen Staatsdienstzeit vor 2 Jahren verliehen worden ist. Wegen eines Augenleidens muß der sonst noch vollkommen Rüstige seine Beamtenlaufbahn beschließen.

Wohltätigkeitsveranstaltung im Residenztheater. Die endgültige Abrechnung der Wohltätigkeitsvorstellung im Residenztheater vom 17. März ergibt einen Reinertrag von 4364.42 ℳ, die der Kommission für Hortgärten überwiesen werden konnten. Das erfreuliche Resultat wurde in erster Linie erzielt durch die Opferwilligkeit aller Mitwirkenden, der Solisten wie der Chöre, die sich mit bewundernswerter Ausdauer der schwierigen Aufgabe unterzogen und sie trefflich gelöst hatten. Ganz besonderen Dank hat sich der Bachverein erworben, von dem die erste Anregung ausging und dessen Dirigent, Herr Konservatoriumsdirektor Gerhard, den künstlerischen Teil leitete. Daß eine große Anzahl Damen und Herren der Wiesbadener Gesellschaft auf der Bühne sowohl als an den Büffets sich mit Eifer betätigte, verlieh der ganzen Veranstaltung einen erhöhten Reiz und trug ebenfalls zum Gelingen des Festes bei. Auch allen, die durch ihre Spenden die Büffets so reich ausstatteten, gebührt der Dank des für die Kinderfürsorge wirkenden Vereins. — Erwähnt sei noch, daß die Wiederholung nicht zum Besten der Horte, überhaupt nicht zu wohltätigem Zweck, sondern als Veranstaltung des Bachvereins stattgefunden hat.

Schulversäumnisstrafen. Der preußische Unterrichtsminister hat unter Aufhebung früherer allgemeiner Erlasse angeordnet, daß in Zukunft die zur Einziehung gelangenden Schulversäumnisstrafen, soweit sie nach dem geltenden Rechte den Schulkassen zufließen, diesen unverkürzt zuzuführen sind. Die Kosten der Festsetzung und Vollstreckung solcher Strafen sind künftig allgemein von dem Träger der sächlichen Kosten der Polizeiverwaltung zu bestreiten.

Die Höhere Mädchenschule II an der Dotzheimerstraße läßt soeben den Eltern der Schülerinnen den Jahresbericht über das Schuljahr 1910—11 zugehen. Am 1. Februar 1911 war die Hauptanstalt von 245, die Vorschule von 70 Schülerinnen besucht; in 10 Klassen also insgesamt 315 Schülerinnen. Der Konfession nach waren 248 evangelisch, 46 katholisch, 17 jüdisch und 4 Dissidenten. Aus Wiesbaden waren 297 und von auswärts 18 Schülerinnen; unter letzteren befanden sich 9 Ausländerinnen. Das Schuljahr begann am 4. April mit der Prüfung bezw. Aufnahme von 88 Schülerinnen, so daß die Zahl der Schülerinnen 324 betrug. Diese starke Anmeldung machte u. a. die Teilung der 6. Klasse notwendig. Als neue Lehrkraft trat Frl. Faust ein, die bereits im Sommerhalbjahr 1909 eine volle Lehrkraft an der Anstalt vertreten hatte. — Wegen Hitze mußte der Unterricht an 8 Tagen ausgesetzt werden: im Winter wurde wiederholt nachmittags freigegeben, um den Eissport zu pflegen. Die Klassenspaziergänge fanden für die Klassen 3, 5—10 am 18. Juni, für die Klassen 1, 2, 4 am 23. Juni statt. — Am 1. September fand eine Revision des Zeichenunterrichts durch Herrn Professor Jung aus Kassel statt. Vom 1. Oktober 1910 ab wurde die Zeichenlehrerin Frl. Fröhlich auf ein halbes Jahr beurlaubt, um sich in ihrem Fach weiter auszubilden, sie wurde in den Zeichenstunden durch die Zeichenlehrerin Frl. L. Stahl, in den Turnstunden durch Frl. Geißler vertreten. Mitte Dezember erkrankte Herr Höpp und mußte bis zum Ende des Schuljahres beurlaubt werden. Er starb, ohne zu gesunden, am 3. März. Die Schule verlor in ihm einen gewissenhaften und tüchtigen Lehrer und einen Freund der Jugend. Da die Beerdigung in aller Stille erfolgte, fand sich nur das Kollegium zur Trauerfeier ein, der Direktor legte im Namen des Kollegiums einen Kranz an seinem Sarge nieder. — Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war, abgesehen von mehreren Erkältungskrankheiten in der Zeit vor Weihnachten, durchaus zufriedenstellend; von ansteckenden Krankheiten blieben die Schülerinnen verschont. Zu Beginn des neuen Schuljahres werden infolge des großen Zudranges und Zuteilung von der höheren Mädchenschule I. drei neue Klassen (3b, 5b, 7b) eingerichtet. — Mittwoch, 5. April schließt das Schuljahr 1910—11. Die Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schülerinnen erfolgt Donnerstag, 20. April, vormittags 8 Uhr; Freitag, 21. April, um 8 bezw. 9 Uhr, Beginn des Unterrichts, für die Schülerinnen der Klasse 10 um 10 Uhr. — In einem Mahnwort an die Eltern führt die Direktion folgendes aus: „Im Interesse der Schülerinnen bitten wir die Eltern dringend, ihre Töchter erst dann den Konfirmanden-Unterricht besuchen zu lassen, wenn sie der 2. Klasse angehören. Nur in dieser Klasse können wir auf die Zeit des Konfirmanden-Unterrichts technische Fächer legen, damit die Konfirmanden keine wissenschaftliche Stunde versäumen. Für andere Klassen ist diese Rücksichtnahme nicht mehr möglich; auch sollte man denken, was bei den höheren Knabenschulen sich erreichen läßt, könnte sich bei einigem guten Willen bei den ihnen jetzt auch äußerlich gleichgestellten höheren Mädchenschulen verwirklichen lassen. Die Schule hat unter Aufwendung von vieler Mühe für die Wintermonate eine Schultanzstunde eingerichtet, um den Nachteilen zu begegnen, die erfahrungsgemäß mit der Teilnahme an öffentlichen Tanzstunden verbunden sind. Da die Lehrziele der Unterklassen in den städtischen Volks- und Mittelschulen, mit denen der Höheren Mädchenschule nicht übereinstimmen, ist es ein Gebot der Klugheit, die betreffenden Mädchen bereits nach beendigtem 2. Schuljahre unserer Schule zuzuführen. Um den notwendigen Zusammenhang zwischen Schule und Haus herzustellen und alle in Betracht kommenden Angelegenheiten in offener Rücksprache zu erledigen, sind Sprechstunden der Lehrer und Lehrerinnen eingeführt worden. Um wiederholt vorgekommenen Irrtümern für die Zukunft vorzubeugen, sei bemerkt, daß die städtische Höhere Mädchenschule II 10 Klassen (10—1) umfaßt und eine selbständige Schule ist. Die Schülerinnen sind nicht nur im Gebäude an der Dotzheimerstraße 9, sondern auch in zwei weiteren, den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden, dem Straßenlärm entrückten Gebäuden im Hofe untergebracht."

Barbaren auf der Frühlingsflur. Kaum regt sich mit der warmen Jahreszeit in Feld und Wald neues Leben, so macht sich auch schon eine Unsitte bemerkbar, die jeder Naturfreund beklagen wird. Man sieht im Nabengrund, an den Hängen des Neroberges und in den verschiedenen, wegen ihres stillen Friedens zu Spaziergängen besonders benutzten nahen Seitentälern des Taunus zahlreiche Leute, Erwachsene und Kinder, die ganze Büschel Blumen tragen und trotzdem immer weiter pflücken, als wollten sie einen Rekord aufstellen. Wie malerisch sieht eine Wiese oder der Waldboden gerade durch die Unzahl erwachender Blümchen aus! Aber hebt irgendwo eine Anemone, ein Veilchen, Scylla und wie die Blümchen alle heißen, das Köpfchen, dann wird es schleunigst abgerupft. Es wird gewiß niemand etwas dagegen einwenden, wenn sich jemand ein Sträußchen pflückt, um des Frühlings Boten mit nach Hause zu nehmen, aber wenn Leute ganze Päcke, die sie kaum mit den Händen halten können, davonschleppen, wenn Kinder große Sträuße pflücken, nur um sie dann wegzuwerfen, so ist das höchst bedauerlich, denn die Betreffenden denken in ihrem Egoismus nicht daran, daß diese Blümchen in der Natur das Auge hunderter von Naturfreunden entzücken. Und mit dem Abpflücken allein ist es nicht getan. Bei dem Herumlampen auf dem in jetziger Jahreszeit noch weichen Wiesenboden werden unzählige Pflänzchen zertreten, die im Verlaufe von Frühling und Sommer durch ihre Blütenpracht erfreut hätten.

Der Verein der Kaufleute und Industriellen, E. V., hielt unter dem Vorsitze des Bankiers Gustav Pfeiffer seine Jahresversammlung ab, in der die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Herren M. Goldschmidt, Jos. Heymann, Carl Mertz, Rud. Philippi, Carl Reichwein und Hugo Wagemann wurden wieder- und Herr Dr. Fritz Berlé neugewählt; als Rechnungsprüfer fungieren die Herren C. Malkomesius und C. Bola. Nach dem Jahresbericht betrug die Mitgliederzahl am 1. Januar d. Js. 153 Personen. Eine Anzahl Eingaben und Gutachten wurden ausgearbeitet und abgesandt, so an den Magistrat, betr.: Fischhalle, Bezug von Lebensmitteln von auswärts seitens der städtischen Beamten des Asilcamts, Submissionswesen, Sonntagsruhe, Submissionswesen (wiederholte Eingabe), Benennung der Straßen; an die Handelskammer, betr.: Sonntagsruhe, Submissionsbedingungen, Angliederung des Kleinhandelsausschusses, Gutachten über Gewerbelegitimationskarten der handelsgerichtlich eingetragenen Warenagenten und an den Magistrat betreffend Abänderung des Rundschreibens betreffend Kaution bei Strom- und Gasabnahmen. — Die Einnahmen und Ausgaben bilanzieren mit 2650.35 ℳ. In der Versammlung wurde über die Wohltätigkeitsbasare und Tombolen, sowie über die Sonderrabatte diskutiert.

Der Hansa-Bund hielt gestern abend 8½ Uhr im Saale der „Wartburg" seine Mitgliederversammlung ab, die erste in diesem Jahre. Der Vorsitzende Herr Sturm begrüßte die Anwesenden, besonders den Redner des Abends, Herrn Oberbürgermeister Knobloch, den Direktor des Hansa-Bundes Berlin, sowie 2 Mitglieder des Remscheider Hansa-Bundes. Er betonte, daß das Interesse am Hansa-Bund stetig zunehme. Im letzten Jahre habe man einen großen Schritt vorwärts getan, indem man aus dem am 9. Juli 1909 gegründeten Zweigverein Wiesbaden am 5. Mai 1910 den Landesverband Nassau ins Leben rief. — Den Jahresbericht erstattete der Syndikus des Hansa-Bundes, Herr Dr. Martin. Nach ihm bestanden zu Ende des abgelaufenen Jahres 3 Kreis- und 9 Ortsgruppen, 4 Lokalkomitees und 26 Orte mit je 1 Vertrauensmann. Die Zahl der Mitglieder betrug 5000 am Jahresschluß 1910, der Zuwachs im Laufe des letzten Jahres 2300 Mitglieder. Oeffentliche Versammlungen wurden nahezu 100 abgehalten, außerdem 19 Vorstands- und Ausschuß-Sitzungen. — In der letzten Vorstands-Sitzung wurde dem Schatzmeister, Herrn Jäger von der deutschen Bank, für seine Kassenführung Entlastung erteilt; dasselbe geschieht nunmehr seitens der Versammlung dem Vorstande gegenüber, nachdem Herr Bücherrevisor Kleemann über seinen Revisionsbefund berichtet hatte. — In den Ausschuß werden neugewählt als Vertreter des Vorschußvereins, der 1. Direktor Ernst Hirsch, als Vertreter des Allgem. Vorschuß- und Sparkassen-Vereins, dessen Direktionsmitglied B. Schnabel, und ferner Herr Rentner, Fabrikbesitzer Hermann Siebeck. — Nachdem die Tagesordnung erledigt war, nahm Herr Oberbürgermeister Knobloch das Wort zu einem 1¼stündigen Vortrag über: „Hansabund und Mittelstand". Zu Anfang seines Vortrages führte der Redner aus, daß der Hansa-Bund geboren sei aus der Notwendigkeit des Kampfes gegen das herrschende politische System. Das deutsche Bürgertum übe den größten Einfluß auf die kulturelle und kommerzielle Entwickelung des Deutschen Reiches aus; in den Parlamenten dagegen habe es keinerlei Einfluß. Zum Beweise für seine Ausführungen zog der Redner die Kanal-Vorlage vom Jahre 1901, sowie die Gründungs-Stempel-Steuer für Aktien-Gesellschaften an, von denen die erstere die von ungeheurem Nutzen für Handel und Verkehr gewesen wäre, aus kleinlicher Rankü ne unter den Tisch habe fallen müssen, während die letztere, die den Handel schwer schädige, zur Einführung gelangt sei! Während an der Spitze der Landwirtschaft und der Demagogie seit langer Zeit der Bund der Landwirte und die Sozialdemokratie stünden, die reine wirtschaftspolitische Vereinigungen darstellten, habe es sehr lange gedauert, bis sich endlich der Hansa-Bund an die Spitze des Bürgertums gestellt habe. Der Redner zog nun Vergleiche zwischen der Opferwilligkeit der Mitglieder der verschiedensten Parteien und des Bürgerstandes, und nicht zu Gunsten des letzteren aus fielen und fuhr dann fort, daß ein Wandel hier nur geschaffen werden könne, wenn an Stelle der Neigung des deutschen Volkes zum Kritisieren die Erkenntnis von der Notwendigkeit des Niederreißens aller trennenden Schranken und das einmütige Zusammengehen aller Bürger trete. Der Hansa-Bund sei aus dem Stadium des Enthusiasmus, in das Stadium ernster Arbeit eingetreten. Viele Aufgaben warten seiner, so vor allem die Neuregelung des Submissionswesen, die Durchführung der Angestellten-Versicherung, die Bekämpfung der Beamtenkonsumvereine u. v. a. Zum Schlusse richtete der Redner noch die Aufforderung zu engem Zusammenschluß des deutschen Bürgertums und zum Beitritt zum Hansa-Bund an die Versammlung. Reicher Beifall lohnte seine Ausführungen. Nach kurzen Dankesworten schloß der Vorsitzende gegen 11 Uhr die Versammlung.

Gegen die Milchverteuerung. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei hat in Verbindung mit dem Gewerkschaftskartell auf heute abend 8½ Uhr in das Gewerkschaftshaus zu einer öffentlichen Volksversammlung eingeladen, um gegen die Erhöhung des Milchpreises, welche am vergangenen Sonntag in einer auf dem Hinkelhaus bei Auringen stattgehabten Versammlung der Milchproduzenten und Händler beschlossen worden ist, Stellung zu nehmen. Das einleitende Referat erstattet der Arbeitersekretär Müller.

Kaufmanns-Erholungsheim. Infolge des Aufrufes der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime sind in den letzten Tagen außerordentlich zahlreiche Mitgliederanmeldungen eingelaufen, sowohl von Firmen wie von Angestellten. Um Mißbräuche zu verhüten, weist die Gesellschaft besonders darauf hin, daß Zahlungen nur direkt an die Gesellschaft in Wiesbaden erfolgen sollen, keinesfalls aber bei der Eintragung in vorgelegte Mitgliederlisten zu entrichten sind.

Ein Frühjahrsgewitter zog gestern abend gegen 11 Uhr über die hiesige Stadt und die Umgegend. Erst kündeten helle Blitze, die am fernen Horizont aufzuckten, das Nahen des Gewitters an, das gegen 11 Uhr die Stadt beherrschte, um dann nach der Lahngegend hin abzuziehen. Ein wolkenbruchartiger Regen, vermischt mit Hagelschlag, ging nieder. Der dem heftigen Gewitter folgende Sturm richtete besonders auf den Fluren und Feldern Schaden an, doch auch in der Stadt selbst gaben von den Bäumen herabgerissene Zweige und Aeste und auf die

---

sie sich gab, auch nicht im entferntesten dem starken Eindruck gleichkommen, den damals in der gleichen Partie der für unsere Hofbühne gewonnene Tenor Herr Zeidler aus Zürich hinterließ. Bei Herrn Spivak ist reichliches Stimmaterial vorhanden; aber wie er es gestern gebrauchte, offenbarte er noch verschiedene gesangstechnische Unebenheiten, die nur durch eine gute Schule und eifriges Studium ausgeglichen werden können. Der Künstler irrt, wenn er glaubt, auf die Dauer mit dem teilweisen Natursängertum durchzukommen. Am besten klingt bei ihm augenblicklich die Mittellage, auch die Tiefe kann man passieren lassen. Aber seine gutturale Gesangsmanier versagt bei den hohen Tönen. „A" und „B" waren durchgehends zu tief. Glanz und Schmelz fehlten in der Höhe und ließen die lyrischen Stellen des zweiten Aktes ziemlich farblos erscheinen. Die dramatischen Akzente gelangen ansprechender, doch fehlte auch hier Impulsivität und Rasse.

Wenn es sich bei Herrn Spivak um ein Aushilfsgastspiel gehandelt hätte, könnte die Kritik einen anderen Maßstab anlegen als bei einem Auftreten mit Engagementsabsichten. Wählt sich doch für diesen Zweck ein Künstler stets seine bestliegenden Partien aus. Da nun für Herrn Kammersänger Kalisch auch noch kein passender Ersatz vorhanden, so würde es nach jeder Richtung hin störend empfunden, wenn die durch die lange Abwesenheit des Herrn Kammersängers Hensel entstehende Lücke nicht entsprechend ausgefüllt wäre. Ob Herr Spivak der erhoffte Heldentenor ist, muß sein Lohengrin am künftigen Sonntag zeigen.

Dr. L. Urlaub.

Straßen geschleuderte Dachziegel und Blumentöpfe Zeugnis seiner Zerstörungswut. Auch vom Untermain und vom Westerwald werden Gewitter gemeldet, die sich in der letzten Nacht entluden.

In den Ruhestand versetzt wurde Regierungs-Kanzleisekretär Reist vom 1. April ds. Js. ab.

Der Verein der Aerzte Wiesbadens hat in dankenswerter Weise, wie alljährlich, auch dieses Jahr wieder eine Liste sämtlicher hier in Wiesbaden praktizierenden Aerzte erscheinen lassen. Er bringt die Liste soeben zur unentgeltlichen Verteilung an die hiesigen Hotels und Pensionen. Dem Verzeichnis der Aerzte ist ein Vermerk angeschlossen, wonach beim ärztlichen Büro, Dotzheimerstraße 4, 1. Etage, sich ein Pflegepersonalnachweis (Schwestern und Pfleger) unter Aufsicht des Vereins der Aerzte Wiesbadens befindet, woselbst zu jeder Zeit bei Tag und Nacht, auch an Sonn- und Feiertagen, im Bedarfsfalle gut geschultes Pflegepersonal zu haben ist. Es ist dies eine Einrichtung des Vereins, welche schon einige Jahre besteht und sich großer Beliebtheit bei den Aerzten und dem Publikum erfreut, da man die Gewißheit hat, wirklich nur gutes Pflegepersonal zu bekommen.

Güterrechtsregister. Es haben Gütertrennung vereinbart: Die Eheleute Händler Gregor Joh. Zotz und Anna Maria, geb. Fleckenstein zu Wiesbaden; — die Eheleute Alfred Hintze, Hauptmann, zu Biebrich a. Rh. und Frieda, geb. Becher; — die Eheleute Gg. Anton Gastl, Maschinenschreiner zu Wiesbaden und Sophie Karoline Katharina, geb. Bilo; — die Eheleute Oberkellner Wilhelm Rother und Maria Katharina, geb. Behütuns, zu Wiesbaden; — die Eheleute Restaurateur Bernhard Karpin (Simche Binen) und Rosa, geb. Geizhals, zu Wiesbaden haben die Verwaltung und Nutznießung des Mannes an Frauengut ausgeschlossen.

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Fritz Natho zu Wiesbaden wird der Schlußtermin auf den 22. April 1911, vormittags 10 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 98, bestimmt. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ingenieurs Theodor Riekenberg zu Wiesbaden wird der Schlußtermin auf den 22. April 1911, vormittags 10 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 98, bestimmt. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Gustav Koch zu Wiesbaden wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Nach sonnigen Küsten. Für den Vereinigten Gotthard-, Lloyd- und Riviera-Expreß, wie er nunmehr vom 1. Dezember bis 30. April verkehren soll, ist jetzt der endgültige Fahrplan festgestellt. Der holländische Zweig geht vom Haag 2.48 nachmittags, von Amsterdam 3.10 und ist in Duisburg 7.23, in Düsseldorf 7.45 nachmittags. Der hanseatische Zweig geht von Hamburg 1.21 nachmittags, von Bremen 2.54, von Osnabrück 4.43, von Münster 5.25, von Essen 7.08, von Duisburg 7.20 und ist in Düsseldorf 7.40 abends. Die beiden Teile werden von hier vereinigt bis Ludwigshafen durchgeführt. Sie gehen von Düsseldorf 7.58, von Köln 8.35, von Bonn 9.07, von Wiesbaden 11.32 und sind in Ludwigshafen 12.46 nachts. Der Berliner Teil geht im Fahrplan des Gotthard-Expreß von Berlin 2.02 bis Frankfurt, an 11.10. Hier geht er aber 11.23 nach Manheim, von wo er 12.45 weiter fährt, um in Ludwigshafen 12.53 einzutreffen. Ab Ludwigshafen 1.05, ab Straßburg 2.56 gehen alle drei Teile gemeinsam bis Mülhausen, an 4.20. Von hier geht 4.25 der eine Teil nach der Riviera, der in Lyon 10.22 früh, in Marseille 3.00 und in Nizza 6.45 abends eintrifft. Der andere Teil geht von Mülhausen 4.25 über Basel, Luzern und Mailand nach Genua im Fahrplan des Gotthard-Expreß. Die Rückfahrt erfolgt von Nizza 0.50, von Cannes 10.27, von Genua 1.50, von Mailand 5.25, von Luzern 11.25, von Basel 1.35 nachts. Die beiden Teile kommen nach Straßburg 3.34, nach Ludwigshafen 5.25 früh. Der rheinische Teil ist in Wiesbaden 7.26, in Bonn 9.49, in Köln 10.22, in Düsseldorf 11.04, in Duisburg 11.26. Der Berliner Teil ist in Mannheim 5.44, in Frankfurt 7.04, in Berlin 3.25. Der hanseatische Teil trifft in Bremen 3.50, in Hamburg 5.29 ein, während der holländische Teil in Amsterdam 2.50, im Haag 3.27 eintrifft.

*

Tagesanzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiele: 7 Uhr: „Glaube und Heimat".
Residenztheater: 7 Uhr: „Das Konzert".
Spielhaus: 8.15 Uhr: „Der Glöckner von Notre Dame".
Residenztheater: 8.15 Uhr: „Ein seltsamer Fall".
Kurhaus: 4 Uhr: Militärkonzert. 5 Uhr: Teekonzert im Wintergarten. 8 Uhr: Großes Konzert (Dirigent Herr Adolph Boehm).
American Biograph, Schwalbacherstraße 57, wochentags geöffnet von 4 Uhr, Sonntags von 2 Uhr ab.
Die Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Apollo-Theater, Wellritzstr. 1: Nachmittags von 3—11, — Sonntags von 2 Uhr an geöffnet.
Volkslesehalle, Hellmundstr. 45, I: Geöffnet: Werktags von 12—9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10—12 und 2.30—8 Uhr.
Moderne Bibelkunde: 8.15 Uhr im Saal der Lutherkirche Eingang Mosbacherstraße.

Konzerte täglich abends:

Hotel Erbprinz. — Walhalla-Restaurant. — Ratskeller Sonntags. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert.

Das Nassauer Land.

Das Bismarck-Denkmal.

Zum Wettbewerb um das Bismarck-National-Denkmal auf der Elisenhöhe waren 375 Entwürfe eingegangen, aus denen die Jury in viertägiger Arbeit die hervorragendsten Arbeiten herausschälen sollte. Ob es ihr gelungen ist — darüber gehen die Ansichten und Meinungen weit auseinader. Die einen behaupten es, während die anderen dem ihr: Nein entgegensetzen. Aus eigener Anschauung wird man binnen kurzem urteilen können, da 65 Entwürfe in Wiesbaden zur Ausstellung gelangen. Interessant, wenn auch nicht maßgebend, sind die Ausführungen der Berliner Bildhauer-Vereinigung, die sich auf folgenden Standpunkt stellt:

„Ein National-Denkmal für Bismarck, den tatgewaltigsten Helden unserer Nation, bedingt die Forderung nach einem Werke voll Kraft, Leidenschaft und innerer Größe. Als Platz ist der deutschen Künstlerschaft die Elisenhöhe bei Bingerbrück zugewiesen. Die Situation, auf ihre Eigenheiten untersucht, ergibt folgendes: Wie am ganzen Rhein, so mangelt auch den Rheinufern bei Bingen der heroische Charakter. Sie weisen weiche, langgezogene Höhenzüge auf. Trotzdem liegt der Denkmalsplatz nichts weniger als idyllisch, lautes Leben, menschliche Betriebsamkeit und gewaltiger Verkehr umlärmt die Stätte. Für ihre Benutzung als Denkmalsplatz kommt erschwerend der Umstand hinzu, daß sie innerhalb der Bergzüge liegt und sich nicht als besondere Kuppe gegen den Himmel abhebt. Nur wenige Augenblicke während der Rheinfahrt erscheint der Platz als Bergkuppe.

Zu beachten ist weiter die geringe Höhe, 130 Meter. Dazu kommt der Standpunkt der Sonne, die dort stets hinter einem Monument steht und eine Baumasse meist als Silhouette erscheinen lassen wird. Die Baumasse auf einem solchen Platz soll erstens der Forderung eines Fernbildes gerecht werden („Ein Wahrzeichen", das im Dunst verloren geht, hat seinen Zweck verfehlt), zweitens soll dies mit Mitteln von solcher Größe geschehen, daß die unmittelbare maßstäblich kleine Umgebung nicht erdrückt wird. Drittens muß der Umriß des Bauwerkes so beschaffen sein, daß er keine Mißverständnisse über seinen Zweck zuläßt.

Ein weiteres Problem bietet der Aufgang zum Monument. Wer auf breiter Fahrstraße den Steinbruch erreicht hat, oberhalb dessen sich der Denkmalsplatz befindet, hat die Wahl, in wenigen Minuten den in ganz geringer Höhe liegenden Platz durch eine vom Künstler geplante Treppenanlage zu erreichen — die immerhin wuchtig sein müßte, und demgemäß Maßstabsgefahren in sich birgt — oder einen sehr erheblichen und ärgerlichen Umweg zu machen, der von hinten oder seitlich zum Monument führt."

Ein aufmerksames Durchwandern der Riesenarbeit der Wettbewerbsentwürfe ergibt, daß es vier Arten der Lösung der Aufgabe sind, die von den Künstlern versucht werden und die sich von einander grundsätzlich unterscheiden. Der Versuch lediglich mit einer plastischen Gestaltung das Ziel zu erreichen, ist am wenigsten gemacht worden. Die überwiegende Zahl der Entwürfe löst die Aufgabe mit architektonischen Mitteln. Die Plastik wird von Architekturgebilden umschlossen oder sie stützt sich doch auf solche.

Ueberblickt man das Ergebnis des Preisrichterspruchs samt den angekauften oder zur engeren Wahl gestellten Entwürfen, so ergibt sich folgendes: eine planvolle Auszeichnung der an sich hervorragendsten Arbeiten ist versäumt worden und damit scheidet diese ganze Reihe von Preisen als belanglos bei einer eventuellen Weiterentwickelung der Frage aus." Sofern eine solche in Betracht kommt, fordert die Berliner Bildhauer-Vereinigung auch eine Aenderung, bezw. Ergänzung der Zusammensetzung des Preisgerichts. Sie macht dazu am Schlusse ihres Artikels folgende Ausführungen:

„Hervorragende Künstler, wie Klinger, Stuck, von Gebhardt, waren an der Teilnahme der Preisrichterarbeiten verhindert und wurden durch Kunstgelehrte oder Aestheten ersetzt, so daß sich in der Jury sechs Aestheten und sieben Künstler gegenüberstanden, zweifelsohne ein Mißverständnis. Es mag den Spruch der Jury begreiflicher machen. Die deutschen Künstler haben ungeheure Opferfreudigkeit und Idealismus gezeigt. Sie können verlangen, daß begangene Irrtümer gut gemacht werden. Der stärkste Irrtum, außer der unglücklichen oder unglücklich gewordenen Zusammensetzung der Jury, war, daß man sich nicht vor dem Wettbewerb, eventuell mit den allerbilligsten Mitteln eines vorbereitenden Wettkampfes über einige prinzipielle Grundfragen Klarheit verschaffte und so die vorhandenen Kräfte auf das als richtig Erkannte lenkte.

Ein klares und sinngemäßes Programm, eine Jury, in der die Künstler die große Ueberzahl bilden, Künstler ohne Neigung zu tendenziösen Entscheidungen und ein neuer enger Wettkampf sei die teuer erkaufte Frucht dieser Riesensumme von Arbeit und künstlerischem Opfersinn."

*

bl. **Bierstadt.** 31. März. Das Geschäftshaus Rathausstraße 4, seither dem Kaufmann Hermann Diehl in Ebsdorf, früher hier wohnhaft, gehörig, ging durch Kauf in den Besitz des Maurers August Reifenberger von hier über.

W. **Ballau.** 31. März. Die hiesige Krieger-Kameradschaft feiert am 9. und 10. Juli ds. Js. ihr 25jähriges Jubiläum. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange.

dt. **Rambach.** 31. März. Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1904 bis 30. September 1905 geboren sind, erfolgt am kommenden Samstag, 1. April, vormittags 10 Uhr, in dem Lehrsaale der neuen Schule hierselbst. Am 1. April d. Js. geht die seither von dem Gastwirt Ernst Knuth betriebene Wirtschaft „Saalbau zur Waldlust" an Herrn Phil. Völker aus Wiesbaden über.

i. **Eltville.** 31. März. Bei der gestern hier stattgefundenen Musterung wurden von 53 jungen Leuten 19 für tauglich befunden. — Die Stadt kaufte für die höhere Töchterschule das Urban'sche Haus für 36 000 M. — Herr Magistratsassistent Bechtel wurde nach Königstein gewählt; an seine Stelle kommt Herr Assistent Neukirch aus Eupen im Rheinland. — Nach längeren Verhandlungen hat die Stadt die Unterhaltung der Bezirksstraße Eltville-Neudorf gegen eine jährlich zu zahlende Summe seitens des Kommunalverbandes übernommen. — Der hiesige Gewerbeverein veranstaltet morgen abend im Restaurant Fabbinder hier einen Experimental-Vortrag, zu dem Herr Physiker Kubach aus Wiesbaden gewonnen wurde. — Vor kurzem fand im hiesigen Rathaussaale eine Sitzung der Gemeindevertretung statt; als neu gewählte Mitglieder wurden die Herren N. Dommermuth, Ant. Dulbert und Ph. Schott verpflichtet.

× **Geisenheim.** 31. März. In der Maschinenfabrik Johannisberg drang dem dort beschäftigten Georg Sohns von hier eine Feile ins Auge, das dabei so schwer verletzt wurde, daß der Verunglückte das Augenlicht auf dem einen Auge verlor.

♁ **Rüdesheim.** 31. März. Dem Abg. Pennrich-Bingen wurde vom preußischen Kriegsminister und vom Eisenbahnminister in Berlin erklärt, daß die strategische Eisenbahnbrücke zwischen Rüdesheim und Bingen bis 1918 gebaut werden soll; sie geht in der Ebene vor Rüdesheim ab und endet oberhalb Bingen. Ein besonderes Gleis führt unter Umgehung Bingens zur Bahnstrecke Gensingen—Kreuznach—Metz. Die Brücke kann einen Weg für den Fußgängerverkehr erhalten, wenn die Gemeinden Rüdesheim und Bingen die Kosten tragen.

o. **Oberlahnstein.** 31. März. Am kommenden Sonntag findet hier der Delegiertentag für den im August hier stattfindenden Gesangwettstreit statt.

ff. **Limburg.** 31. März. Die hiesige Gasbeleuchtungs-Gesellschaft wird vom 1. April ab an Stelle der seitherigen Preise von 22 Pfg. für Leuchtgas und 16 Pfg. für Koch- und Heizgas einen Einheitspreis von 17 Pfg. für den Kubikmeter Gas zur Einführung bringen.

♂ **Haiger.** 31. März. In dem um ½12 Uhr hier eintreffenden Zuge wurden vor einigen Tagen 3 stark blutende Arbeiter in einem Abteil 4. Klasse aufgefunden, die durch eine Revolverkugel verwundet waren. Der Revolver des einen Arbeiters hatte sich entladen und die Kugel war ihm durch die linke Hand, seinem neben ihm sitzenden Kollegen ebenfalls durch die Hand und endlich einem 3. Arbeiter ins Bein gefahren, aus dem sie herausgeschnitten werden mußte. Die Verletzungen sind nicht ernstlicher Natur.

ff. **Dillenburg.** 31. März. Dem Professor Regel hier wurde anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand der Kronenorden dritter Klasse verliehen und durch Gymnasial-Direktor Dr. Endemann überreicht.

l. **Bärstadt.** 31. März. In der Generalversammlung der eingetr. Hilfskasse „Bärstadt-Wambach" wurde mitgeteilt, daß die Ausgaben die Einnahmen um ungefähr 50 Mark übersteigen. Die Kasse hat jedoch einen ansehnlichen Reservefond angesammelt, sodaß das diesmalige Defizit leicht zu überwinden ist. Die statutengemäß vorzunehmenden Neuwahlen für Vorstand und Ausschuß ergaben die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder.

ff. **Camberg.** 31. März. Während des Gottesdienstes erlitt gestern früh der 14jährige Gymnasiast Adam Weurich von hier einen krampfartigen Anfall verbunden mit einem Herzschlag, infolgedessen er in wenigen Minuten verschied.

W. **Lorsbach.** 31. März. In seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung wählte der hiesige „Kaninchen- und Geflügelzuchtverein" anstelle des ausscheidenden Herrn Förtig Herrn Gustav Beck zum 1. Vorsitzenden. Zum 2. Vorsitzenden wurde Herr J. G. Schleicher gewählt. Schriftführer wurde Herr Th. Schmidt und Kassierer Herr Karl Schmerr.

⊙ **Homburg v. d. H.** 31. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde dem Antrag des Finanzausschusses betr. Festlegung von Grundsätzen für den städtischen Finanzantrag zugestimmt. Der Antrag lautet folgendermaßen: 1. An der seitherigen Gepflogenheit, die Mittel für das Extraordinarium durch Anleihe aufzubringen, auch ferner festzuhalten; 2. von der Ansammlung von Spezial-Reservefonds abzusehen; 3. den jeweiligen Rechnungsüberschuß an den Ausgleichsfonds abzuführen und hieraus den Etat zur Balanzierung zu bringen. Die gesamten Anleihen der Stadt, deren Ursprung aus dem Jahre 1860 datiert, betrugen 7 570 000 M, denen an Werten der Stadt 19,3 Millionen gegenüberstehen. Von den Anleihen sind bis jetzt 1,5 Millionen gedeckt, sodaß die eigentliche Schuldenlast nur noch 6 Millionen Mark beträgt. — Der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1911 wurde genehmigt. An Steuern sollen zur Erhebung gelangen: 120% zur Einkommensteuer, 180% zur Gewerbesteuer und 2¼‰ zur Grundsteuer.

Aus den Nachbarländern.

ff. **Wetzlar.** 31. März. Oberbahnhofs-Vorsteher Zehles hier wurde mit Wirkung vom 1. April nach Limburg versetzt; an seine Stelle tritt Oberbahnhofs-Vorsteher Rasche von Frankfurt. — Dem Vollziehungsbeamten Winterstein hier wurde aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Schwurgericht.)

Hinter verschlossenen Türen!

W. Die 22 Jahre alte Dienstmagd Therese B. aus Württemberg, die verheiratete Privatiere Auguste K. aus Zorn und die Masseuse Ehefrau Frieda P. aus Württemberg, stehen unter der Anklage des Verbrechens gegen § 218, sowie der Beihilfe dabei. Für die ganze Dauer der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Die Dienstmagd B. wurde zu 6, die Ehefrau K. zu 4 Monaten Gefängnis, und die Masseuse P. zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

*

Beleidigung eines Oberlandesgerichts.

Hanau. 31. März. Der Schuhmacher Engel hatte eine Beleidigungsklage gegen einen Professor angestrengt, der aber freigesprochen wurde, während Engel die Kosten des Verfahrens aufgebürdet wurden. Die von Engel eingelegte Berufung wurde verworfen. Der Angeklagte schrieb nun an den betreffenden Senat des Oberlandesgerichts in Kassel einen beleidigenden Brief. Der Gerichtshof beschloß, die Sache zu vertagen und zur nächsten Verhandlung einen medizinischen Sachverständigen zu laden, damit sich dieser über die Geistesbeschaffenheit des Angeklagten äußert.

Sport.

* **Der Rundflug Paris-Berlin-London-Paris gescheitert:** Den chauvinistischen Hetzen verschiedener französischer Blätter ist es gelungen, den Rundflug zum Scheitern zu bringen. Die von einer deutschen Zeitung gestifteten 100 000 M werden nun in einer anderen Form der deutschen Aviatik zufließen.

* **Der größte deutsche Weitflug.** Vorgestern allein landete auf dem Wandsbecker Exerzierplatz ein Zweidecker mit zwei Offizieren der Luftschifferabteilung. Er war nachmittags in Johannisthal bei Berlin aufgestiegen und hatte den Flug nach Hamburg in 3½ Stunden zurückgelegt.

* **Die erste Fahrt des Luftschiffs „Erbprinz Deutschland"** fand gestern in Friedrichshafen statt. Die erste Probefahrt hat einen überaus befriedigenden Verlauf genommen. Graf Zeppelin selbst führte die „Deutschland".

* **Einen Eilbotenlauf** von Worms über Mainz nach Bingen beschloß der rheinhessische Gauturntag in Worms gelegentlich der am 25. Mai nach dem Niederwald stattfindenden Kreisturnfahrt, mit der eine Gedächtnisfeier der 40jährigen Wiederkehr des Friedensschlusses verbunden ist, auszuführen.

Wetterbericht

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 21, niedrigste Temp. 10. Barometer: gestern 754,20 mm, heute 757,90 mm.

Voraussichtliche Witterung für 1. April: Vorerst meist wolkig und vielfach neblig, später Bewölkung abnehmend bei etwas kühlerem nordwestlichen Winden. Nur noch strichweise leichte Niederschläge.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 2, Feldberg 18, Reukirch 0, Marburg 0, Witzenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0, Trier 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 2.54 heute 2.48. Lahnpegel Weilburg gestern 1.94 heute 1.80

1. April	Sonnenaufgang	5.39	Mondaufgang	6.30
	Sonnenuntergang	6.30	Monduntergang	4.26

Schrift- und Geschäftsleitung: L. Leybold.

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: **Dr. Emil Mänold**; für den lokalen Teil, für Nachrichten aus Nassau und den Nachbarländern: **G. A. Auer**; für Sport- und Gerichtsnachrichten: **J. Habermehl**; für den Inseratenteil: **Hans Buschmann.** — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Reichardt
Deutschlands grösste Kakaofabrik
Kakaos — Schokoladen — Konfitüren
zu Fabrikpreisen direkt an Private in
Wiesbaden, Langgasse 10. Fernsprecher 2449.

Er ist um die Ecke im nächsten Laden zu haben und darf auch in diesem Jahre wieder beim Hausputz, dem Großreinemachen, nicht fehlen. Sie wissen ja, er hat sich immer so gut bewährt und schont den Anstrich, legt dabei gründlicher und schneller wie alles andere und heißt Luhns Wasch-Extrakt. Damit man Sie aber nicht mit Nachahmungen anschmiert, achten Sie bitte beim Einkauf auf das Rotband. Am roten Band wird Luhns erkannt! Bitte probieren.

27641 **Degea** Unser bester Glühkörper ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea"
Überall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 30. März. Die zuversichtliche Grundstimmung der Börse wurde heute beeinträchtigt durch schwächeren Schluß Newyorks und durch den nichts weniger als ermutigend lautenden Bericht des „Iron Age" über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes. Da auf der anderen Seite anregende Berichte, welche ein Gegengewicht hätten bieten können, nicht vorlagen, war die Stimmung bei Eröffnung des Verkehrs ziemlich lustlos bei überwiegend abgeschwächten Kursen. Große Umsätze fanden wiederum in Kanada-aktien im Einklang mit der neuerlichen Steigerung in Newyork statt, doch veranlaßten später Gewinnsicherungen der Mitläufer eine Abschwächung. In Elektrizitätswerken setzte sich in Einklang mit den erhöhten Kursen von der Frankfurter Abendbörse die Aufwärtsbewegung fort, wobei wiederum Schuckert mit einer 2 proz. Steigerung die Führung hatten. Allerhand Gerüchte, wie glänzende Beschäftigung des Unternehmens und angebliche Ausdehnungspläne wurden für die Steigerung ins Feld geführt. Am Bankenmarkt bröckelten die Kurse leicht ab, nur für Deutsche Bank bestand bei einem um 1 pCt. höherem Kurse rege Kauflust. Russische Bankaktien waren bei behauptetem Kursstand vernachlässigt. Am Markte für Verkehrswerte waren die Kursänderungen mit Ausnahme der bereits erwähnten Kanadas gering. Am Russenmarkt büßten 1902er Russen ¼ pCt. ein. Mit Ausnahme von Laurahütte und Oberschlesische Eisenindustrieaktien setzten die Montanwerte um Bruchteile niedriger ein. Auch weiterhin blieb auf diesem Gebiete die Stimmung lustlos. Größere Kauflust zeigte sich für Paketfahrtsaktien auf die günstigen Darlegungen in der heutigen Generalversammlung. Am Kolonialmarkt trat speziell in South West Afrika-Anteilen größeres Angebot zu Tage. Ultimogeld war von Nachzüglern mit 5⅛ verlangt. Geld über Ultimo bedang für Nachzügler 6 pCt.

Später war die Haltung fest bei wieder stärker erwachendem Interesse für Canada, Deutsche Bank und Schuckert. Am Kassamarkt der Industriepapiere und bei stillerem Geschäft die Stimmung schwächer. Es überwog die Realisationslust, namentlich zum Schluß haussierten die Warschau-Wiener.

Privat-Diskont 3½.

Frankfurt a. M., 30. März. Kurse von 1¼—2¾ Uhr. Kreditaktien 212⅜. Disconto-Comm. 193⅜. Dresdner Bank —.—. Deutsche Bank 265¼ a ¾ a ⅝ a 266⅜. Staatsbahn 160.—. Lombarden 20⅛. Baltimore 104⅜.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 30. März, 10 Uhr — Min. Kreditaktien 674.20. Länderbank 537.—. Wiener Bankverein 557.—. Staatsbahn 737.50. Lombarden 115.20. Marknoten 117.46. Wechsel auf Paris 94.95. Oesterr. Kronenrente 92.95. do. Papierrente 96.60. do. Silberrente 96.60. Ungar. Goldrente 111.35. do. Kronenrente 91.50. Alpine 836.50. Fest.

Wien, 30. März, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 674.25. Staatsbahn 737.75. Lombarden 115.25. Marknoten 117.42. Papierrente 96.60. Ungar. Kronenrente 91.50. Alpine 837.—. Holzverkohlungs-Industrie —.—. Fest.

Mailand, 30. März, 10 Uhr 30 Min. 3¾proz. Rente 104.25—. Mittelmeer 448.—. Meridional 689.—. Banca d'Italia 1533—. Banca Commerciale 933—. Wechsel auf Paris 100.45—. Wechsel auf Berlin 124.27.

Paris, 30. März, 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 96.30. Italiener —.—. 4proz. Russ. konf. Anl. Ser. I u. II 96.40. 5proz. do. von 1906 105.60. 4½proz. do. 1906 101.15. Spanier äuß. 98.00. Türken (unifiz.) 92.60. Türken-Lose 219.50. Banque ottomane 710.—. Rio Tinto 1695. Chartered 42.—. Debeers 463.—. Eastrand 120.—. Goldfields 134.—. Randmines 198.—.

Glasgow, 30. März. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 47.4½, per laufender Monat 47.7½. Flau.

Paris, 30. März. (W. B.) Börsen-Bericht. Bei Beginn der heutigen Börse war die Tendenz lustlos, dann erfolgten Realisationen im Zusammenhang mit der Prämienerklärung. Türkische und serbische Anleihen schwach auf Nachrichten von Unruhen in Albanien. Im allgemeinen gestaltete sich die Kursbewegung unregelmäßig. Für Debeersszeigte sich gute Nachfrage. Goldminen lagen fest. Serbische Anleihen besserten sich etwas; spanische und russische Renten waren wenig beachtet. In russischen Hüttenwerten war die Haltung nicht einheitlich. Rio Tinto behauptet. Schluß ruhig.

Messen und Märkte.

Bingen, 29. März. Marktpreise. Weizen 20—19.50. Korn 15.80—15.80. Gerste 19—18. Hafer 18.50—17.50. Heu 6—5.50. Stroh 4—3. Kartoffeln 9—7. Erbsen 44—34. Linsen 38—30. Bohnen 40—38. Weißmehl 36—35. Roggenmehl 24.50—23.50. Alles p. 100 Kilogramm. Butter (1 Kilo) 2.60—2.30. Milch (1 Liter) 0.22—0.20. Eier (10 Stück) 0.70—0.60.

Viehhof-Marktbericht vom 27. März 1911.

Auftrieb: Ochsen 88, Bullen 10, Kühe u. Färsen 115, Kälber 422, Schafe 94, Schweine 1180.

		Preis pro 100 Pfd. Lebendgewicht	Preis pro 100 Pfd. Schlachtgewicht	Durchschnittspreis pro 100 Pfund Lebendgewicht	Durchschnittspreis pro 100 Pfund Schlachtgewicht
Ochsen	a) vollfleischige, ausgemästete, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	50—52	90—95	51	92
	b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	48—51	87—91	49	89
	c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere, ausgemästete	44—46	80—85	45	82
	d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere				
Bullen	a) vollfleischige, ausgewachsene, höchst. Schlachtwertes	43—45	78—82	44	80
	b) vollfleischige, jüngere	39—42	67—76	40	71
	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere				
Färsen, Kühe	a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	46—50	84—87	48	85
	b) vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren	40—45	77—82	42	79
	c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jg. Kühe u. Färsen	35—39	70—75	37	72
	d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30—34	66—68	32	67
	e) gering genährte Kühe und Färsen; Gering genährtes Jungvieh (Fresser)				
Kälber	a) Doppellender, feinste Mast				
	b) feinste Mastkälber	64—66	106—110	65	108
	c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	60—63	100—105	61	102
	d) geringere Mast- und gute Saugkälber	54—59	90—98	56	94
	e) geringere Saugkälber				
Schafe	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel				
	b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe				
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	42	84	42	84
	d) Mastlämmer				
	e) geringere Lämmer und Schafe				
Schweine	a) vollfleischige Schweine bis zu 2 Zentner Lebendgewicht	47—49	61—63	48	62
	b) vollfleischige Schweine über 2 Zentner Lebendgewicht	47—49	61—63	48	62
	c) vollfleischige Schweine über 2½ Zentner Lebendgewicht	45—46	58—60	45	59
	d) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht				
	e) fleischige Schweine unter 2 Zentner Lebendgewicht	47—48	60—62	47	61
	f) unreine Sauen und geschnittene Eber				

Tendenz: Geschäft allgemein lebhaft, in Rindern geringer Ueberstand.

Es wurden Schweine verkauft: 63 Mk. = 92 Stück, 62 Mk. = 98 Stück, 61 Mk. = 11 Stück, 60 Mk. = 90 Stück, 59 Mk. = 9 Stück, 58 Mk. = 2 Stück.

Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden.

Berliner Börse, 30. März 1911.

Berlin Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3½%

Obligationen mit * sind hypothekarisch sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark — 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark — 1 Mark Banco: 1,50 Mark — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,125 Mark — 1 Rubel: 2,16 Mark — 1 Peso: 4 Mark — 1 Dollar: 4,20 Mark — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	4	100.20G
do. 1. 4. 12	4	100.25G
do. 1. 7. 12	4	100.20G
Pr. Schatz 1912	4	100.20G
Dt. Reichs-Anl.	4	102.20B
do. do.	3½	94.00B
do. do.	3	84.50b
do. Schätzg. 08	4	101.20b
Preuss. kons. A.	3½	94.60B
do. do.	3	84.30b
do. do.	4	102.60B
do. Staffel I.	4	100.30bG
Bad. St.-Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	91.80bG
Bayer. St.-Anl.	4	101.00G
do. do.	3½	91.60G
Braun. Anl. 1899	3½	90.00bB
do. 08 uk. 19	4	100.90bG
do. 99	3	80.40G
Cass. Landeskr.	3½	94.00G
do. XXI. u. 17	3½	95.00G
do. XXII. u. 14	4	101.10G
do. XXIII. u. 16	4	101.50G
Hambg. St. R. 07	4	100.25bG
do. am. 87/04	3½	91.60G
do. do. 86/02	3	82.10bG
Hess. St. A. 93/09	3½	91.30G
do. 96 03 04 05	3	80.40bG
do. 09	4	101.40B
Oldb. St. Krd. Obl.	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann. Pr. VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	100.40G
do. do.	3½	90.20G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	91.90G
Posen. Prv.-Anl.	3½	89.30b
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	91.25bG
do. IX. XI. XIV	3½	86.20G
do. XX. XXI	4	100.40bG
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	100.10bG
Westf. Prv.-Anl.	3	84.50G
do. uk. 15	3½	91.00G
do. do.	4	101.40G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	92.30b
Altona St.-A. 01	4	100.00G
Barmer St.-Anl.	3½	94.00G
Berliner St. Anl.	3½	99.00G
do. 1882/98	3½	94.75bG
do. St.-Syn. I.	4	99.80b
Bielefeld	4	100.30B
Bresl. St.-A. 91	3½	—.—
Bromberg. St.-A.	3½	92.10G
do. uk. 19	4	100.10G
Charltb. 89/99	4	100.25b
do. 07 u. 17	4	100.60b
Charltb. 95/99	3½	92.30b
Cöln. St.-A. v. 99	3½	92.60G
Düsseld. 88/03	3½	92.50G
Elberf. St.-O. 99	4	100.00B
Ess. St. A. IV. V. 99	3½	88.80G
Hallesche St.-A.	4	—.—
do. 86/02	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St. A. 98/10	4	99.90G
do. 04/17	4	99.90bG
do. 87/13	4	99.93b
do. 89/98	3½	93.30G
do. 01 07 04	3½	90.75G
Magdeb. 91 u. 10	4	100.75G
do. 05 uk. 11	4	100.70G
do. 75 91 u. 07	3½	93.50G
Mündener St. A.	3½	—.—
Naumburg. 97	3½	91.90G
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Spandau 09	3½	91.75B
Stettiner St.-A.	3½	90.60G
Wiesbad. 1901	3½	—.—

Pfandbriefe

Berl. Pfdb.	5	118.80B
do. do.	4½	105.60G
do. do.	4	100.40B
do. neue	4	91.40G
do. do.	3	81.75G
Ctr. Ldsch.	4	100.40G
do. do.	3½	91.00bG
do. do.	3½	92.50bG
do. do.	3½	90.60G
Kur u. Neum.	3½	93.60G
do. neue	4	100.60b
Ostpreuss.	3½	91.00bG
do.	3½	90.90G
Pomm. Lnd.	3½	91.20bG
do. do.	3½	81.20bG
do. neuld.	3	90.10G
Posensche	4	102.74G
do.	3½	91.90B
do. L. C	4	100.20b
Sächsisch	4	100.40G
do.	3½	90.50bG
Schle. altl.	3½	91.40B
do. L. A	3½	93.90G
do. L. C	4	100.40G
Schl. Hlst. e	4	100.40G
do. do.	3½	91.60G
Westf. Land	4	100.50B
do. do.	4	100.10G
Westp. rttl.	3½	90.50bG
do. do.	3½	90.60bG
do. neue	3	—.—
do. do.	3½	89.80bG
Hannoversch	3	—.—
do.	4	100.75G
Hess.-Nass.	3½	91.30G
do.	4	—.—
Kur u. Neum.	3½	—.—
do. do.	4	100.30G
do. do.	3½	91.50G

Rentenbriefe

Pomm.	4	100.40b
do.	3½	91.30b
Posensche	4	100.30G
do.	3½	91.30G
Preuss.	4	100.30G
do.	3½	91.20b
Rh.-Westf.	4	100.75b
do.	3½	91.25G
Sächsisch	4	—.—
Schles.	4	100.90G
do.	3½	92.80G
Schl. Holst.	4	100.40G
do.	3½	91.30G
Augsb. 7fl.-Lose	fr.	37.50b
Bad. Präm. A. 67	4	171.40b
Braunschw. 20Tl. L.	fr.	206.10bG
Cöln-Mind. P. A.	3½	136.80bG
Hamb. 50Tlr. L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	173.00bG
Mein. 7Guld.-L.	fr.	37.30bG
Oldenb. 40Tl. L.	3	124.75b

Ausländische Fonds.

Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000M.	4½	99.75bG
do. äuss. 100Lst	4½	90.10bG
do. Gos. 6. 8. 97	4	—.—
Bulg. St.-Anl. 92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. v. 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	102.00b
do. v. 1898	4½	99.25b
do. Tientsin P.	5	101.70bG
Griech. A. 81-84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	42.60bG
do. Monopol	1,3	51.50G
Jap. A. II. 10. 1. 7	4½	97.40b
do.	4	92.25bG
Mex. Anl. 4060M	5	95.80bG
Oesterr. Gold.	4	—.—
do. Papierr.	4,2	—.—
do. Silberr.	4,2	—.—
do. 1860 Lose	4	—.—
Port. St. A. unl. III	3	66.60G
do. III. Spez.	fr.	12.00bG
Rumän. 1903	5	102.25bG
do. 1905	4	92.70bG
do. 1890	4	95.60G
do. 1898	4	92.80bG
Russ. Anl. 1902	4	92.20bG
do. do. 1905	4½	100.50bG
do. Goldrente	5	100.20bG
do. Staatsrent.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	112.50bG
San Paulo G. A.	5	—.—
Schwed. St. A. 86	3½	—.—
Serb. am. Anl. 95	4	85.40bG
Türk. St.-A. 03	4	87.40bG
do. Bagd.-A.	4	86.70G
do. 1905	4	86.70G
do. Lose	fr.	179.00bG
Ung. Goldrente	4	93.60bG
do. Kronenrt.	4	91.40G
do. Staatsr. 97	3½	81.00G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
B. Air. St. A. 1001	4½	—.—
do. do. Pos.	6	103.75B
Lissabon St.-A.	4	80.00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Allg. Dt. Kleinb.	6	136.50b
Braunschw. Ld.	6	—.—
Crefelder	3	104.30G
Eutin-Lübeck	3	77.10G
Halle-Hettst. L.	3	67.60bG
Lübeck Büchen	6	168.75bB
Niederlausitz.	3½	37.60bG
Nordh. Wern. L.	3½	77.30G
Oesterr. Staatsb.	6½	159.50b
Warsch.-Wien	7	213.75bB
Mittelmeer	2,4	84.90bG
Prinz Henri	6½	144.40bB
Zschipk. Finsterw.	14½	276.00G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gld.	3	77.60G
Galiz. Carl Ludw.	4	—.—
Kasch. Odb. Gld.	4	93.70b
do. Silb. 89	4	92.60G
Oest. Ung. St. alt	3	80.75bG
do. Ergänznetz	3	80.10G
do. Staats Gold	4	96.90bG
Südøst./Lomb.	2,5	57.10bG
do. Obl. Gold	5	99.10bG
Ivangor. Domb.	4½	99.90B
Mosko-Kursk	4	—.—
Orel Griasi 89er	4	90.10G
Süd-Westbahn	4	89.60bG
Koslow-Woron.	4	89.50G
Kursk-Kiew	4	91.90b
Mosc. Kiew Wor.	4	90.00b
Mosco-Rjäsan	4	92.10bG
Rybinsk gar.	4	89.90bG
Süd-Ost 1897	4	89.50G
do. 1898 uk. 08	4	89.90G
Wladikawk. 98	4	90.30bG
Anat. Eisb.-Obl.	4½	100.25bG
do. Ergänz. Netz	4½	100.10bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cetr. Pac. 1949	4	—.—
S. Louis S. Franc	4	81.90bG
St. Louis I. Inc. B	4	—.—
Tehuantep. G. A.	5	100.75bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp.-Bank	3½	90.00bG
do. V VI u. 14	4½	100.75bG
do. XIII XIV 19	4	100.60G
do. III IV u. 15	4	99.25bG
do. VII VIII u. 18	4	99.30bG
do. I. uk. 1916	3½	92.80G
do. KmObl. u. 18	4	100.50G
Br.-Hann. X. XI.	3½	95.50G
do. XXIV u. 18	4	100.20bG
Dtsch. Hyp. 8. VIII	3½	90.00bG
do. XVIII XIX	4	100.00bG
Frankf. H. B. XIV	4	99.40G
Gothaer Grdkr. I	3½	—.—
do. II	3½	118.60G
do. XVI uk. 19	4	100.20bG
Hamb. Hp. B. u. 18	4	99.75bG
do. do. 1908	3½	90.50bG
Hann. Bd. XV 19	4	100.25G
do. do. 6	3½	91.50G
Meckl. H. u. W. VII	4	100.50G
do. do. I	3½	93.50G
do. do. II III	3½	90.50bG
Meckl.-Str. H. B.	4	96.80G
Meining. VI VII	4	99.00bG
do. VIII	4	99.00bG
do. IX u. 1914	4	99.00bG
do. XIV u. 1919	4	100.10bG
do. 1913	3½	91.60G
Mitteld. Bdkr. VI	4	100.00bG
do. unk. 06	3½	91.75G
do. Grdrtbr. III	4	99.75bG
Nordd. Grdkr. III	4	98.25bG
Preuss. Bdkr. IV	4½	114.75G
do. XVI	4	98.90bG
do. XI	3½	90.40bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	99.20b
do. v. 03 uk. 12	4	99.25bG
do. v. 05 uk. 15	4	99.70bG
do. v. 10 uk. 20	4	100.50bG
do. v. 86, 89, 94	3½	90.30G
do. v. 04 uk. 13	3½	90.50G
do. K-0.96 uk. 06	3½	91.50bG
do. v. 06 uk. 16	3½	92.00G
Pr. Hyp. A. B. u. 19	4	100.00bG
do. do. do.	3½	93.80bG
do. 1904 uk. 13	4	98.80bG
do. 1905 uk. 14	4	99.00bG
do. 1907 uk. 17	4	99.40G
do. Hyp.-Vers.	4	98.60G
do. do.	3½	—.—
do. Pfdb. 8. XXII	4	99.25bG
do. XVIII-XXI	4	98.50bG
do. XXV 1914	4	99.30bG
do. XXVII 1915	4	99.60bG
do. XXVIII 1917	4	100.00bG
do. XXIX 1919	4	100.10bG
do. XXX XXXI	4	100.50bG
do. XXVI 1914	3½	93.40bG
do. XVII XVIII	3½	90.10bG
do. XXIV 1912	3½	91.30bG
do. Kleinb.-Obl.	4	98.10bG
do. Komm.-Obl.	3½	92.00G
do. do. VI 17	4	100.50bG
do. do. IV 13	3½	95.30G
do. do. IX 20	4	101.25G
Rhe. H. Pf. 83-85	4	99.50bG
do. do. 69-82	3½	89.90bG
do. Komm.-Obl.	3½	90.60G
Rhein-W. B. ausl.	4	99.00bG
do. do. X u. 15	4	99.40bG
do. do. XI u. 18	4	100.20bG
do. do. XII u. 20	3½	100.50bG
Sächs. Bodenkr.	3½	92.30G
Schles. Bodkr. Pf.	4	99.10G
do. do.	3½	90.60b
Westd. Bodkr. X	4	100.20G
do. do. 08	3½	90.80G

Bank-Aktien

Barmer Bankv.	6½	124.75bG
Berg.-Märk. Bk.	6½	163.00bG
Brl. Hand.-Ges.	9	174.25b
do. Hypoth.-B. A.	6½	126.90b
Brasil. Bk. f. Dt.	10	171.75bG
Braunschw. Bk.	5½	116.00G
do.-Hann. Hyp.	8½	171.30G
Bresl. Disc. B. abg.	6	109.50bG
Comm. u. Disk. B.	6	117.25bG
Darmstädt. Bk.	6½	130.75bB
Deutsche Bank	12½	265.90bG
do. Effekt.-Bank	5½	115.50bG
do. Hyp.-Bk. 100	8	158.10b
Discont.-Komm.	10	192.80bG
Dresdner Bank	8½	160.50b
Essen. Kred.-A.	8½	166.90b
Gothaer Grdkr.	9	173.75G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	187.40b
Hannov. Bank	7½	149.25bG
Hildesheim. Bk.	8	171.50G
Kieler Bank	7½	124.75G
Königsb. Ver. B.	7	130.50G
Leipz. Kred.-A.	9	171.75b
Lüb. Komm.-Bk.	8	134.00bG
Magdeb. Bankv.	5½	117.00bG
Märkische Bank	6	108.90G
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.25bG
Mitteld. Bodkr.	5½	106.90G
do. Kreditbank	6½	121.20b
do. Privatbank	7	125.60bG
Wilhelm. Bank	5	99.50G
Nationalb. f. Dt.	7	128.75bG
Nordd. Grundkr.	6	120.60G
do. Kreditanst.	7	135.25bG
Osnabrück. Bk.	7½	139.50G
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	128.70bB
Pr. Bod.-Kred. A.	8	164.90b
do. Ctr. Bd. Kr. 60	9½	193.50bB
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	124.75bG
do. Leihhaus	0	85.25bG
do. Pfandbr. Bk.	8	161.75b
Reichsbank	6,81	141.80bB
Rhein. Disk. Ges.	7	129.00bG
do. Westf. Bodkr.	8½	169.40G
Russ. Bk. f. a. H.	10	170.60bG
Schaaffh. Bnkv.	7½	142.50bG
Schles. Bankv.	7½	155.90G
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Westd. Bodnkr.	7½	157.40G
Westf. Lipp. Verb.	5	102.80G

Industrie-Aktien

Accumulat. Fab.	12½	241.50bG
A. G. f. Mont. Ind.	6	68.10bG
Alfeld-Gron. Pp.	4	108.00b
Allg. Elektr. Ges.	14	273.50bG
Alsen Portl. Cem.	12	221.10bG
Aluminium-Ind.	12	268.30bG
Anglo-Contin.	7½	117.60bG
Anhalter Kohlen	6	143.10bG
Annw. Hengstl.	5	134.00bG
Aplerbeck Bgb.	10	134.80b
Arenberg do.	16	397.50b
Balcke Bochum	16	258.80b
Bk. f. Sprit u. Pr.	21	366.50bG
Bergm. Elektr.	16	238.90b
Berg. Märk. Ind.	4	94.50G
Berl. Bockbr.	5	118.00bG
do. Elekt.-W.	11	188.60b
do. Maschb.	14	252.00bG
Bielefeld Masch.	28	476.00bG
Bismarckhütte	7	174.00bG
Blumen Masch. F.	7	122.00bG
Bochumer Bgw.	0	82.00bG
do. Gussstahl	12	235.50bG
do. Victoriabr.	7	129.50bG
Böhm. Brauh.	0	140.80bG
Böderus Wlzw.	2	112.75bG
Braunk. u. Brik.	12	228.50b
Braunschw. Jute	12	227.50bG
do. Kohlen	11	232.00G
Breitenb. Cem.	0	113.30b
Bremer Linol.	8	182.50bG
Bremer Wollk.	16	330.00bG
Carolineb. Glhb.	30	442.00bG
Cassel. Fedst.	15	302.00bG
Cölner Bgw.-V.	30	442.00bG
Cölner Gas u. El.	4½	89.80G
Cöln-Mus. Bgw.	0	83.75b
Concordia Bgb.	6	214.50b
Consolidation	19	338.25G
Cröllwitz. Pap.	12	239.00bG
Dalmenh. Linol.	20	291.00bG
Dessauer Gas	9	179.50bG
Dtsch. Gasglüh.	60	687.00bG
do. Lux. Bgw. V.	11	199.40b
do. Waff. u. Mun.	24	380.00bG
Donnersmarck	16	310.10bG
Dortm. Akt.-Br.	20	353.50G
do. Union-Br.	20	354.00bG
do. Victorab.	5	114.00G
Düsseld. Eisen	8	170.50bG
do. Waggon	16	276.00G
Dynam. Trust.	10	189.00bG
Egestorff Salin.	12	184.25bG
Eintracht Brsk.	27	462.00bG
Elberf. Farben	45	497.00b
do. Papierf.	6	74.25bG
Elkt. Unt. Zürich	10	202.25G
Engl. Wollwar.	5	91.00bG
Eschweil. Bgw.	8	185.10b
Essener Steink.	10	170.10G
Flensb. Schiffb.	0	143.10G
Freund Masch.	4	318.05B
Frister & Rossm.	5	168.50b
Gelsenk. Bgw.	10	208.75b
Georg Marie V. A.	6	116.90bG
Germania Dtm.	8	154.00G
Gerresh. Glash.	14	243.00bG
Ges. f. elkt. Untr.	9	172.50b
Gildemeist. Wkz.	8	125.10bG
Gladbach Spinn.	0	127.00G
Görlitzer Eisnb.	16	340.00bG
Hagen. Gusst.	0	65.00bG
Hallesche Masch.	30	450.00b
Hannov. Masch.	20	328.00bG
Harbg.-Wien G.	7	198.10bG
Hark. Brückenb.	9	133.00b
Hark. Bgb. Pr. A.	7½	139.75bG
Harpener Brgb.	7	187.50b
Harm. Masch.	10	177.50b
Hasper Eisenw.	8	182.00bG
Herbrand Wgg.	8	170.75G
Herkul. Brauer.	9	167.50bG
Hess. Br. Cassel	5½	113.50B
Hofmann Wggf.	35	601.50G
Hösch. Eis. u. St.	18	312.50bG
Hoenst. Farbw.	27	324.00bG
Ilse Bergbau	24	450.00b
Kalim. Aschersl.	9	165.90bG
Kattowitz Brgb.	12	257.25bG
Kieler Schlossb.	8	139.25G
Kohlmann Strk.	20	383.50bG
König Wilh. kv.	15	286.50bG
Königsborn	12	212.00bG
Körbisdorf. Zck.	12	188.00bG
Gebr. Körting	7	141.25bG
Küppersb. & Sh.	12	209.50G
Kyffhäuserhütte	8	219.75bG
Lapp. Tiefbohr	0	105.50b
Lauchhammer	10	213.00bG
Laurahütte	4	175.00bG
Leipz. Br. Rieb.	9½	186.50G
Leonhardt Brk.	7	148.50bG
Leopold-Grube	5	129.00bG
Leopoldshall	2	107.00bG
Lindener Uens	4	79.60bG
Linden. Brauer.	12	243.50bG
Löbbert Masch.	7	122.10bG
Löw. Löwe & Co.	15	283.50b
Löwenbr. Dortm.	10	191.00bG
Mark. Westf. Bgw.	2	129.00bG
Magdeb. Gas	6	108.00bG
do. Bergwerk	35	516.00G
Mannesmanr.	17½	220.75bG
Mariesh. Kotz.	8	134.60b
Mark Portl. Cem.	10	128.25G
Mühlen. Bergb.	6	120.00b
Mühle Rüningen	18	287.75b
Münch. Brauerei	6	140.00G
Nähm. Koch & C.	11	198.00G
Neuebad. A.-G.	10	144.50b
Niederl. Kohlw.	11	208.75bG
Nordd. Wollkm.	10	148.90b
Obschl. Eisb. B.	2½	102.40bG
do. Eis.-Ind.	0	90.10b
do. Kokw.	10	175.50bG
do. Prtl.-Cem.	3	172.50bG
Oppeln. Cem. W.	3	143.50bG
Orenst. & Koppel	13	232.25b
Ottenser Eisen	5	106.00bG
Phönix, Lit. A.	15	252.30b
Ravensberg. Sp.	2½	120.00b
Rhein-Nassau	21	306.00bG
Rhein. Stahlwrk.	7	170.00bG
Rh.-Westf. Kalkw.	10	183.10bG
Riebeck Mot. W.	12	210.75bG
Rombach. Hütt.	8	184.70bG
Rositz. Braunk.	10	165.50b
do. Zuckerf.	8	155.60bG
Sächs. Gusst.	12	288.75G
Sächs. Thür. Brk.	7	147.00bG
do. do. Pr.-A.	7	147.00bG
Saline Salzung.	7½	133.75G
Sangerh. Masch.	8	214.00bG
Schimisch. Cem.	7	160.50b
Schlegel Br.	9	161.25bG
Schles. Cement	1	142.50G
do. Zinkhütte	16	—.—
Schöfferhof Br.	0	69.00bG
Schönb. Sohl.	9	231.50bG
Schub & Salzer	20	345.00B
Schuckert Elekt.	7	170.00bG
Schulth. Brauer.	14	271.50bG
Schulz Knaudt	0	129.75b
Siemens Glas-I.	15	252.50bB
Siem. & Halske	12	245.75bG
Spandauer Brg.	8	138.75bG
Spinn. & S. abg.	7	48.10bG
Spinn. Renner	9	120.25G
Stadtbergerhütte	1	77.60G
Stettin. Vulkan	12	218.75bG
Stodiek & Co.	12	227.00bG
Stolb. Zink-Akt.	5	145.50bG
Tecklenburg Sch.	0	116.00bG
Thale Eisenhütt.	12	245.00B
Ver. Cöln-Rttw. P.	16	302.25bG
do. Mitte. Haller	11	173.00bB
do. Nickelwerke	15	305.00bG
do. Jsp. & Wgs.	16	181.75b
Victoria Fahrr.	5	108.00bG
Vorwärts Bielf. S.	0	60.50B
Vogt & Wolf	15	248.25B
Vorwohl. Prtl. C.	12	227.00b
Warst. Grub. V. A.	9	166.90b
Wanderath ph.	6	118.75bG
Westeregeln Alk.	10	216.75b
Westfalia Cem.	6	168.50G
Westf. Drahtind.	5	171.75b
do. Drahtwerk	10	238.00B
do. Kupferwk.	0	107.25B
do. Stahlwerk	0	56.60b
Wicking Cement	7	115.50G
Wickrath Leder	12	193.10bG
Wickül. Küpper	7	161.00G
Wiel. & Hardtm.	4	111.50G
Wilke Gasom.	6	106.10G
Wilhelmshütte	4	105.60bG
Witten. Gusst.	9	215.10bG
do. Stahlröhr.	16	285.25bG
Zeitzer Masch.	11	234.25bG
Zellstoff Verein	8	132.90bG

Transport-Gesellschaften

Aach. Kleinb.	7½	149.00G
Allg. Dt. Omn.	8	179.00bG
do. Lok. u. St.	8	162.25b
Bch. Gelsen.	6	145.50B
Braunsch. St.	6½	—.—
Bresl. El. B.	6	122.50B
do. Strssb.	5½	124.70b
Cassel Stb.	4½	108.75G
Elkt. Hochb.	5	127.25b
Gr. Brl. Strb.	8½	193.00G
Hmb. Packt.	8	144.00bG
do. Strassb.	10	192.00G
Hann. Str. V. A.	3½	93.00B
Magdb. Str.	8½	178.50b
Hansa. Dpf.	10	175.00bG
Nrdd. Lloyd	0	103.20bG
Vr. Els. B. V. A.	4	76.50b

Oblig. industr. Gesellsch.

Allg. Elekt.-Ges.	4½	273.50bG
Dortm. Br. 100	*5	100.50bB
German. Schiff	*4	100.25B
Krupp'sche Obl.	*4	98.90b
Laurahütte	*4	97.75bB
Neue Bod.-Ges.	4	95.00bG
Siem & Hlsk kv. 3	4	98.50b
Landbank Obl.	4½	110.00bG

Wechsel-Kurse

Amsterd. Rtt.	8 T.	3½	169.20B
Brüss. u. A.	8 T.	4	80.60b
Kopenhg.	8 T.	4½	112.35B
London	8 T.	3	20.425b
Neuyork	vista	—	420.00B
Paris	8 T.	3	80.90B
Wien	8 T.	4	85.05b
Schweiz	8 T.	3½	80.90B
Ital. Plätz	10 T.	5	80.35b
Petersb.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

20-Francs-Stücke	16.235b
Sovereigns p. Stück	20.41b
N. Ross. Gold p. 100 R	—.—
Amerikan. Noten	420.00G
Belgische Noten	80.80b
Englische Bankn. 1 L.	20.42b
Franz. Bankn. 100 Fr.	80.85b
Holländ. Banknoten	169.15b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.10b
Russ. Noten 100 Rbl.	216.15b
Zoll-Kupons, kleine	323.25b

26327

1.40 per Kilo empfiehlt Farbenhaus Weiss, Marktstr. 25, vis-à-vis Maldaner Telephon 4550

an Haltbarkeit, Hochglanz und Härte den Konkurrenzfabrikaten überlegenen

echten Bernstein-Fussboden-Glanzlack.

28062

Verklungene Töne.

Roman von Hans Becker-Wiesbaden.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auf Alexander war ihr nachdenkliches Schweigen nicht ohne Einfluß geblieben. Er fand seine Liebkosungen nicht so warm erwidert, wie er es gewöhnt war; allerlei Gedanken stiegen in ihm auf.

Den Zolldirektor hatte auch er bemerkt, hatte gesehen, wie er zu ihnen herübergestarrt, und mit einem Male fiel ihm ein, daß man diesen mit dem Namen seiner Geliebten in Verbindung gebracht. Das war früher gewesen, damals, als er noch Beamter war. Er hatte daran nicht mehr gedacht; was gingen ihn auch die Liebschaften des Direktors an! Die Swerbeewa hatte er nicht gekannt, kaum etwas von ihrer Existenz gewußt.

Heute gewann das eine ganz andere Bedeutung für ihn.

War es möglich, daß sie neben ihm noch ein Verhältnis mit jenem anderen unterhielt, einen Liebhaber vor dem anderen verheimlichte?

Ein kalter Schauer ging durch seinen Körper, der sich gleich wieder in heiße Glut umsetzte, ihm das Blut zu Kopfe steigen ließ.

Aber vielleicht verhielt sich alles nicht so. Sie liebte ihn doch, davon war er überzeugt, und nie hatte er seit dem Verkehr mit ihr irgend etwas Auffälliges bemerkt. Er würde sie fragen, sie mußte ihn Rede stehen; in ihrer Wohnung wollte er ihr seinen Verdacht ins Gesicht sagen.

Da hielt der Wagen.

„Alexander, mir ist nicht wohl: die Hitze in der Kirche, das lange Warten haben mich krank gemacht. Fahr' nach Hause, komm' morgen zum Frühstück zu mir."

Der Herzschlag setzte ihm bei diesen Worten aus, sein Blut in den Adern stockte, doch er bemühte sich, ruhig zu bleiben. Erst wollte er die Wahrheit kennen, vielleicht war alles nur zufälliges Zusammentreffen der Umstände, er konnte noch nicht glauben, redete sich ein, daß sein Verdacht unbegründet sei. Das wäre ja auch nicht auszudenken; er würde sie morden, wenn es wahr wäre.

Schweigend stieg er aus und half ihr aus dem Coupé. Anna lehnte sich einen Augenblick an ihn und küßte ihn.

„Also du kommst," sagte sie; aber alles dies erschien ihm hastig, wie in Furcht. Er wartete, bis der Portier auf ihr Klingeln geöffnet, dann schickte er den Wagen fort.

Was er wollte, wußte er im Augenblick selbst nicht; er hatte nur das eine Verlangen: sich Gewißheit zu verschaffen. Neben der Sehnsucht nach ihr erfüllte ihn Wut, daß sie ihn fortschickte. Aber gleichzeitig ergriff ihn Furcht, daß er sie verlieren könne. Wie rasend jagte ihm das alles im Kopf herum.

Da hörte er das Geräusch eines heranrollenden Wagens, und gleich stieg in ihm der frühere Verdacht wieder auf: „Das ist er, er kommt zu ihr!"

Noch ehe der Wagen sichtbar war, wollte er sich wieder beruhigen. „Ich bin verrückt! Hunderte von Wagen fahren jetzt von den Kirchen nach Hause — was phantasiere ich mir da vor!" Doch der Wagen bog um die Ecke und kam auf das Haus zu. Krutow ging einige Schritte weiter und stellte sich unter das vorspringende Dach eines Hauseingangs. Nun hielt auch schon der Wagen vor der Wohnung der Sängerin — Waljamow stieg aus.

Er sah, wie dieser auf das Haus zutrat und auf den Knopf der elektrischen Glocke drückte. Eine Weile dauerte es; endlich erschien der Portier. Waljamow redete auf diesen ein, drückte ihm auch etwas in die Hand, worauf sich der Portier verneigte. Dann sprachen sie miteinander, aber schließlich bestieg Waljamow seinen Wagen und fuhr fort.

Krutow stand und zauderte. Sollte er nach Hause gehen — sollte er zu ihr hinauf? Sie würde ihn nicht annehmen. Wie durfte er das auch tun, jetzt, zu dieser Stunde! Noch nie war er nachts bei ihr geblieben. Heute, in der Osternacht, wenn er mit ihr zusammen das Haus betreten, wäre das wohl anders gewesen; der Portier hätte wohl gedacht, daß sie noch speisen wollten, wie das in der Osternacht nach der Feier in der Kirche Sitte war.

Er blickte zu den Fenstern hinauf — alles dunkel Und wie es auch in ihm tobte und ihn zu ihr zog, es blieb nichts übrig, als nach Hause zu gehen.

Langsam entfernte er sich. Er war wie gebrochen; den Kopf tief gebeugt, mit hängenden Schultern, schlich er fort.

Plötzlich fuhr es ihm durch den Sinn: „Das ist die Strafe dafür, daß du Nastja verstoßen hast!"

Aber noch war ja nichts bewiesen — was redete er sich da schon wieder ein! Es wird sich alles noch aufklären.

Zu Hause trat er an Grodzinskys Schlafzimmertüre. — Auch nach ihrer Rückkehr nach Petersburg waren sie zusammengeblieben; Alexander hatte Grodzinsky dazu veranlaßt, er konnte sich nicht daran gewöhnen, allein zu wohnen. So hatten sie eine passende möblierte Wohnung gesucht und gefunden: zwei Schlafzimmer, durch ein gemeinsames Wohnzimmer, in dem der Flügel stand, getrennt.

Krutow blieb lauschend an der Tür stehen, um zu hören, ob Grodzinsky schlafe. Es drängte ihn, sich dem Freunde mitzuteilen. Da rief jener, der durch das Geräusch der Schritte erwacht war, von innen:

„Bist du es, Sascha? Komm' herein!"

Krutow trat ins Zimmer, setzte sich, ohne ein Wort zu sprechen, auf einen Stuhl, gegen den er in der Dunkelheit stieß, und auf dem Grodzinskys Kleider lagen, während letzterer ein Licht anzündete und fragte:

„Was hast du, was ist passiert, du siehst ganz zerschlagen aus?"

Dabei hatte er sich im Bett aufgerichtet und zu Alexander herübergebeugt, um ihm besser ins Gesicht sehen zu können.

Krutow antwortete nicht, doch plötzlich brach er in Schluchzen aus. Da sprang Grodzinsky aus dem Bett und trat zu ihm.

Sein leicht erregbares Künstlerherz litt mit dem Freunde, und auf alle mögliche Weise suchte er ihn zu beruhigen. Er strich ihm über das Haar, streichelte seine Schultern, dabei redete er auf ihn ein:

„Sascha, was ist los? Sei doch vernünftig — weine nicht, erzähle mir, wir werden schon Rat finden, es kann ja so schrecklich nicht sein. Du warst doch mit der Swerbeewa in der Kirche; habt ihr euch gezankt?"

Er drückte Krutow, der aufgesprungen war, wieder auf den Stuhl zurück, nachdem er die Kleider, die darauf gelegen, auf die Erde geworfen; dann fragte er noch einmal: „Was ist geschehen?"

Und nun erzählte Alexander. Von seinem Verdacht — daß ihn die Swerbeewa nach Hause geschickt, daß er Waljamow gesehen In Verzweiflung schrie er auf:

„Sie betrügt mich — sie betrügt mich!"

Da lachte Grodzinsky laut auf.

„Na, hör' mal, du bist ein Kind! Deshalb tust du so verzweifelt? Das wird dir noch oft im Leben passieren, sei nur erst an der Bühne, da gewöhnst du dich daran."

Und wieder ernster werdend:

„Hör' mal, Krutow, du weißt, ich habe mich damals gefreut, als ich aus deinem Gesang heraushörte, daß deine Seele erwacht war; ich dachte mir gleich: er ist verliebt, das ist gut; nun hat er, was ihm noch gefehlt. Und ich habe mich nicht getäuscht, denn wie singst du jetzt, das weißt und fühlst du doch selbst, und — sei mir nicht böse — ich freue mich auch jetzt wieder, daß du Schmerz erleidest; das muß so sein. Liebe und Schmerz, sie gehören zur Kunst, zur Künstlerschaft. Und nun wollen wir mal die Geschichte von der anderen Seite betrachten. Was hast du dir denn gedacht? Glaubtest du, daß deine Swerbeewa von deiner Liebe allein leben oder mit ihrer Gage auskommen kann? So unschuldig wirst du doch nicht sein. Du

Heute Abend 6 Uhr:

Eröffnung meines neuen Unternehmens 43 Kirchgasse 43

(Storchnest)

mit einer sehenswerten Dekoration.

Verkaufshäuser:
Frankfurt a. M.
Straßburg i. E.
Mainz
Wiesbaden.

Telephon 4610.

Perser-Teppiche

Deutsche Teppiche
Dekorationen
Gardinen
Möbelstoffe
China- und Japan-Waren.

Einkaufshäuser:
Smyrna
Konstantinopel.

Telegramm-Adresse:
Teppichluganz.

Unverzolltes Lager im Hause.

Ludwig Ganz, Wiesbaden

Kirchgasse 43, Parterre und 1. Etage — (Storchnest),

28147

Schulranzen, Reisekoffer,
Blusenkoffer, Handtaschen,
Portemonnaies, Rucksäcke.
Aeußerst billige Preise.

A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 16. 27202

Zur Konfirmation

empfehle mein ausserordentlich grosses Lager

Herren- und Damen-Uhren

in jeder Preislage. 27990

Nur direkter Einkauf in der Schweiz, daher billigste Preise.

Fr. Kappler, Uhren-Grosshandlung.
Michelsberg 30. Fernsprecher 2297.

Spezialität:
!!Rindswürstchen!!
B. Goldschmidt,
Faulbrunnenstr. 5. 27819

Tapeten

kauft man nirgends billiger als
Rheinstr. 66, Alleeseite.
A. Scharhag. Telephon 2914.

siehst doch, welchen Aufwand sie treibt — ihre Toiletten, ihren Schmuck, Equipage. Also laß sie doch, du willst sie ja nicht heiraten, du mußt doch einsehen, daß eine solche Liebe nicht für die Ewigkeit ist. Genieße, wo du genießen kannst, liebe, wo sich dir Liebe bietet, und sei dankbar dafür. Glaube mir, auch ich habe das alles durchgemacht, auch ich wollte das erstemal verzweifeln; heute bin ich froh, daß ich mich nicht gleich zu Anfang verloren habe. Jede neue Liebe bringt neue Lebenslust, und wenn auch neuer Schmerz nicht ausbleibt, das gehört mit dazu. Unser Herz ist stärker, als wir glauben, es bricht nicht gleich, es lernt nur noch heißer empfinden."

Noch eine Weile redete er so auf Alexander ein; doch was er auch sagen mochte, dieser ließ sich nicht überzeugen. Immer von neuem stieg der Schmerz heiß in ihm auf, die Eifersucht machte ihn halb wahnsinnig; immer sah er das Weib, das er liebte, vor Augen, sah sie in den Armen eines anderen und marterte sich mit dieser Vorstellung bis zur Tollheit.

Inzwischen war es Morgen geworden. Durch die zusammengesteckten Gardinen dämmerte fahles Licht, die dumpfige Luft im Schlafzimmer, die Unordnung, die umhergeworfenen Kleidungsstücke, der eifrig redende Freund, alles fing an, seinem Schmerz einen Ekel hinzuzufügen, der ihn bereuen ließ, sich Grodzinsky anvertraut zu haben. Er konnte ihm ja doch nicht helfen, er, der so ganz anders über die Liebe dachte, ihn gar nicht verstand.

Schwerfällig erhob er sich und reichte Grodzinsky die Hand. Er mußte sich dazu zwingen. Der hübsche Junge erschien ihm auf einmal so unsauber, innerlich wie äußerlich; er war überzeugt, daß er sich zu seinen Ansichten nie bekehren würde — nie!

Besser, alle Schmerzen der Trennung ertragen, aber sich losreißen von einem Weibe, das ihn betrog. Vielleicht war es am besten, daß er sie nie wiedersah, gar nicht mehr hinging; es war ihm jetzt klar, daß er betrogen war. Grodzinsky hatte ja über ihr Verhältnis mit Waljamow gesprochen, als ob das alle Welt wüßte. Wie durfte er noch daran zweifeln? Die ganze Zeit über, seit er sie kannte, sie geliebt, ihr seine ganze Seele hingegeben hatte, war jener andere von ihr begünstigt gewesen.

Und auch heute nacht. Sie hatte wohl gewußt, daß Waljamow kommen, nachforschen würde; darum hatte sie Krankheit geheuchelt, ihn vor der Tür fortgeschickt. Pfui, pfui! Wie hatte sie es möglich gemacht, an seinem Herzen zu ruhen, ihm Liebe zu schwören und ihn dabei doch zu betrügen, hinterher seinen kindlichen Glauben an sie vielleicht zu belachen!

Es stand fest bei ihm — es mußte aus sein, vorbei, nie würde er mehr einen Schritt zu ihr tun.

Unter diesem Denken und Grübeln hatte er sich entkleidet und auf sein Bett geworfen, um für einige Stunden im Schlaf Vergessenheit zu suchen. Doch der Schlaf kam nicht, die Gedanken peinigten ihn weiter, und immer tiefer grub er sich in den Entschluß ein, sie nicht mehr zu sehen, sie zu vergessen.

Am gleichen Tage gegen Mittag ging er zu ihr.

Die Sängerin begrüßte ihn freudig, doch sie war befangen. Sie hatte in der Nacht vom Fenster aus gesehen, daß er noch eine Weile vor der Tür gestanden, daß er Waljamow beobachtet, und nun erwartete sie auch von ihm einen Ausbruch von Eifersucht. Doch Alexander blieb ruhig, er hatte so viel gelitten, daß es ihm jetzt an Mut gebrach, den Anfang zu machen — ja, er zitterte im Innern, daß es zur Aussprache kommen und er sie verlieren könnte. Das überwog alle anderen Bedenken die ihm in der Nacht aufgestiegen waren und ihn gequält hatten. Ihre Nähe berauschte ihn, machte ihn unfähig, etwas anderes zu fühlen, als das Glück, wieder bei ihr zu sein.

Unter seinen heißen Küssen atmete Anna Pawlowna wie von einer schweren Sorge befreit auf. „Also er hat nichts bemerkt," sagte sie sich. „Ich habe mir unnötige Sorge gemacht." Und nach und nach gewann auch sie ihre Unbefangenheit zurück. Doch gerade, als sie sich an den Frühstückstisch setzen wollten, der nach russischer Sitte mit Schinken, Eiern, Kaviar, dem unvermeidlichen Kulitsch und vielem mehr bestellt war, klingelte es, und gleich darauf trat die Zofe ein, einen großen Blumenstrauß, in dem eine Visitenkarte steckte, in der Hand.

Die Swerbeewa wollte der Jungfer befehlen, den Strauß wieder mitzunehmen und in ein anderes Zimmer zu stellen; doch Alexander hatte die Karte bemerkt, und ehe noch der Befehl ausgeführt werden konnte, war er aufgesprungen und hatte der Jungfer den Strauß aus der Hand genommen.

„Lassen Sie doch, Anna Pawlowna," sagte er mit heiserer Stimme. „Die Blumen duften so schön; warum wollen Sie sie nicht hier den Tisch zieren lassen?" Und während die Jungfer, der die Sängerin einen bösen Blick zugeworfen hatte, eilig das Zimmer verließ, ging er mit dem Strauß in der Hand auf die Swerbeewa zu.

Dicht vor ihr stehen bleibend, zog er aus dem Strauß die Karte heraus, starrte einen Augenblick darauf hin und warf dann Strauß und Karte auf den Tisch.

„Da — ein Ostergruß von Ihrem Liebhaber; gewiß wird er bald selbst kommen, ich bin hier überflüssig."

Alles, was er von Grodzinsky erfahren, was er selbst in der Nacht gesehen, alle Gedanken, mit denen er sich gequält, die ihn gemartert, waren zurückgekehrt; er sah nicht mehr das schöne Weib, für das er heiße Liebe fühlte. Eine sinnlose Wut hatte ihn gepackt, er wollte fort, nur fort, sich befreien aus dem Schmutz, in den sie ihn gezogen.

Doch ehe er noch die Tür erreicht hatte, stand Anna Pawlowna vor ihm.

Jetzt, da zum Ausbruch gekommen, was sie gefürchtet, hatte sie ihre Haltung wiedergewonnen; der Gedanke, daß er sie verlassen könnte, gab ihr Kraft, sich zu beherrschen.

Alles wollte sie aufgeben, nur ihn mußte sie behalten! Denn sie fühlte, daß sie ohne ihn nicht mehr leben konnte.

Und doch durfte sie ihm nicht die Wahrheit, die volle Wahrheit sagen; sie kannte ihn genügend, um zu wissen, daß damit alles verloren wäre. Noch hatte er sich sein weltfremdes Empfinden erhalten, war noch nicht angesteckt von der seichten Moral, die in den Kreisen, denen er bisher ferngestanden, oft vorherrscht. Wohl war er ein anderer, in Aeußerlichkeiten ein anderer geworden. Ohne daß er es gemerkt, hatte sie ihn erzogen, an ihm gemodelt, einen Kavalier aus ihm gemacht, auf den sie stolz sein konnte, aber über sein Empfinden hatte sie keine Macht gewonnen. Schon daß er mit ihr eine Liebschaft hatte, während er noch an seine Frau gebunden war, hatte ihn oft trübe gestimmt. Sie wußte das von ihm selbst, er hatte das einmal vor ihr ausgesprochen und war ganz verzweifelt gewesen, daß er nicht frei war, sie nicht heiraten konnte. Wie sollte sie ihm die Wahrheit gestehen, daß sie ihm nicht allein angehöre? Ein vollständiger Bruch, wenn nicht Schlimmeres, würde die Folge sein.

(Fortsetzung folgt.)

Hohenlohe
Grünkernmehl
für leichtverdauliche aromatische Suppen.
Jedes Paket enthält Gutschein für Schokolade.

Frische Blumen. Preise im Schaufenster beachten. — Billig und gut. — **Ernst Wahl,** 2794
Wilhelmstr. 40, Fernruf 903. — Bahnhofstr. 3, Fernruf 910.

Schulpflichtige Kinder und Konfirmanden
die sich bei uns, ganz gleich, in welcher Preislage eine Aufnahme bestellen, erhalten ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw.
Ganz umsonst
eine Vergrösserung ihres eigenen Bildes, 30×36 cm, mit Karton.
Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Für Schulkinder-Aufnahmen
Bretzel im Atelier für die Aufnahme vorhanden.
1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.
12 Visites matt 4 Mark. | 12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark. | 12 Kabinetts 4.90
Samson & Cie 28128
12 Postkarten von 1.90 Mk. an | 12 Visites für Kinder 2.50
12 Viktoria matt 5 Mark. | 12 Prinzess 9 Mark.
Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Emaille! 28102
Aeusserst billig!
Fleischtöpfe mit Deckel 20 u. 22 Ctm. . . 95 Pf.
Kochtöpfe, weiß . . . 55 Pf.
Kuchenformen von 90 Pf. an
Kasserollen . . „ 30 „ „
Kaffeekannen . „ 50 „ „
Kehrschaufeln, Eisenträger, Milchtöpfe, Teigschüsseln.
Julius Mollath,
Schulberg 2. Teleph. 1956.

Dr. Kuhn's (26929
Haarfarbe
Kutin besitzt alle Vorzüge, befriedigt alle Ansprüche. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50. Franz Kuhn, Kronen-Parf. Nürnberg. Hier: in Apoth., Drog. u. Parfüm.

Konfirmanden- Kommunikanten-Stiefel
Ganz hervorragend schön sind meine
Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel
in Formen wie Qualitäten, vornehmlich in Boxcalf und Chevreaux. 27490
Haupt-Preislagen: 7.50 Mk., 8.50 Mk., 10.50 Mk., 12.50 Mk.
Schuhhaus Ernst, Wiesbaden, Marktstr. 23. Teleph. 3955.

Herren-Hüte
Sportmützen, Knaben- u. Kindermützen, das Neueste in Formen und Farben empfiehlt
Lina Hering Wwe.,
28018 Wiesbaden, Ellenbogengasse 8.

Waschgarnituren
in grösster Auswahl, von den billigsten bis zu den elegantesten Ausführungen

für Privat und Hotels,
Jederzeit Ersatzteile
Die nebenstehende Fabrikmarke verbürgt bestes Fabrikat.
Carl Hoppe, Langgasse 13 27985
Glas und Porzellan.

Taschenuhren, Gold- und Silberwaren!

Mein Bestreben ist es, durch nur kleinen Nutzen **großen Umsatz** zu erzielen und so den Käufern für wenig Geld **gute u. dauerhafte Ware** zu verkaufen.
Die tägl. zunehmende Kundenzahl ist der beste Beweis für die **Leistungsfähigkeit mein. Geschäfts**
Trotz der soliden Preise gewähre ich bei Einkäufen 27908
10—25% Kassa-Rabatt.
Eigene Reparaturwerkstatt für Uhren und Goldwaren.
Erich Buchheim, Uhrmacher, Bleichstrasse 11.

Billige
Tischweine
von 80 Pfg. an.
Wilhelm Hirsch
Bleichstr. 17. Weinhandlung Bleichstr. 17.
Telephon 868. Gegründet 1878.
27335

Zu vermieten.

Backstube mit Konditorofen f. Brezel- od. Zwiebackbäckerei f. geeign., ev. m. kl. Wohn. s. vm. Näh. Arch. Meurer, Luisenstr. 35. 27984

Wohnungen.

8 Zimmer.

Friedrichstr. 45, 3. Stock, Sonnens. hochherrschaftl. **8 Zimmer-Wohnung** mit allem Komfort d. Neuzeit, Terrasse, Balkons, u. reichl. Zubehör, Lift, Zentralheizung, elektr. Licht 2c. M. 3000 (inkl. Heizung), per 1. Oktober s. vermieten. Näh. Laden.

3 Zimmer.

Blücherstr. 19, 3 Zim. u. K. nebst Zub. sof. od. sp. z. vm. Näh. p.

Dotzheimerstr. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 27007

Eckernförderstr. 3, H., sch. 3-Zim.-Wohn. Näh. Part. links. 27211

Frankenstr. 4, sch. Dachwohn. 3 Z. u. K. Preis 320 M. s. vm. (28121

Metzgergasse 33. 3 Z. u. Küche. Monat 25 M, 2 Z. u. Küche. Werkst. (1 Laden) s. verm. 1801

Rauenthalerstr. 5 sch. 3-Z.-W. a. 1. April s. verm. 27282

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. R. Vdh., 1. St. l. 27007

Eckernförderstr. 3, H., sch. 2-Zim.-Wohn. Näh. Part. links. 27211

Friedenstr. 9, 2 Zim. m. Küche p. 1. April zu verm. 6893

Geisbergstr. 11. Mtb., Dachwohn., 2 Zim., Küche u. Kell. s. v. R. Taunusstr. 7, 1. r. 27005

Römerberg 38 ist eine 2-Zimmerwohnung auf gleich oder später zu vermieten. 1708

Sedanstr. 5. Hth. Dachwohn., 2 Zim., K. u. Zub. s. 1. April zu verm. 27928

Steingasse 25. Vdh., eine Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller s. verm. 1798

Walramstr. 28 H. p. rt. 2 Z.-W. 6869

Walramstr. 35, an der Emserstr., 2 Zim. u. K. s. vm. Gas vorhanden. Näh. Vdh. p. 27778

Wellritzstr. 21. 1. St., Frontsp., 2 Z. u. Küche, zu verm. 26956

Westendstr. 28, Frontsp., 2 Z., K. u. K. s. verm. 7330

Westendstraße 36. Frontsp., 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später s. verm. 7333

1 Zimmer.

Adlerstr. 13, bei Odenheimer, 1-, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten. 27841

Hermannstr. 26 1 Z., K. u. Kell. s. vm. Näh. im Laden. 28124

Leere Zimmer.

Bahnhofstraße 10, zwei schöne große Mansarden mit Kochherd billig s. verm. 1786

Gneisenaustr. 16, Mansd.-Zim. mtl. 6 M. s. v. (Ritzsche). 26957

Hellmundstraße 17, Mans. s. vm. Näh. pt. l. 1750

Möbl. Zimmer.

Am Römertor 7, 2 links, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 1815

Adlerstr. 31. 3. l., bei kinderl. Ehepaar ein schönes möbl. Zimmer bill. s. verm. 1792

Blücherstr. 18. H. p., mbl. Z. 7296

Emserstr. 25, 2., möbl. Z. 6879

Feldstr. 13, Hth. 2. l., freundlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 9764

Frankenstr. 8, 1 l., m. Z. s. v. (28125

Hermannstrasse 17, 2. l. möbl. Mansarde s. vm. 1799

Karlstr. 35. 1., sch. möbl. Zim. m. sehr gut. Pens. (Pr. 60 M). Bad im Hause. 1809

Oranienstr. 25. H. 1. l., erh. r. Arb. sch. Logis. 7263

Röderstr. 19. 3. r., h. möbl. reh. Z. bill. a. Fremde o. Dauerm. 7326

Scharnhorststr. 10. b. Kaiser, schön möbl. Zim. m. Kaffee, 15 M p. Monat, s. verm. 1806

Schiersteinerstr. 9. Gth. p. r., möbl. Zimm. m. od. o. Pens., bill. z. v. ruh. Fam. 1779

Walluferstraße 9. Hth. 3. Stock, möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. 1811

Wellritzstr. 13. Fsp. einf. m. Z. s. vm. 22281

Wörthstr. 3, 1 r., möbl. Zimmer auf Monat, Woche oder Tag sofort zu vermieten. 1782

Läden.

Laden mit 2 Zimmer und Küche für 550 Mk. sof. zu verm. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 27550

Werkstätten etc.

Ludwigstraße 6. Stallung für 4 Pferde, Remise, Heuboden, Halle mit Wohnung, Preis 500 Mk. zu verm. 7340

Seerobenstr. 33 Werkst. o. Lag. 27060

Bier- od. Lagerkeller zu verm. Näh. Schwalb. Str. 5, 1. 27382

Wielandstr. 20. schöne helle Lagerräume, evtl. a. Büros od. Werkst., p. 1. April s. verm. Näh. Sth. 2., b. Kiefer. 28420

Mietgesuche.

Zu mieten gesucht:

Villa mit Garten,

6—8 Zimmer mit üblichem Zubehör, modern eingerichtet. Heizbarer Autoraum. Vorkaufsrecht. Offerten unter **En. 317** an die Exped. d. Bl. 28139

Fräul. s. möbl. Zim. ob. Pens. f. einig. W. Freie r. Lage. Off. unt. **M. O. H. 991** a. **Rud. Mosse, Köln.** H. 124

Von kleiner, ruhiger Familie wird in gutem Hause eine **kleine Etage** von 4 Zimmern mit Zubehör per 1. Mai **gesucht.** Off. mit näherer Beschreibung und Preisangabe unter **Em. 316** an die Exped. d. Bl. 3. 37

Stellen finden.

Männliche.

Von großer **Installationsfirma Süddeutschlands** einige

erstklassige Monteure

für gesundheitstechnische **Anlagen** baldmöglichst für dauernd und bei guter Bezahlung **gesucht.**

Nur durchaus tüchtige und gut empfohlene Bewerber wollen sich schriftlich melden unter Beifügung der Zeugnisse nebst Angaben von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter T. V. 406 an **Daube & Cie., Stuttgart.** B 37

Leistungsfähige Fabrik der **Konservenbranche** die außerordentl. absatzfäh. Artikel des tägl. Genusses in feinster Weise herstellt, **sucht** unter günstigen Bedingungen gut eingeführten **Platzvertreter** event. auch für Umgebung. Gefl. Off. sub **C. 3083** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.** F. 95

Kinderloses Ehepaar oder **alleinstehende Frau** zur Aufwartung eines Arztes gegen freie Wohnung und Heizung auf 1. Ort gesucht. Angebote unter **Ek. 314** an die Exped. d. Bl. 7310

Tüchtiger Rockschneider, eventl. auf Werkstätte sofort gesucht. **B. Marxheimer,** 7327 Wilhelmstraße 32.

Tüchtige **Landschaftsgärtner** sof. ges. Gartenb. **H. C. Haas,** Biebricherstr. 55a. 28149a

Tücht. Sattler sof. ges. (28099 **Ph. Brand,** Wagenf., Moritzstr. 50.

Hohen Verdienst können redegewandte Leute durch den Verkauf ein. bill. Gebrauchsartik., (D. R. Pat., Massenartikel) erzielen. Verkauf an Private v. Haus zu Haus. Off. u. **Er. 320** a. d. Expedition d. Bl. (7345

Tücht. selbst. Elektromonteure zum sofortigen Eintritt gesucht. **Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft** vorm. **C. Buchner.** 28148 Wiesbaden, Oranienstraße 40.

Noch heute schreiben Sie, falls Sie geneigt Zigarren an Wirte etc. zu verkaufen, bei 300 M Verg. pr. Mt. od. hoher Provision, an **Wilh. Volckmann,** Hamburg 39. F. 94

Schreinerlehrling geg. Vergütung gesucht. 7066 G. Schörnig, Walluferstr. 9.

Schlosserlehrling gesucht Ellenbogengasse 6. 1147

30—40 tüchtige Grundarbeiter sofort gesucht. Zu melden: **Baustelle Eigenheim** in **Dotzheim** oder **Kellerstraße 18,** bei **Adolf Tröster.** 28129

Jüngerer Hausbursche ges. Mauergasse 3/5, Laden. 7313

Schreinerlehrling, kräftig u. willig, m. gut. Schulzeugn., zu Ostern ges. L. Stück, Schreinermeister, Erbenheim. 1807

Weibliche.

Selbständige Rock- u. Taillenarbeiterinnen sof. dauernd ges. 7177) Wiegand, Taunusstr. 13.

Kellnerin kann sofort eintreten. 1772 Kellerstraße 3.

Kochfräulein sofort ges. Außer Hause schlafend. **Christians,** Rheinstr. 62, 1. 7335

Braves Mädchen in die Lehre gesucht. 1754 **Akademie, Kirchgasse 17, 2.**

Tücht. Taillen- u. Zuarbeiterinnen gesucht **Köhler,** Kl. Langgasse 1.

Ordentliches Laufmädchen sofort gesucht 28144 Wilhelmstr. 28. Zigarrengesch.

Lehrmädchen gesucht 27305 **Ad. Lange,** Langgasse 23.

Mädchen ges. Wörthstr. 16. 7333

Besseres Hausmädchen für Privat-Haushalt gesucht 7292 **Friedrichstraße 37.**

Alleinmädchen ges. Friedrichstr. 32, 1. 1741

Stellen suchen.

Männliche.

Schick. verh. **Mann** s. f. d. Vormittagsst. Beschäftig. entw. im Kassieren od. sonst. leichte Arb. Näh. d. d. Exped. d. Bl. 7275

Junger Kaufmann sucht Beschäftig., ev. Vertrauensst., da **Kaution in jeder Höhe.** Off. u. **P. N. 5. Postamt 1.** 1513

Hausbursche sucht Aushilfe übern. a. Gartenarb. Wilh. Oblv Sonnenberg, Platter Str. 42.

Jg. Mann m. gut. Zeugn. sucht Stelle irgend welcher Art. Oranienstr. 21. Stb. 3. St. 4110

Jg. Mann sucht Vertrauensposten al. w. Art. Kaut. k. g. w. Off. u. **H. 10.** hauptpostl. 2848

Tüchtig. jung. Mann s. auf Kontor, Reise o. irgendw. Vertrauenspost. Kautionsfähig. H. Postlagerkarte 65. 1512

Jg. Mann, militärfr., s. St. a. Dienstdien., a. liebst. i. Gesch. Zu erfr. Hirschar. 4 p. r. 817

Fleiß. sol. Mann s. Stelle a. **Ausläufer od. sonst. Beschäftig.** Rheingauerstr. 4. Hth. 4 D. r.

Bitte! Wer gibt nervenl. Mann schriftl. Heimarbeit? Offerten u. **O. L.** nach Marktstr. 13, 2. (4278

Weibliche.

Sprach- u. Musiklehrerin (6 lebt. Spr., Ges., Klav., 6 Saiteninstr.) **sucht** dauernde **Tätigkeit.** Gefl. Off. an Mlle. G. Havemann, Quinta da Sarrazolla, Collares, Portugal. 28145

Pfarrhaus. Für 19jähr. Mädch., w. i. Haushalt erl. ist, wird i. e. Pfarrhaus a. d. Lde. Stelle. ges. Off. u. **Et. 322** a. d. Exp. d. Bl. 28140

Näherin hat noch Tage frei z. Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche. (603 E. S., Gneisenaustr. 19, 2. r.

Näherin sucht Beschäft. im Ausbessern v. Kleid. u. Wäsche, im Anfert. von Wäsche u. Kinderkleid. in u. auß. d. Hause. Gr. Burgstr. 16, 4. 262

Näherin empfiehlt sich i. allen vorkommenden **Arbeiten** 205 Nerostraße 9. 2.

Schneiderin f. Arb. Spez.: **Knabenanz., Kind.- u. Hauskl.** Blücherstraße 7. pt. 4029

Eine ärztlich gepr. Masseuse s. Stelle in **Sanatorium evtl.** auch i. Privat z. Krankenpflege. Riegler, Neugasse 4. Hth. 3. 457

Friseuse nimmt noch Damen an Adelheidstr. 99. Hth. 1. 4535

Perfekte Bügelerin f. Kundschaft in u. außer dem Hause Stiftstraße 10. Gth. 3. 4768

Bügelerin sucht noch Privatkunden außer dem Hause. Dotzheimerstr. 122. Vdh. 1 1157

Fräulein ges. Alt. f. Besch., al. w. Br., Laden bevorz., k. sof. eintr. Off. u. **R. H.** hauptpostl. 4757

Bess. Mädchen sucht Stelle geg. kl. Vergütung als Zweitmädch. od. bei kleiner, feiner Familie als Alleinmädchen. Off. erb. an **Maria Schnitzler,** Echo d. Eidbengebirges, **Königswinter.** 28136

Tücht. Mädchen sucht Kunden für ganze Tage z. Waschen (305 S. Schmidt, Yorkstr. 6, Hth. 3. l.

Im Putzen, Waschen o. Nähen f. halbe Tage empf. sich in u. auß. d. H. Römerberg 1, Stb. 2. 4304

Anständige junge Frau sucht Monatsst. f. morg. Näh. Feldstraße 25, Vdh. 1. St. 3555

Junge tücht. **Frau** s. Monatsstelle od. Aushilfe. 403 Bleichstr. 43, Vdh. D. r.

Eine Frau s. morg. 9—11 Monatsstelle od. abends Laden oder Büro zu putzen Dotzheimerstr. 75, Mth. 1. 452

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. (1774 Sedanstr. 11, Hth. 1 l.

Provere unabh. junge Frau sucht Beschäftigung jegl. Art. 1793 Adlerstr. 31, 3. l.

Eine anständige **Frau** sucht Monatsstelle 1812 Walluferstraße 9, Hth. 3.

Zu verkaufen.

Immobilien.

Grundst. 60 Rt. m. Schupp., Pferdestall, Wohn. i. Wellritzv. gel., s. vk. Näh. Joh. Sarg Wwe. 6880

Vornehme Existenz

Für Wiesbaden ist ein außergewöhnlich chancenreiches Unternehmen sofort zu verkaufen. Es handelt sich um eine aufsehenerregende pat. gesch. Weltneuheit, die behördlicherseits genehmigt ist und Branchenkenntnisse nicht erfordert. Dauerndes Einkommen ohne jedes Risiko mindestens 12—15000 Mark pro Jahr. Schnell entschlossene Herren, die über einige Barmittel verfügen, erhalten nähere Auskunft durch die Expedition dieser Zeitung unter **Ex. 319.** E. 8.

Diverse.

Selbstges. gut singende **Drossel** an Liebhaber billig abzugeben. Hafenstr. 2, 3. Et. 1802

Kanarien-Zuchthähne u. Vorsänger bill. zu verkaufen Hellmundstr. 41, 2. 1787

Stamm jr. schwarz. **Hühner m. Hahn** weg. Platzm. sof. zu verk. Gutenbergstr. 2, Laden. 1785

Ein sch. Dobermann, scharf u. wachs., gs. bill. z. vk. **Chr. Cramer,** Frankfurt. Str. ob. Langenbeckpl. 1790

Ein gutes **Arbeitspferd** zu jed. Gebr. geeign., bill. zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 7334

Ja. br. **trächt. Fahrkuh** u. ein gebr. **Wagen** weg. Sterbefalls s. vk. Näh. b. Frau Johann Michel, Nieder-Walluf, Hintergasse 3. 1794

Zwei Wagen gut gemachtes **Grummet** zu verk. Sonnenberg, Rambacherstraße 81. R. 8

Eleg. fast neue **Damenkleider** f. bill. Kl. Webergr. 9, 1. 27701

Im Auftr. zu vk.: 1 S.-Ueberz. gr. Rig. 5 M., 1 schw. Anz. mttl. Fig. 10 M. Moritzstr. 39, Rth. 3. 1726

Gebr. Kinder-, Jüngl. u. Frauenkleider u. Hüte billig zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 34, p. 17328

Einige gespielte **Pianinos,** wie neu hergerichtet, sehr preiswert zu verkaufen. **Ernst Schellenberg** Gr. Burgstr. 9. (27989

Eine ganze **Geige** billig abzugeb. Römerberg 8, 3. l. 7279

Eichen-Geländerpfosten sehr billig abzugeben. 27982) Feldstr. 18, Tel. 2345

Tapeten- Reste spottbillig. (27776 **H. Stenzel, Schulgasse 6**

Gartenwerkzeug u. 10 Mtr. **Gartenschlauch** s. verk. Näh. Rauenthalerstr. 12, 1. l. 28143

Waschkessel billig zu verkaufen 1806 Moritzstr. 41, Laden.

Für Bäcker. **Teigteilmaschine** bill. s. verk. 1805 Bülowstr. 4, Werkst.

Kl. Motorboot a. 1½ mm verzinkt. Stahlblech, f. 2—3 Pers., 1.20 m breit, flott fahr., zwecks Reinigung auseinandergen., ist krankheitsh. billigst s. verk. R. N.-Walluf, Bahnhofstr. 5. 1804

Herde u. Oefen billigst Hochstättenstr. 2. 7060

Ein n. sehr g. **großer Herd** a. Land pass. f. bill. zu verk. Steingasse 32, Ofenf. Kilp. 1791

Vollbadewannen 15 Mk., Gaskocher, Gaslamp., Glühkörper 2c. enorm bill. **H. Krause,** Wellritzstraße 10. 1440

Sehr gut erh. **Herrenrad** mit Freil. 25 M., desgl. eif. Bettst. 6 M. s. vk. Rheingauerstr. 3, Stb. 1. 1702

Fahrrad mit Freil. bill. z. vk. Wellritzstr. 27, Hth. p. 7242

Ein g. erh. weiß. **Sitz- u. Liegewagen** zu verk. bei **J. Fischer,** Rauenthal. Str. 12. Mtb. 1. 1789

Sch. **Sportwagen** m. Gummireifen f. 6 Mk. zu verk. Niederwaldstr. 5, Hth., 1. St. r. 7344

Dunkelbr. **Sitz-Liege-Kastenwagen** mit Sitz billig zu verk. 1803 Gneisenaustr. 4, 1. b. Becht.

Ein **Kinder-Sitz-Liege-Wagen** zu verk. Anzusehen bis 3 Uhr. Wellritzstr. 23, 2. 1766

Sport- u. Kinderwagen z. verk. Westendstr. 15, H. 2. r. 7337

Guterh. **Sitz- u. Liegew.,** sowie **Kinder-Klappstuhl** billig zu verk. Goebenstr. 5, p. l. 7331

Gut erh. **Sitz- u. Liegewagen** sehr billig zu verkaufen 1749 Saalgasse 16, 1. lks.

Gebr. Handwagen bill. zu vk. Moritzstraße 50. 27431

Friseursessel billig zu verkaufen Mauergasse 8, Laden.

4 **Waschbütten,** 1 gr. u. 3 kl., 2 **Waschböcke,** 1 gr. u. 1 kl., **Zinkbadewanne** m. Abl. s. verk. Näh. Rauenthalerstr. 12, 1. l. 28143

Rotes Plüschsofa mit 2 Sess., Ottom., Kleiderschr., Tische, Dipl.- u. andere Schreibpulte, Schreibtischsessel, Betten, alte Kirschb.-Möbel, v. Aufstellsachen usw. zu verk. Adolfsallee 6. 28140

Weg. Umzug bis z. 1. Apr. versch. Betten u. Schränke, Tische zu jed. Pr. abzug. Bleichstr. 39, Hth. 1. l. 1784

10 Nußb. **pol. u. lack. Betten** v. 15 M an. Waschkomm. m. u. ohne Marm. v. 14 M an. Nachtschrank, Vertiko 48 M, 1- u. 2tr. Kleiderschrk., Küchenschrk. 10 M, Sofa 15, Trumeauspiegel 22, Sofatisch 15, Stühle v. 1.50 M an, Paneelbrett. Adlerstr. 53, 2. Hth. part. 7303

Kücheneinrichtg. 35 u. 48 Mk., Plüsch-Sofa u. 4 Stühle 35 Mk., Schrank 12, 2tür. Schrank 25, Kom. 6, Bett 5, Tisch 2, Stühle 1.50, Sofa 10, Ottom. 12, Linol.-Tepp. 15 u. 9, Aurichte 3, Spieg. 2.50, Ovaltisch 6, Ausziehtisch, Zim.-, Küch.- u. Schreibtische 10, Deckbetten u. Kissen, 6 eiserne Peri.-Betten, fast neu, à 4.50, Waschtisch 6, Nachttisch 4, einz. Sprung- u. Pat.-Rahmen, Seegras-, Woll-, Kapock- u. Haarmatr. u. vieles mehr spottbillig. 6987 **Rauentalerstr. 6, part.**

1 **Bett** u. Matr. zu verkaufen Rauenthaler Str. 19, Bellgardt. 1796

Bett mit Spr. u. Matr. 15 M. s. verk. Helenenstr. 21, 2. 7338

Wegen Umzug 1797 3 schöne Betten, 3 Kleiderschr., Waschkomm., 2 Nachtschr., schöner Ausziehtisch, fast neue Nähmaschine, Herren-Fahrrad, 3-flam. Gaslüster, div. Gas-Lyras, sch. Rollschutzwand, Vertiko, Küchenschrank, einf. Bücherschrank, bill. zu verk. Villa Walkmühlstr. 3, p.

2 **Betten** m. h. H. 12 u. 25 M., 1 Sopha 7 M. bis 1. Apr. zu verk. Jahnstr. 44, Hth. p. 1788

Weg. Aufg. des Haush. u. Wegzugs sind versch. **guterh. Möbel** sof. zu verk. Blücherstr. 23, 2. l. 7332

Waschtisch m. Marmorpl. u. Spiegel, desgl. Nachttisch billig s. verk. Off. u. **T. 100** hauptpostlagernd. 1810

Bettstelle m. Sprungr., **Kinderbettstelle, Kinderlaufstuhl** u. 1.80 leicht. Wagen s. Wäschefabr. s. vk. Goebenstr. 2. H. pt. 1808

Groß. 2tür. **Kleiderschrank, 1 Bücherschrank,** eich., bill. s. vk. Rauenthalerstr. 22. Schreiner-Werkstatt. 1795

Sch. Aquarium 70 cm lg., 47 hoch, 45 br., 20 gute Betten, eina. Spr.-Federn, 6 Sofas, pol. Kleider- u. Küchenschr., 4 ov. Tische, Quadr.-Tische, Steh- u. H.-Lampe, Schneid.-Tisch u.-Nähmasch. wegzb. spottb. Dotzh. Str. 29, H. p. od. 17, Gth. 7346

Chaiselonaues 16—18 M, m. Decke 24 M, neue rot u. grüne Tasch.-Diwans 35 M, Muschelb. 58 M, engl. 60 M, mod. Schlafs. mit Toilette-Spiegel 160 M. 6986 Rauenthalerstraße 6.

Kaufgesuche.

Federhandkarren, gebr., z. kauf. gesucht. **L. Keppel 2,** Nieder-Walluf, Mühlstraße. 1783

Eine Markise, 3.50 Meter br. m. Seitenteile, zu kauf. ges. Off. u. **Es. 321** a. d. Exp. d. Bl. (1813

Kapitalien.

Gelddarlehn in jeder Höhe gegen Sicherheit 4% Zinsen. Anonyme Off. w. nicht berücksicht. Off. u. **Eo. 318** a. d. Exped. d. Bl. 7339

Unterricht.

Deutsch | Buchführung
Englisch | Stenographie
Französ. | Maschinenschr.

Neue Kurse 27839
Individ. erfolgr. Unterricht.
Mk. 5.— p. Monat
beginnen jetzt!
Plarre, Friedrichstr. 29, I.

Institut Worbs,
staatl. konz. u. Aufs. d. Schulbeh. höh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt Vorbereitungsanst. auf alle Klass. (Sext. b. Ob.-Prim. inkl. d. sämtl. Schul. a. f. Mädch.) u. Exam. (Einj.-Prim.-Fähnr., Seekad. u. Abitur.)! Richtwerf. Schül. öff. Schul. k. d. Kl. bald einhol. od. and. Prüf. mach.! Studienanst. f. Erwachs., a. Dam.! Arbeitsstund. bis Prima inkl. Best. Erf. f. 16 J. b. Abit. inkl.! Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl.! desgl. für Kaufleute u. Beamten! Nachhilfe- u. Ferienkurse. Pens.! **Worbs.** (7156
Privatschuldir. m. Oberlehrerz. Luisenstr. 49 u. Schwalbacher Str.

Verschiedenes.

Umzüge bes. bill. u. Garantie **Lobe,** Feldstr. 23. 7279

Umzüge Rollfuhrwerk besorgt bill. **W. Weber,** Wellritzstraße 21. Tel. 4189. (2695

Umzüge per Federrolle werden prompt und billig ausgeführt. **Paul Kurz.** Oberst. Frankfurterstraße. 7297

Ja. Kätzchen zu verschenk 7294 Taunusstraße 57, 2. lks.

Bei **Frauenkrankheiten** jed. Art wende man sich vertrauensvoll an **Franziska Wagner,** Albrechtstr. 3, 1. (6742 Sprechstd. 10—12, 3—6 Uhr.

Strümpfe und Socken werden in zwei Tagen angestrickt u. gewebt. Arbeitslohn von 10 Pf. an. **Wäsche,** gestickt und ausgeb., v. 5 Pf. an. **Hüte,** mod. garn., v. 25 Pf. All. Zutat. b. Handarb.-Geschäft, Neugasse, Ecke Ellenbogeng. 28137

Hunde werden geschoren, gewaschen u. couviert. **Pferde** werden geschoren. **Maschinenbetrieb.** Pension f. Tiere Dotzheimerstr. 17, Gth. 28029

Es w. unter Garantie aufgearbeitet: Sofas 8 M, Sprungrahmen 4.50 M, Roßhaarmatr. 4 M. Louis Wölfert, Seerobenstraße 11, H. part. 7296

Für Gärtner. **Eisen. Immergrün, Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht** abzugeben. **C. Brömser, Frankfurter Straße 122.** — Daselbst kann ein braver Junge die Gärtnerei erlernen. 28114

Tannenstangen alle Sort. zu haben 27982) Feldstr. 18, Tel. 2345.

Tüllgardinen etc. repariert tadellos **Wiesbadener Stopf-Anstalt M. Radau Nachf. A. Schick jr.,** Oranienstr. 3, elekt. Betrieb, Tel. 4604. 6864

100 Matratzen in Stroh, Seegras, Wolle, Kapok, Roßhaar, Sprungrahmen, Patentrahmen, Bettstell. j. Art in Eisen u. Holz. **Ph. Lendle,** Tapezier., Ellenbogeng. 9. 7321

Den Rest der **Schulranzen und -Taschen** wegen Aufgabe pro Stück 1 M. **Kaiserbazar,** Kl. Burgstraße 1. 27973

Messer, Gabel, Löffel in großer Auswahl zu billigen Preisen. 28024 **M. Rossi, Metzgergasse 3.** Telephon 2060.

Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont" vernicht. alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen u. bleicht mißfarbene Zähne überaus weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrl. erfrisch. im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 M, Probetube 50 Pf. Erhältl. in **Apotheken, Drogerien, Parfümerien.** Depots in Wiesbaden: **Löwenapotheke,** Langg. 37 **Drog. Brecher,** Neug. 14 **Floradrog.,** Gr. Burgstr. 5 **Drog. Graefe,** Weberg. 39 **Drog. Roebus,** Taunusstr. 25 **Ringdrog.,** Bismarckring 31 **Drog. Tauber,** Kirchg. 6. (F. 15 F 1

Praktisches Feuerzeug!

Zugleich Taschenlaterne. Ein Druck u. Feuer. Vernickelt Stück Mk. 1.—, 3 Stück Mk. 2.70. Dasselbe in eleganter und besserer Ausführung Stück Mark 2.25, 3 Stück Mark 6.—. Katal. über alle Arten Taschenfeuerzeuge, Taschenlampen, Uhren und Goldwaren etc. gratis und franko. Wiederverkäufer verlang. Engros-Katalog. Porto extra. **Hugo Pincus, Hannover 97**

Romeo-Stiefel

erregen Aufsehen in allen Kreisen durch:

Vorzügliche Qualität!
Erprobte Passform!
Neueste Formen!
Garantie für Haltbarkeit.

Einheitspreis
für
Herren- u. Damen-Stiefel, Bergstiefel und Promenaden-Schuhe
ohne Preiserhöhung.

Mk. 7.50
jedes Paar.

Ihr erster Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Schuhhaus 28065
„Romeo“
Michelsberg 28.

Eier-Abschlag.

Bayrische Hofguteier
per Stück 6 Pfg.
Butter-Abschlag
feinste Süßrahm-Tafelbutter
Pfd. 1.35 Mk.
Eier-Grosshandlung
Grünberg,
Tel. 769. **Mauergasse 21.**
Für Wiederverkäufer
Extra-Preise. 27950

Wiesbadener Kleiderkonsum.
15 Michelsberg 15, Ecke Coulinstr.
Herren-Anzüge
Mk. 9, 12, 15, 18, 20 bis Mk. 40
Knaben- u. Burschen-Anzüge
in allen Größen, enorm billig.
Herren-Stoffhosen von Mk. 1.85 bis zu den feinsten.
Lederhosen Mk. 1.75, 2.75, 3.50, 4.50, 6.00.
Manchesterhosen v. Mk. 3.50 an.
Berufs-Kleidung jeder Art!
unter Garantie für Haltbarkeit!
Wäsche, Hosenträger, Mützen, Schlipse, Hemden, Schürzen, Sweater rc
Normal-Wäsche in größter Auswahl. 27291
Billig! Billig!

Es ist nicht nötig,
dass Sie schon wieder tapezieren lassen.
1 Dose Tapeton
zu **Mk. 1.20** stellt jede Tapete fast mühelos wie neu her.
Kein Ausräumen nötig
Kein Staub.
Niederlage bei:
Otto Siebert, a. kgl. Schloss
E. Naschold, Moebus-Drog.,
Taunusstrasse 25,
Chr. Tauber, Kirchg. 20.
27436

---

in jedem Façon und Feingehalt, schon von Mk. 10 an pro Paar (333 gest.) Verkauf streng reell nach Gewicht.

W. Sauerland,
Uhrmacher, Juwelier,
Schulgasse 7. 27794

Was fehlt Ihnen zum Umzuge?

und für das schöne Osterfest?
Gewiß so manches Kleidungsstück oder verschiedene

Möbel

Eine Kleinigkeit

ist es für Jedermann, fast ohne Geld in den Besitz dieser Sachen zu gelangen, wenn Sie das kulanteste Kredit-Unternehmen **J. Wolf, Friedrichstr. 41** aufsuchen.

Auf Kredit

erhalten Sie dort, was Sie benötigen, bei geringster kaum fühlbarer Zahlungsweise und größten, geradezu verblüffenden Vorteilen

1 Zimm. v. 5 M. Anzahl. an 2 Zimm. v. 10 M. Anzahl. an 3 Zimm. v. 16 M. Anzahl. an usw.	**Anzüge** von 2 Mk. Anzahl. an. **Paletots** von 3 Mk. Anzahl. an.
Bessere Einrichtungen in jeder Preislage.	**Damen-Jacketts** von 3 Mk. Anzahlung an. **Kostüme etc. etc.**
Einzelne Möbel und Kinderwagen von 5 Mk. Anzahlung an.	**Schuhe** **Manufakturwaren etc.**

Für Konfirmanden billigste Bezugsquelle

Kredithaus I. Ranges

J. Wolf

Wiesbaden
Friedrichstr. 41

26890

Lieferung frei. Wagen ohne Firma.
Kredit auch auswärts.

Bergisch-Märkische Zeitung

Begründet vor 1792 **(Elberfelder Zeitung)** M. 3.25 vierteljährlich

Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung im industriereichen Bergischen Land mit maßvoll liberaler und unabhängig nationaler politischer Richtung. Billigste große Handelszeitung in Westdeutschland mit über 400 telegraphischen Kursen der Berliner Börse. Organ von Industrie, Großhandel und Banken, sowie der besser situierten Bürgerschaft im Bergischen Land, dadurch

Hervorragendes Insertionsorgan.

Morgens und abends je 8 Seiten Umfang großen Formats.
Tägliche Unterhaltungsbeilage.

Die Bergisch-Märkische Zeitung wird so versandt, daß die Morgenausgabe mit großem amerikanischen Börsendienst schon mit den ersten Zügen überall im Berg. Lande eintrifft.

Prima Pferdefleisch
stets frisch geschlachtet,
sowie meine für **gut bekannte Fleisch- u. Knoblauchwürstchen** bringe in empfehl. Erinnerung.
Ullmanns Rohschlächterei, Mauergasse 12. Teleph. 3244. 27513

Zur Konfirmation

empfehle mein Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
in meinem neuen Geschäfts-Lokal
Moritzstraße 1.
Räumungs-Verkauf
sämtlich zurückgesetzter Waren in meinem früheren Laden, **Moritzstraße 4,** zu jedem annehmbaren Preis.
H. Theis, Uhrmacher,
26971 Moritzstr. 1.

Haus-, Flur- und Treppenputz
zu billigen Preisen im Abonnement übernimmt die
Express-Boten-Gesellschaft „Grüne Radler“
G. m. b. H. 28120
Abteilung f. Haus-, Flur- u. Treppenputz,
Telephon 3150. **Wiesbaden.** Coulinstrasse 3.

Nie wiederkehrendes Angebot in Schuhwaren.

Ich muß Geld haben,

deshalb habe ich einen großen Posten Muster einzeln und Restpaare, die von verschiedener Gelegenheitskäufen herrühren, in meinen Verkaufsräumen in dem 1. Stock zum Verkauf herausgesetzt und offeriere jetzt einen Posten Damenstiefel in verschiedenen Lederarten und Fassons, mit und ohne Lackkappen, auch für Konfirmanden und Kommunikanten solange Vorrat reicht . . . . zu Mk. **5.–**

Ein Posten Herren- und Damenstiefel in bekannt guten erprobten Qualit. in nur modernen schicken Fassons und vorzüglicher Passform deren früherer Preis 8–9 Mk. war, jetzt nur Mk. **7.25**
26903

Ein großer Posten Herren- u. Damenstiefel in G.-B.- u. Rahmenarbeit, darunter sehr viele elegante, bekannte Fabrik-Marken, die ich nicht mehr weiterführ. kann, deren früh. Pr. 10–14 Mk. war, . . jetzt nur **8.50–10**

Ein großer Posten farbigee Stiefel für Herren, Damen und Kinder, vorjähriger Saison, werden fast zum Einkaufspreis verkauft. Bitte sich selbst davon zu überzeugen, welche Vorteile ich Ihnen biete.
J. Drachmann.

Neugasse 22

Jeder Käufer, welcher diese Annonce mitbringt erhält beim Einkauf von Mk. 10.— an **1 Handtäschchen gratis.**

Nassovia-Gesundheitsbinden
für Damen, anerkannt bestes Fabrikat
à Dtzd. **1 Mk.**, ½ Dtzd. **0.60** Mk., a. Fabrik. v. **75** Pf. an.
Damenbedienung!
Chr. Tauber, Wiesbaden
Nassovia-Drogerie. 26909
Fernsprecher 17. Kirchgasse 20.

Es kann kein Familien-Fest mehr gehalten werden

ohne **Henrichs Beerenweine,** die sich einer immer mehr steigenden Beliebtheit erfreuen. Ein Sortiment meiner schön ausgestatteten Beerenweine erhöht die Eleganz des Festtisches und ist dabei billig und von jung und alt gerne genossen.

Beerenwein, das Getränk der Gegenwart, vollständiger Ersatz für Südweine.

Heidelbeerwein

per Flasche **65** Pfg., bei 12 Flaschen **60** Pfg.

Pa. Speierling	p. Ltfl. 38 Pf.	**Heidelbeerlikör,** alter Magenschnaps,	
Pa. Apfelwein	p. Ltfl. 32 Pf.	**Johannisbeerlikör,** hochfein.	
Stachelbeerwein, herrwartig . . .	Fl. 70 Pf	**Alten Nordhäuser,** per Ltr. 1.20	
Johannisbeerwein, rotgolden	Fl. 70 Pf.	**Alten Danborner,** per Ltr. 1.20	
Erdbeerwein, Himberwein, feines Aroma . . .	Fl. 1.00	**Brombeerwein,** neu im Anstich, delikat . . .	per Fl. 80 Pf.

Neu! Neu! Neu!

Johannisbeer-Sekt	p. Fl.	**1.80** Mk.
Stachelbeer-Sekt	„ „	**1.80** „
Henrich Trocken, feinster Speierling-Sekt	„ „	**1.30** „

Sämtliche Weine, auch faßweise, zu ermäßigten Preisen.

Fritz Henrich,

Blücherstraße 24. — Telefon 1914. 27682

Größte Obstwein-Kelterei am Platze.

Grosse Wäsche

wird spielend rasch und

ohne Anstrengung

nur mit Persil gewaschen! Kein vorheriges Anschmieren der Wäsche mit Seife, kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4 — 1/2 stündiges Kochen und sorgfältiges Nachspülen.

Persil

wäscht ganz von selbst, ohne jeden Zusatz von Seife und Waschpulver, daher bedeutende Verbilligung des Waschens bei großer Zeit- u. Arbeitsersparnis.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

26962

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 27. März entschlief sanft in Mentone infolge einer plötzlichen Lungenlähmung unsere geliebte Schwägerin

verwitwete Frau Oberst

Olga Auer von Herrenkirchen

geb. **Biegon von Czudnachowski.**

Im Namen der trauernden Familie:
Oscar Auer von Herrenkirchen,
Generalmajor a. D.

Die Beerdigung findet **in Wiesbaden**, Sonntag den 2. April, mittags 12½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs statt.

28142

Meine Eltern

kaufen meine

Schulstiefel u. Turnschuhe

stets billig und gut im

Schuhhaus Sandel,

weil man dort immer gute Qualitäten bei streng reeller Bedienung findet.

Marktstraße 22

27895

Grosse Einkaufsvorteile bietet
Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin S. 42 seit 1882 nur
Oranienstr. 158

Riesen-Teppich-Lager

aller Grössen u. Qualitäten
Sofa-Grösse à 5, 10, 15—40 M.
Salon-Grösse à 15, 20, 30—150 M.
Saal-Grösse à 45, 60, 75—800 M.
Gardinen :: Portieren :: Möbelstoffe
Tischdecken :: Steppdecken usw.

Spezial-Katalog

mit ca. 650 Abbildungen **gratis u. franko**

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die **beste Verbreitung** im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie die standesamtlichen Nachrichten aus Wiesbaden und Umgebung, weshalb man gewohnt ist, im Wiesbadener General-Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen angezeigt zu finden. — Auf Wunsch versenden wir an zehn uns bei der Bestellung der Anzeige mitgeteilten Adressen von Verwandten und Freunden den Wiesbadener General-Anzeiger mit der angestrichenen Familien-Anzeige

völlig kostenfrei!

Erstlings-Artikel

Reizende Neuheiten

in Kinder-Jäckchen, Häubchen, Kleidchen, Strümpfe, Schuhchen, Mützen, Röckchen.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

L. Schwenck

Mühlgasse 11—13.

26829

Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen **Wohnungseinrichtungen**, einzelnen **Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck**

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhause

27790

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H.

Bureau: **Adolfstr. 1.** **Telephon 872.**

Israelitische Kultus-Gemeinde.

Synagoge: Michelsberg.
Gottesdienst in d. Hauptsynagoge:
Freitag: abends 6.45 Uhr
Sabbath: morgens 9.00 Uhr
" nachm. Jugendgottesdienst m. Predigt 4.30 Uhr
" abends 7.45 Uhr
Gottesdienst im Gemeindesaal:
Wochentage: morgens 7.00 Uhr
" nachm. 6.45 Uhr
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstr. 33.
Freitag: abends 6.30 Uhr
Sabbath: morgens 8.00 Uhr
" Jugendgottesd. 2.15 Uhr
" nachmittags 3.00 Uhr
" abends 7.45 Uhr
Wochentage: morgens 7.00 Uhr
" abends 6.15 Uhr

Talmud Thora-Verein
Nerostraße 16, Hof.

Sabbath: Eingang 6.25 Uhr
" morgens 8.30 Uhr
" Mussaf 9.15 Uhr
" Mincha 4.00 Uhr
" Ausgang 7.45 Uhr
Wochentags: morgens 7.00 Uhr
" Mincha 1.15 Uhr
" Maarif 8.00 Uhr

Oetker's Rezepte

Schmalzgebackenes.

Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 2 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 2 Eßlöffel voll Milch, 2 Eßlöffel voll Wasser.

Zubereitung: Man rühre die Butter schaumig, füge Zucker, Eier, Milch, Wasser und das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzu. Dann rolle man den Teig aus, schneide mit einem Messer oder Rädchen Streifen davon, schlinge sie zu einem Knoten, backe diese in Fett (halb Palmin, halb Schmalz) schwimmend hellbraun und bestreue sie noch heiß mit Zucker.

Warm und kalt eine delikate Nachspeise, auch als Kaffeegebäck sehr zu empfehlen!

Z 13

Wichtig für Raucher

Jedes Quantum und jede Qualität, sowie Mustersendung an Private zum Fabrikpreise. Spezialität: **Reine Havana** als Ersatz für **Importen.** Nicht Konvenierendes wird stets zurückgenommen. Preisl. gratis. **Meyer & Bischitzky,** Zigarrenfabr., **Bremen.**

B. 36

Gratis bis 31. März

erhält man den

„Deutschen Sport",

die am **zuverlässigsten unterrichtete tägliche Sportzeitung,** wenn man sofort **für das II. Quartal** bei der Post abonniert und die Postquittung an die unterzeichnete Expedition sendet.

DEUTSCHER SPORT
1911 XX. Jahrgang
ORGAN für RENNSPORT und PFERDEZUCHT

kostet pro Quartal nur 7.50 Mk. und werden Abonnements entgegengenommen von allen Postanstalten sowie der 27660

Expedition, Berlin NW. 7, Georgenstr. 23.

Probenummern gratis.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren:

Am 23. März dem Kaufmann Arthur Lehmann e. S. Hans Paul.

Am 25. März dem Trichinenschauer Louis Kreising e. S. Hermann.

Am 23. März dem Taglöhner Heinrich Peter Egert e. S. Franz August Peter.

Am 25. März dem Schriftsetzer Josef Hellmuth e. T. Käthe.

Aufgeboten:

Tapezierergehilfe Karl Bender hier mit Margarete Steingärtner hier.

Gärtner Hermann Casper hier mit Klara Nagel in Grimmen.

Musiker Wilhelm Machwitzky in Leipzig-Reinsdorf mit Marie Emilie Rosa Schönlein daselbst.

Monteur Josef Waldeiner Adolf Rey in Frankfurt a. M. mit Katharina Petry hier.

Versicherungsdirektor Wilh. Spans in Hamburg mit Lydy Thekla Biedermann in Bonn.

Zünder Karl Haßelbach hier mit Katharina Wenzel hier.

Fuhrmann Karl Schaub hier mit Anna Molzberger hier.

Schneider Johann Häußler in Mainz mit Leonore Lauter in Rüdesheim.

Zollpraktikant Hugo Strauch in Hattum mit Margarethe Schmitz hier.

Bergmann Jakob Schwarz in St. Ingbert mit Mathilde Luise Katharina Sauer daselbst.

Dachdecker Johann Peter Mihler in Hadamar mit Elisabetha Karoline Lutio daselbst.

Baron Herbert von dem Knapp hier mit Anna von Förster hier.

Bäcker Adolf Bamberg hier mit Johanna Wärsdörfer hier.

Fabrikarbeiter Emil Müller in Idstein mit Elisabeth Lieber hier.

Hausdiener Philipp Schmittel hier mit Rosina Müller hier.

Metzger Emil Dinges hier mit der Witwe Susanna Sevenich geb. Guckel hier.

Schuhmachermeister Gustav Steurer hier mit Klara Franz hier.

Verehelicht:

Am 28. März Bäcker Anton Eiermann hier mit Barbara Einwich hier.

Verwitweter Taglöhner Karl Ellemüller hier mit der Witwe Katharina Jeide geb. Karle hier.

Am 30. März Ulmer Wilhelm Bleckbacher in Frankfurt a. M. mit Franziska Mollitor hier.

Gestorben:

Am 28. März Köchin Marie Groß, 28 J.

Ziegeleibesitzer Heinrich Schaub, 56 J.

Am 28. März Kaufmann Wilhelm Ann, 33 J.

Am 29. März Erna, T. d. Architekten Wilhelm Lieser, 2 M.

Rentner Maurits Blankenhagen, 63 J.

Generalmajor z. D. Heinrich Wenckel, 75 J.

Generaldirektor Kommerzienrat Franz Burgers, 65 J.

Rentnerin Karoline Spieß, 67 J.

Am 30. März Elisabeth, geb. Lang, Ehefr. d. Inv. Theod. Wünch, 72 J.

Elisabeth, geb. Hack, Ehefr. d. Privat-Detektivs Ad. Schmidt, 26 J.

Goldwaren als **passende Konfirmations-Geschenke**
empfiehlt in reicher Auswahl und billigsten Preisen
E. Bücking, Langgasse 5. 27824

Noch ohne Aufschlag!
Grösste Nummernauswahl am Platze.

Südpol-Expedition-Geldlotterie. Ziehung **25. April.** Haupttreffer **60 000 Mk.**, Lose à **Mk. 3.—**, Liste u. Losporto nach auswärts **30 Pfg.** extra, empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme die **Glückskollekte** 27495
Carl Cassel, Kirchgasse 54, Marktstrasse 10 und Langgasse 39.

Wiesbadener Hof.

Fein bürgerliches Familien-Restaurant.
Moritzstrasse 6. Telefon 6565 u. 6566
Inh. XAVER HIRSTER.

Freitag, den 31. März 1911, von abends 8 Uhr ab:

Grosses Extra-Konzert unter Mitwirkung des beliebten Schuh'schen Männer-Quartetts.

Vom 1. April 1911 ab: Täglich Mittags- und Abend-Konzert. 27253

Königliche Schauspiele.

Freitag, 31. März
abends 7 Uhr:
43. Vorstellung. Abonnement **B.**
Glaube und Heimat.
Die Tragödie eines Volkes (in 3 Akten) von Karl Schönherr.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchy.
Christof Rott, ein Bauer — Herr Leffler
Rott Peter, sein Bruder — Herr Weinig
Der Alt-Rott, sein Vater — Herr Kober
Die Rottin, sein Weib — Frl. Eichelsheim
Der Sepp, sein Sohn — Frl. Schrötter
Die Mutter der Rottin — Frl. Koller
Der Sandverger zu Leithen — Herr Schwab
Die Sandvergerin — Frl. Gaupp
Der Unteregger — Herr Rodius
Der Engelbauer von der Au — Herr Striebeck
Ein Reiter des Kaisers — Herr Zollin
Der Gerichtsschreiber — Herr Andriano
Der Bader — Herr Rehkopf
Der Schuster — Herr Bornträger
Der Kesselflicker — Wolf Herr Herrmann
Der Straßentrapperl — Frau Braun-Grosser
ein junges Vagantenpaar
Ein Soldat — Herr Spieß
Ein Trommler — Herr Böhme
Spielt zur Zeit der Gegenreformation in den österreichischen Alpenländern.
Spielleitung: Herr Oberregisseur Köchy. Dekorative Einrichtung: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim. Kostümliche Einrichtung: Herr Gard.-Ob.-Insp. Geyer.
Nach dem 1. u. 2. Akte findet je eine größere Pause statt.
Ende nach 9.15 Uhr.

Samstag, 1. April
abends 7 Uhr:
Die schöne Miletie.
42. Vorstellung. Abonnement **C**
Madelaine Meuniers — Ottilie Grunert
Renarde, eine Gewürzkrämerin — Marg. Hamm
Mabiette, ihre Base — J. Martini
Oudarde Bertran, Phöbus Amme — Lina Töldte
Esmeralda — Trude Burghardt
Magistratspersonen, Zigeuner, Volk.
Die letzten 7 Bilder spielen in Paris um das Jahr 1482.
Ende gegen 11 Uhr.
Samstag, 1. April
abends 8.15 Uhr.
Oberammergau.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, 31. März
abends 7 Uhr:
Das Konzert.
Lustspiel in 3 Akten von Herm. Bahr. Spielleit.: Dr. H. Rauch.
Gustav Heink, Pianist — Kurt Keller-Nebri
Marie, s. Frau — Agnes Hammer
Dr. Franz Jura — Rud. Bartak
Delfine, s. Frau — Stella Richter
Eva Gerndl — Marianne Wallot
Pollinger — Georg Rücker
Frau Pollinger — R. van Born
Fräulein Webner — Selma Buttke
Fräulein Selma Meier — Elisabeth Mödlinger
Miß Garden — Margot Bischoff
Frau Claire Floderer — Theodora Porst
Frau Fanny Mell — Ellen Erika v. Beauval
Eine Magd — Ali Bernsdorf
Ein Chauffeur — Theo Münch
Samstag, 1. April
abends 7 Uhr:
Seiner Zeit voraus.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelmy.
Freitag, 31. März
abends 8.15 Uhr:
Der Glöckner von Notre Dame.
Romantisches Schauspiel in 8 Bildern nach dem Roman des Viktor Hugo, frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.
In Scene gesetzt von Direktor Wilhelmy.
Personen des ersten Bildes:
Gervaise Chaute Fleurie — Fina Walter
Ihre Mutter — Lina Töldte
Madelaine Meuniers — Ottilie Grunert
Fanchette — Ilka Martini
Bernarde — Minna Schneider
Ponce, Dorfrichter — A. Rhode
Ein Bauer — C. Bergschwenger
Ein Zigeunerhauptmann — D. Bernhöft
Sein Weib — Marg. Meilich
Fleurette, Gervaises Kind — kl. Florchen
Nicolet, Madelaines Kind — kl. Karl
Bauern, Zigeuner, Kinder.
Die Handlung spielt in Epernay um das Jahr 1470.
Personen der übrigen Bilder (spielen 12 Jahre später).
Claude-Frello Archidiakonus v. Notre Dame zu Paris — Willi Wagler
Quasimodo, Glöckner von Notre Dame — Direktor Wilhelmy
Phöbus de Chanteapers, ein junger Edelmann — Erwin Marion
Ein Hauptmann der Söldner des Königs — Arthur Rhode
Clopin Trouillfou, ein Bettler — Max Ludwig
Der Gröeffier von Paris — Hans Jobenny
Etienne Lamarin, ein verdorb. Schneider — A. Makowiak
Gervaise — Fina Walter

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 1. April,
vormittags 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Theodor Eichhorn in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. „Donnerwetter tadellos", Marsch — P. Lincke
2. Ouvert. z. Op. „Il Guarany" — A. C. Gomes
3. Risette-Walzer nach Motiven der Operette „Die schöne Risette" — L. Fall
4. Phantasie a. d. Op. „Oberon" — C. M. v. Weber
5. Danse Anamita — H. Maquet
6. Potpourri aus der Operette „Der lustige Krieg" — Joh. Strauss.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Im Hochland, Konzert-Ouverture — N. W. Gade
2. Vorspiel zu „Dornröschen" — E. Humperdinck
3. Souvenir de Chopin, Phantasie — J. Bekker
4. „Wo die Zitronen blühn", Walzer — J. Strauss
5. „O komm mit mir in die Frühlingsnacht", Lied — F. v. d. St.
6. Norweg. Künstler-Karneval — Joh. Svendsen
7. Ouverture zur Oper „Die Regimentstochter" — G. Donizetti
8. Italienischer Königsmarsch — G. Gabetti

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
1. Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin" — W. Balfe
2. Bolero a. d. Op. „Die Stumme von Portici" — D. F. Auber
3. Phantasie aus der Op. „Der Troubadour" — G. Verdi
4. Wiener Fresken, Walzer — Joh. Strauss
5. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte" — W. A. Mozart
6. Zigeunertanz aus „Dame Kobold" — J. Raff
7. Dur und moll, Potpourri — A. Schreiner
8. Die Jagd nach dem Glück, Galopp — R. Eilenberg

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Lichtbilder-Vortrag.
Herr **Dr. J. Elbert**, Frankfurt a. Main.
Thema:
„Die Frankfurter Sunda-Expedition".
1.—8. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze u. Galerie: 1 Mk.
(Sämtl. Plätze numeriert.)
Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städt. Kurverwaltung.

SKALA-THEATER
Stiftstr. 18. Fernruf 3818.
Gastspiel-Theater Schmidt
Erste Kölner Volksbühne.
Heute:
Ein seltsamer Fall!
Ab 1. April täglich:
Das Grossstadt-Variété-Programm
NB. Das Wein- u. Likörbüfett ist wieder täglich geöffnet.
Ermässigter Vorverkauf in den Zigarren-Geschäften **Cassel, Kümmel** (Wellritzstrasse) und **Eller** (Nerostrasse). 27609
Die Direktion.

Teutonia, Bleichstr. 30.
Jeden Sonntag:
Groß. Militär-Konzert
der 80er.
Anf. 7 Uhr. Eintritt frei. (27931

Ziegenlämmer
Massenverkauf
sehr billig. 28146
Große Auswahl in
hiesigen jungen Tauben.
H. Umsonst,
Bleichstr. 36. — Tel. 3749.
Umsonst Umsonst

Hirsch allen voran! 7347
1. Qual. garant. Ochsenfleisch Pfd. 66 Pf.
Prima junges Rindfleisch Pfd. 56 Pf.
Prima Kalbsbraten Pfd. 75 Pf.
Mager Schweinebraten (Schinken) Pfd. 72 Pf.
Geräuch. Rollschinken ohne Knochen Pfd 1.20
Kotelette ohne Beil. Pfd. 80 Pf.
Mag. Bauchlappen Pfd. 68 Pf.
Prima Mettwurst und Preßkopf Pfd. 80 Pf.
nur 24 Helenenstr. 24.

Ich warne jedermann, meiner Frau Marie Becht geb. Schneider etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts haftE.
L. Becht, Kirchstraße 21.
Mainbach. 7329

Dr. Flügel, 7342
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.
verzogen nach **Marktstrasse 6.**

Kaffee- und Speise-Restaurant
Friedrichstraße 11
empfiehlt einen guten Mittagstisch zu 50 Pf. u. höher ohne Trinkzwang, Abendtisch nach der Karte von 40 Pf. an, auch außer dem Hause. Inh.: **A. Bahr.** 7341

Israelitische Kultusgemeinde.

Die verehrl. Gemeindemitglieder werden hierdurch zu der am
Samstag, den 1. April, nachm. von 2½ Uhr
ab **Schulberg 12**, Zimmer Nr. 17, stattfindenden
Religionsschulprüfung
höflichst eingeladen.
Neuanmeldungen für die Religionsschule beliebe man **baldigst** bei dem Unterzeichneten wochentäglich zwischen 11 und 12 Uhr vormittags zu bewirken.
Wiesbaden, den 20. März 1911.
Dr. Adolf Kober,
Stadt- und Bezirksrabbiner.
27322

Buchdruckerei
Wiesbadener General-Anzeiger
Konrad Leybold
Mauritiusstr. 12 WIESBADEN Telephon 199.
PROGRAMME · FESTKARTEN
MITGLIEDSKARTEN · FEST-
LIEDER STATUTEN PLAKATE
etc. IN STILGERECHTER AUS-
FOHRUNG. · AUF WUNSCH
KOSTEN-BERECHNUNGEN.
SCHNELLE BEDIENUNG. · SAUBERE
AUSFÜHRUNG. ANGEMESSENE PREISE

Ausverkauf
wegen bevorstehender baulicher Veränderung und Umzug des Ladens
in
Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren in den verschiedensten Ausführungen, nur solide Qualitäten, zu den denkbar **billigsten Preisen.**
Ich biete eine derartig günstige Kaufgelegenheit dar, daß ein möglichst sofortiger Einkauf nur angelegentlichst empfohlen werden kann.
Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel
in größter Auswahl.
Verkauf nur gegen bar. Nur so lange Vorrat reicht
Schuhhaus Sandel,
Wiesbaden, Marktstraße 22 — Telephon 1894.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. 26904
Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste.

Empfehle von heute an in nur allererster Qualität:

Schweinebraten, ganz mager	p. Pfd. 65 Pf.	**Schmalz,** ganz und ausgelassen	p. Pfd. 70 Pf
Schweine-Kotelett und Kammstück	p. Pfd 75 „	**Preßkopf**	„ „ 70 „
Schweinelenden	„ „ n. 90 „	**Fleischwurst**	„ „ 60 „
Schweinebauchlappen, frisch und ges.	p. Pfd. 60 „	**Hausmacher Leberwurst**	p. Pfd. 55 „
Schweinehaspeln (Dickbein) frisch u. ges.	p. Pfd. 60 „	**Leberw.** hell extra	„ „ 80 „
Schweinefleisch (Kleinsolver)	p. Pfd. 35 „	**Schinkenwurst**	„ „ 90 „
Speck, frischen, ungesalzen	p. Pfd. 70 „	**Zungenwurst**	„ „ 90 „
Speck, geräuchert	p. Pfd. 80 „	**Thüringer Blutwurst**	p. Pfd. 80 „
Dörrfleisch (schön mager)	p. Pfd. 80 „	**Hausm. Preßk.**	„ „ 70 „
		Blutmagen u. breite Blutwurst	p. Pfd. 55 „
		Leber- u. Blutw.	„ „ 40 „

Bratwurst und Hackfleisch stets frisch, per Pfd. **nur 70 Pf.**
Empfehle als Spezialität: Aufschnitt, per Pfd. **nur 80 Pf.** 7349
Bleichstr. 29 **August Seel,** Bleichstr. 29.

Gg. Otto Rus,
Inhaber des C. Theodor Wagner'schen Uhrengeschäftes.
Mühlgasse 17, Ecke Gold- und Häfnergasse.
Fernsprecher 3772. Gegründet 1863.

Frisch eingetroffen:
Feinste spanische Orangen
Stück 4, 6, 8, 10 Pfg. Dutzd. 45, 65, 85, 100 Pfg.
100 Stück Mk. 3.—, 5.—, 6.50, 8.50.
Feinste Palermo-Doppel-Blut
Stück 6, 8, 10, 12 Pfg. Dutzd. 65, 85, 100, 130 Pfg.
Citronen
Stück 4, 5, 6 Pfg. Dutzd. 45, 50, 60 Pfg.
A. Vogl, Bismarckring 11
Obst- und Südfrüchte-Spezial-Geschäft.
Telephon 4107. 27715

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 1. April, nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungslokale Helenenstraße 24
1 Schreib-Sekretär, 1 doppelspänner Fuhrwagen
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 7351
Geisel, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Samstag, den 1. April d. J., vormittags 11½ Uhr versteigere ich

Helenenstraße 24

hierselbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Pferd, 1 Landauer Wagen, 1 Sofa, 2 Vertikos, 1 Tafelklavier, **1 goldene Damenuhr mit silberner Kette,** 1 Sofa mit 2 Sessel, 1 Billard, 1 Ladentheke mit weißer Marmorplatte, 1 zweitür. Eisschrank, 1 Regulator, 1 Plüschgarnitur (Sofa und 6 Stühle), Bett-, Tisch- und Handtücher, Kopfkissenbezüge, 2 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 2 zweispänner Federrollen und dergl. mehr.

Schulze, Gerichtsvollzieher,
Schwalbacherstraße 11, 2.
26915

Gasthaus zum Mainzerhof, Moritzstr. 34.
Morgen Samstag: **Metzelsuppe,** 1356
wozu freundlichst einladet **Philipp Theis.**

Stadt Weissenburg.
Morgen Samstag abend: **Metzelsuppe,**
27735) wozu freundlichst einladet **J. Köhler**

Wirtsch. z. Lokomotive Dotzheimerstraße 146.
Morgen Samstag: **Schlachtfest.** 7348
Es ladet freundlichst ein **Wilh. Schaub.**

Zum Herzog v. Nassau, Bismarckring u. Hermannstr.
Morgen Samstag: **Metzelsuppe.** 7343
Es ladet freundl. ein **M. J. Seul.**